

Portfolio Journal

Professionelle Vermögensplanung & Asset Allocation



Titelthema

Geldentwertung

Die Inflation ist da – und wird bleiben!

Gold als Inflationsschutz

Inflation, Renditen, Gold & Bitcoin

Halbleiter: Zwischen Lust und Frust

Anlagestrategie

Interview mit Prof. Dr. Thorsten Hens

Wisstenwert

Trading und die *Conditio humana*

Löst der goldene Herbst einen Goldrausch aus?

Termine

Das volle Vortragsprogramm des **börsentag**
münchen 
online erleben

am 12.11.2021

„Die Rückkehr der Inflation: Temporäres Phänomen oder nachhaltiger Schock?“



Oliver Paesler
(Chefredakteur)

Das ist der Titel des Vortrags, den der Bundesbankdirektor Sven Lilienthal beim Börsentag München online halten wird. Die Ankündigung dieses Vortrags hat mich dazu bewogen, das Thema Inflation in den Mittelpunkt dieser Ausgabe zu stellen. Gern hätten wir dazu auch einen Beitrag von Sven Lilienthal veröffentlicht, aber die Pressestelle der Bundesbank hat leider unsere Interviewanfrage abgelehnt. Vielleicht war der Zeitpunkt ungünstig, weil er mit der Rücktrittsankündigung des Bundesbankpräsidenten Dr. Jens Weidmann zusammenfiel.

In der Pressemitteilung der Bundesbank zu Weidmanns Rücktritt wird er wie folgt zitiert: „Dabei wird es entscheidend sein, nicht einseitig auf Deflationsrisiken zu schauen, sondern auch perspektivische Inflationsgefahren nicht aus dem Blick zu verlieren.“¹ Dr. Jens Weidmann weist uns in diesem Statement diplomatisch auf Inflationsgefahren hin. Auch Prof. Dr. Christian Rieck hat sich im unten verlinkten Video Gedanken über den Rücktritt des Bundesbankpräsidenten gemacht und überlegt, was diese Entwicklung für unser Geld bedeutet.

Ich bin sehr gespannt auf Lilienthals Münchner Onlinevortrag (12.11.2021, 9:15 Uhr). Schauen wir mal, ob er eine dauerhafte Rückkehr der Inflation erwartet oder nur von einem temporären Phänomen ausgeht.

Als Medienpartner des Börsentags München sind auch wir mit einem Vortrag dabei. Um 12:15 Uhr gehe ich beim Thema „Geld richtig anlegen, aber wie? Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis“ unter anderem darauf ein, welchen Inflationsschutz verschiedene Anlageklassen bieten.



[Robert Habeck als Finanzminister?
Nobelpreisträger ignoriert die Spieltheorie](#)

Finanzieller Rat aus der Hölle: Der Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz hält Robert Habeck für den besseren Finanzminister als Christian Lindner.

Fast zeitgleich verlässt der Lotse das Schiff der EZB: Bundesbankpräsident Weidmann tritt zurück. Was bedeuten diese Entwicklungen für unser Geld?



¹ <https://www.bundesbank.de/de/presse/pressemitteilungen/statement-von-bundesbankpraesident-dr-jens-weidmann-877824>

Analyse

Kriegers Kolumne:	Inflation – gekommen, um zu bleiben?	5
Trendcheck:	DAX, S&P500, Nasdaq100, Gold, US-Dollar, Staatsanleihen	7
Börsenampel:	Warnschuss oder Entwarnung?	9
Sentiment:	Die Stimmung an den Märkten – November 2021	11
Zyklen:	Zyklusstrukturanalyse	14
Saisonalität:	Globale Aktien im November	15
Kommentar:	US-Zentralbank beginnt das „Tapering“ – und kauft sich Zeit	16

Musterdepot

Aktien:	Viele Käufe und Verkäufe	18
Fonds:	Fondsdepot zeigt sich im Oktober sehr stark	21

Titelthema

Geldentwertung 27

Marc Friedrich

Die Inflation ist da – und wird bleiben!	27
--	----

Prof. Dr. Thorsten Polleit

Gold als Inflationsschutz	32
---------------------------	----

Carsten Mumm und Martin Utschneider

Inflation, Renditen, Gold & Bitcoin	35
-------------------------------------	----

Falko Block

Halbleiter: Zwischen Lust und Frust	41
-------------------------------------	----

Anlagestrategie

Interview mit Prof. Dr. Thorsten Hens

Wichtig ist, dass der Anleger seine Strategie auch durchhalten kann	44
---	----

Advertorial:

Die besten Anlagestrategien des RoboAdvisor	49
So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen	50

Wissenswert

Michael Voigt

Trading und die Conditio humana	51
---------------------------------	----

Dimitri Speck

Löst der goldene Herbst einen Goldtausch aus?	59
---	----

Vermögensplanung**Udo Winterhalder**

So finden Sie den richtigen Einstieg in eine Topvermögensverwaltung!

61

Anlagealternative**Dirk Hartmann**

Verschoben und umgeplant

65

Termine

Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

67

Vortragsübersicht des Börsentag München online am 12.11.2021

68

Vortrag auf dem BTM 2021:



Geld „richtig“ anlegen, aber wie? Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis

12.11.2021

12:15 - 13:00 Uhr

Showroom 2

Aktien, Anleihen, Immobilien, Gold, Bitcoin oder Sparbuch? Aktiv oder passiv investieren? Bauch oder Strategie? Mensch oder Maschine? Wie lassen sich die Kosten und Risiken minimieren? Und was sagt die Wissenschaft?

Das sind Fragen, die sich jeder stellen sollte. Gerade im Nullzins-Umfeld fällt es vielen Menschen schwer, richtig für das Alter vorzusorgen. Oliver Paesler geht in seinem Vortrag diesen Fragen nach und stellt Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis vor.

Anhand ausgewählter Anlagestrategien erfahren Sie, welche Auswirkung deren Nutzung in den letzten 20 Jahren gehabt hätte. Außerdem erfahren Sie, warum der Zinseszins-Effekt und die richtige Diversifikation eine entscheidende Rolle bei der Geldanlage spielen.



Oliver Paesler



**Jetzt kostenlos anmelden:
Freitag, 12.11.2021**

Kriegers Kolumne:

Inflation – gekommen, um zu bleiben?

Erstmals seit 28 Jahren lag die Inflationsrate in Deutschland im September über vier Prozent. Zu den Haupttreibern gehören steigende Rohstoff- und Energiepreise. Noch vor einem Jahr kostete ein Barrel (ein 159-Liter-Fass) der Nordseeölsorte Brent etwa 37 US-Dollar, jetzt sind es über 80.

Die Preisexplosion im Energie- und Rohstoffbereich liegt unter anderem am Nachholeffekt nach dem Ende der Covid-19-Restriktionen. Die Minen- und Ölkonzerne sind jedoch aufgrund der unsicheren Zukunftsaussichten auch nicht mehr bereit, ihre Förderkapazitäten auszuweiten. Das belastet vor allem verarbeitende Industrie und Landwirtschaft. Als Folge heben Konsumgüterriesen wie Unilever, Nestle und Co bereits ihre Preise an. Langfristig wird auch der Klimaschutz viel Geld kosten und die Inflation verstärken, darüber sind sich alle Wissenschaftler einig.

Ein längerfristiges Problem ist die demografische Entwicklung, die mit Ausnahme Afrikas fast alle Länder trifft. Der durch die zurückgehende Bevölkerung verursachte Mangel an qualifizierten Arbeitnehmern wird die Lohn-Preis-Spirale auch künftig weiter antreiben. Gewerkschaften nutzen diesen Umstand bereits und haben mit der Inflation auch ein gutes Argument. Schon jetzt liegt die Lohnsteigerungsrate auf dem Arbeitsmarkt in vielen Ländern bei über zehn Prozent. Auch das verteuert die Produkte.

Die aktuelle Lieferkettenproblematik, die dafür sorgt, dass Güter nur noch unter hohen Mehrkosten und mit Zeitverzögerung geliefert werden können, sorgt zudem für ein Umdenken beim Thema Globalisierung: Die Abhängigkeit vom Ausland legt nämlich aktuell auch deren Kehrseite offen.

Wir sind abhängig von Gas aus Russland, Magnesium aus China oder Halbleitern aus Asien. Eine graduelle Abkehr von der Globalisierung ist aber vor allem für Deutschland als rohstoffarmes Land mit weiteren Teuerungen verbunden. Bedenken sollten wir in diesem Zusammenhang, dass unser Wohlstand vor allem auf unsere Exportstärke zurückzuführen ist. Wir müssen also weiterhin weltweit konkurrenzfähig bleiben und verhindern, dass Firmen aus Deutschland abwandern (müssen), wenn sie überleben wollen.

Für Anleger ist die globale Geldentwertung in Verbindung mit niedrigen Zinsen toxisch. Da die Zinsen noch auf viele Jahre hinaus im Keller bleiben werden, verlieren Ersparnisse immer mehr an Wert. Der Zins aufs Ersparte kann den Kaufkraftverlust nicht mehr kompensieren. Nach Berechnungen der Bundes-



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet.

Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.

Kontakt:

Telefon 07643-91419-50 oder
E-Mail werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de

bank hat das auf Sparbüchern und Festgeldkonten eingezahlte Geld dieses Jahr schon 3,7 Prozent an Kaufkraft verloren; so hoch war nämlich die sogenannte negative Realverzinsung durch Inflation.

Die gute Nachricht: Es gibt einen Ausweg aus diesem Dilemma. Anstatt sich mit steigenden Preisen an der Zapfsäule oder im Supermarkt abzufinden, sollten Anleger in Firmen investieren, die davon profitieren. Die Nestlé-Aktie zum Beispiel liegt in diesem Jahr schon wieder 15 Prozent im Plus; kürzlich hat der Konzern Umsatz- und Gewinnsteigerungen bekannt gegeben.

Natürlich sollte man nicht blind in eine Aktie investieren – auch nicht in Nestlé. Welche Anlagestrategien zu einem sehr guten Ergebnis führen, wie Aktien ausgewählt werden sollten und vor allem wie Crashes vermieden werden können, darauf gehen wir in verschiedenen Vorträgen, Kursen und Webinaren ein. So vermitteln wir zum Nutzen der Anleger ein gutes Finanzwissen. Zumindest die Niedrigzinsen sind für Informierte kein Problem mehr. Rufen Sie uns einfach an und erkundigen Sie sich nach unseren Webinaren.



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Anzeige

**börsentag
münchen** 
online erleben

Jetzt
kostenfrei anmelden:
www.boersentag-muenchen.de

Börsentag online

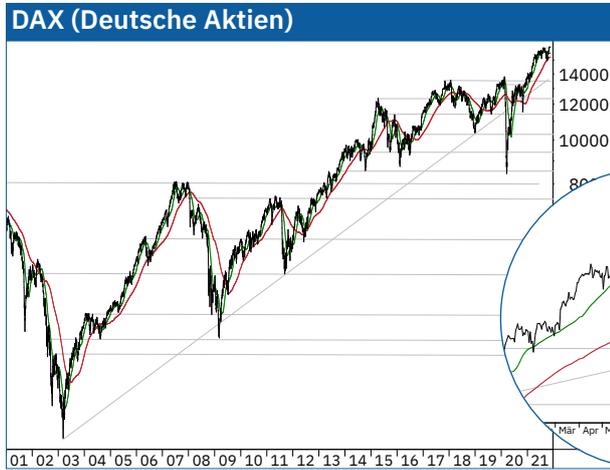
**Unser Geschenk an Sie:
Rendite**

Freitag, 12. November 2021 09:15 – 18:15 Uhr



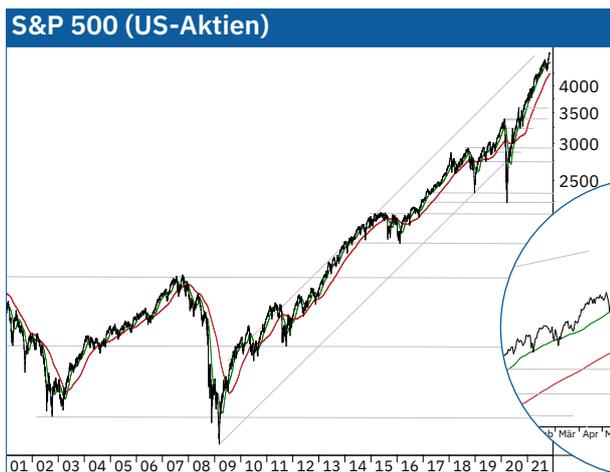
Trendcheck:

DAX, S&P 500, NASDAQ 100



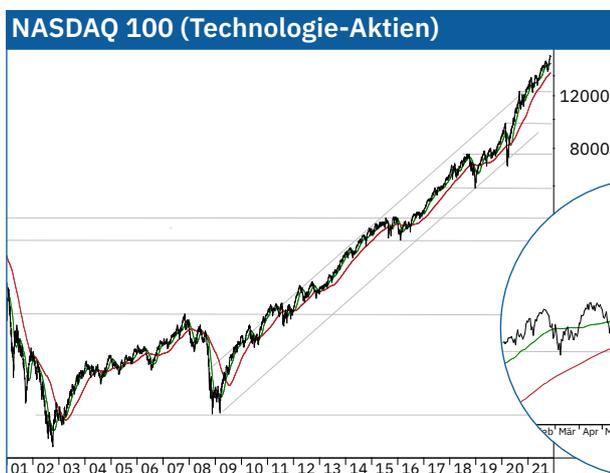
Aufwärtstrend eingeleitet

Weiter aufwärts geht es mit dem deutschen Leitindex. Deutschlands wichtigstes Börsenbarometer DAX erzielte erst am Freitag im Tagesverlauf ein neues Allzeithoch; auch der Schlusskurs war der höchste in der Geschichte. Die Distanz zur 50-Tage-Linie vergrößert sich. Am Zwischentief bei 14.819 Punkten bildete die 200-Tage-Linie eine Unterstützung, an der der DAX abprallte und wieder zurück in die Spur fand. (nr)



S&P 500 nicht zu bremsen

Den S&P 500 scheint aktuell nichts zu bremsen, er legt weiter zu. Am Freitag markierte der wichtige US-Index ein neues Allzeithoch, die Dynamik nimmt aktuell sogar zu. Die Distanz zur 50-Tage-Linie erhöht sich, langsam entfernen sich auch die wichtigen Durchschnittslinien der letzten 200 und 50 Tage voneinander, eine klare Bestätigung des Aufwärtstrends. Übergeordnet ist anschaulich das zurzeit überproportionale Wachstum zu erkennen. (nr)



Gute Stimmung bleibt

Der Nasdaq-100 profitiert von der allgemein guten Stimmung am US-Aktienmarkt und legt kräftig zu. Auch der Technologieindex markierte am Freitag ein neues Allzeithoch. Die 50-Tage-Linie vergrößert die Distanz zur 200-Tage-Linie – eine Bestätigung des aktuell sehr starken Momentums. Der Kursverlauf des Nasdaq-100 vergrößert parallel dazu die Distanz zum 50-Tage-Durchschnitt überproportional, eine weitere Bestätigung des intakten Trends. (nr)



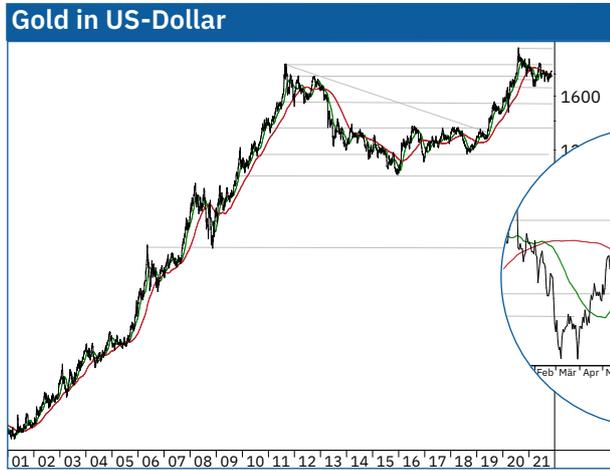
■ 50-Tage-Durchschnitt ■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 09.11.2021

Quelle: Captimizer

Trendcheck:

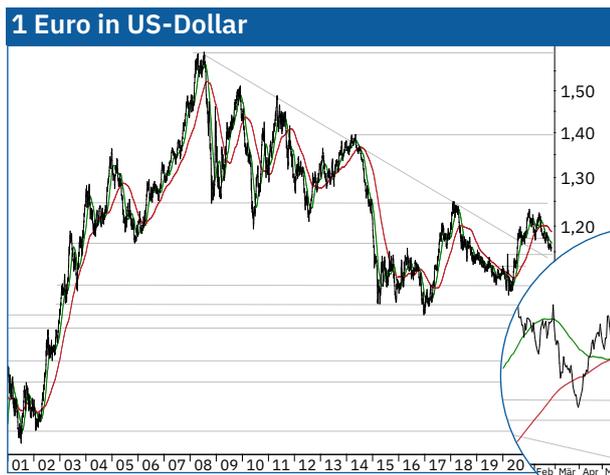
Gold, US-Dollar, Anleihen



Volatilität hält an



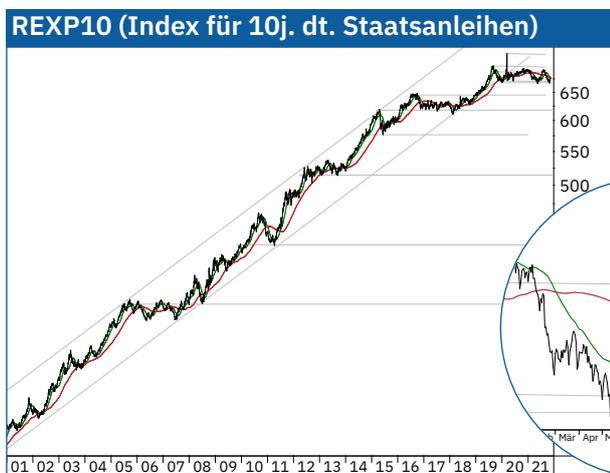
Steil bergauf ging es zuletzt mit dem Goldpreis. Erst am Mittwoch, den 3. November, verzeichnete er ein Zwischentief bei 1.768,57 US-Dollar, schoss dann aber regelrecht aufwärts und ließ mit Leichtigkeit die 200- und 50-Tage-Linie liegen. Das zeigt aber nur die zuletzt starke Volatilität des Edelmetalls. Auch wenn der Bruch beider Durchschnittslinien ein gutes Zeichen ist, bleiben wir vorsichtig. Die Ampel bleibt auf Gelb. (nr)



Euro bleibt im Keller



Die Gemeinschaftswährung bleibt weiter in Deckung und bewegt sich mit leichter Dynamik unterhalb der 50-Tage-Linie weiter abwärts. Die beiden Durchschnittslinien von 200 und 50 Tagen vergrößern langsam den Abstand zueinander, was den aktuellen Abwärtstrend bestätigt. Die Kursentwicklung der vergangenen 30 Tage deutet allerdings eine Seitwärtsbewegung an. Die Ampel bleibt auf Rot. (nr)



Zuletzt deutlich bergauf



Der REXP10 kletterte zuletzt deutlich und hat recht schnell die 50-Tage-Linie nach oben durchbrochen. Seit dem Zwischentief bei 667 Punkten bis zum Überschreiten des wichtigen Durchschnitts vergingen gerade einmal fünf Handelstage. Ein so deutlicher Anstieg in so kurzer Zeit ist mit Vorsicht zu genießen. Die nun in Reichweite gelangte 200-Tage-Linie könnte bei 678 Punkten einen Widerstand bilden. (nr)

■ 50-Tage-Durchschnitt

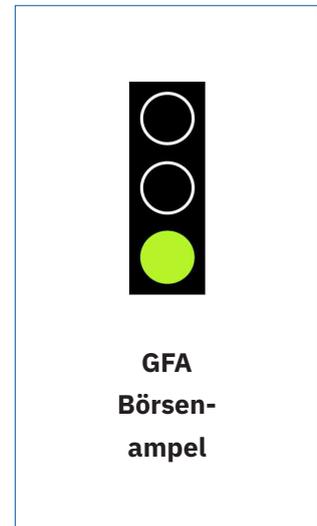
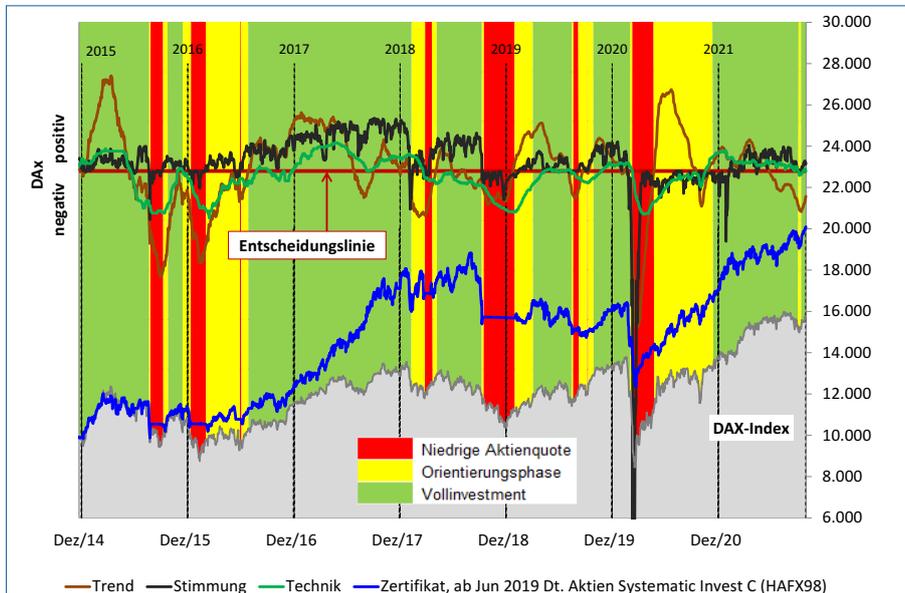
■ 200-Tage-Durchschnitt

Stand: 09.11.2021

Quelle: Captimizer

GFA-Börsenampel:

Warnschuss oder Entwarnung?

**Kann sich nun eine längere Grünphase etablieren?**

Nach einer sehr kurzen Gelbphase steht die Börsenampel wieder auf GRÜN – allerdings denkbar knapp: Quelle: eigene Berechnungen, Stand: 04.11.2021 www.gfa-vermoegensverwaltung.de

Eine fünftägige Gelbphase hatte Mitte Oktober zu einer reduzierten Aktienquote in unserem flexiblen Deutschlandfonds, Deutsche Aktien Systematic Invest, geführt. Unser Trendindikator befindet sich schon seit Längerem deutlich unterhalb der Entscheidungslinie, während die Technik schon bald wieder ein Proaktientvotum aussenden könnte. Das Sentiment hingegen ist wieder positiv und veranlasste unsere Börsenampel, bereits nach wenigen Tagen wieder auf GRÜN umzuschalten.

Wie das zu interpretieren ist, ist aus heutiger Sicht schwer einzuschätzen. Die kurze Gelbphase könnte ein Warnschuss gewesen sein, die erneute Grünphase hingegen könnte man als Entwarnung interpretieren. Rein saisonal betrachtet sollten die Märkte wieder Richtung neue Hochs aufbrechen. Unabhängig davon folgen wir den Signalen unserer Börsenampel und sehen uns für verschiedene Szenarien gut gerüstet – ohne eine Prognose abgeben zu müssen. quartal.

Markttrend: Der Markttrendindikator befindet sich immer noch auf dem bisher tiefsten Stand in diesem Jahr. Vor Mitte November dürfte er seine Entscheidungslinie nicht überwinden können.

Marktstimmung: Die derzeit positive Marktstimmung befindet sich in nahe der Entscheidungslinie. Ein Unterschreiten könnte demnächst erfolgen, vielleicht stabilisiert sie sich aber auch oberhalb.

Markttechnik: Nach einem kontinuierlichen Rückgang der Markttechnik seit Jahresbeginn steht sie direkt unter der Entscheidungslinie. Mal schauen, ob uns ein Ausbruch bevorsteht.

Kein Firlefanz



Anderswo mag die Finanzwelt bunter sein. Wir stellen uns als Asset Manager einer traditionsreichen Versicherung, über viele Krisen hinweg, erfolgreich der Verantwortung, die uns anvertrauten Gelder von institutionellen Investoren wertsichernd zu veranlagern und regelmäßige (absolute) Returns zu erwirtschaften.

Damit das so bleibt, blicken wir sehr nüchtern auf die Finanzwelt. Auch dann, wenn wir in kargen Zeiten kontrolliert erhöhte Risiken nehmen, um die Performance hoch zu halten.

Gerne stellen wir Ihnen unsere Lösungen vor, dem Doppelfokus auf Absolute Return und Wertsicherung gerecht zu werden. www.hmt-ag.de



HanseMerkurTrust

Fokussiert auf Absolute Return und Wertsicherung

Sentiment:

Die Stimmung an den Märkten – November 2021



Manfred Hübner

Manfred Hübner gilt als einer der profiliertesten Experten für Sentimentanalyse und Behavioral Finance in Deutschland. Mit dem sentix Global Investor Survey hat er das führende Sentimentbarometer in Europa entwickelt. Bei der sentix Asset Management GmbH leitet Hübner das Research und bringt als Chefstrategie seine mehr als 30-jährige Kapitalmarkterfahrung ein.

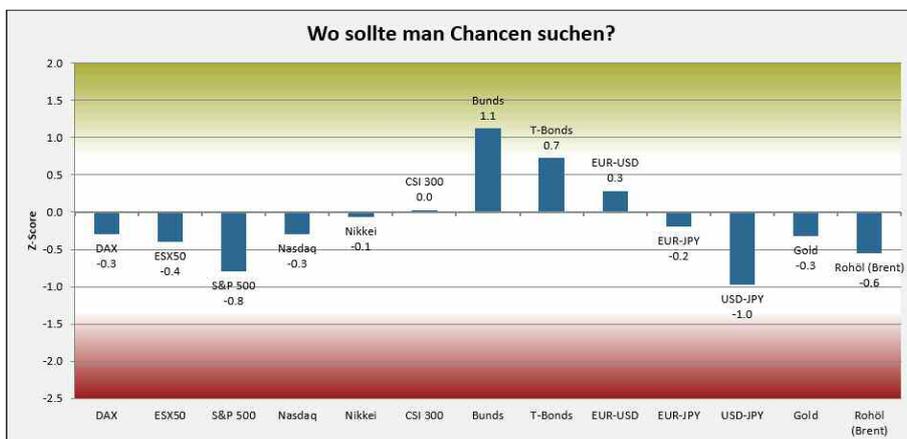
Aktien sind gut ins vierte Quartal gestartet, was zu einer erheblichen Stimmungsverbesserung geführt hat. Ein Neueinstieg wird damit nun riskanter, bestehende Positionen können aber weiter gehalten werden. Taktische Chancen ergeben sich zunehmend auch am Anleihenmarkt.

Strategische Bewertung

In die Strategie fließen mittelfristige Indikatoren ein, deren Veränderungen einen Prognosezeitraum von sechs bis neun Monaten abdecken. Wir betrachten dabei die Ebenen Makro (Konjunktur), Risikoradar, Saisonalität sowie Marktbreite beziehungsweise technische Faktoren.

Makro: Konjunkturell befinden wir uns immer noch in einer Abkühlungsphase, die wir als „mid cycle slowdown“, also als Zwischenkorrektur in einem insgesamt noch positiven konjunkturellen Zyklus betrachten. So lange das Momentum noch nach unten gerichtet ist, wirkt das belastend auf die Aktienmärkte. Die neuesten Daten aus Asien und den USA, die tendenziell leicht positiv überraschten, legen nahe, dass über den Jahreswechsel wieder mit steigenden Erwartungswerten der Anleger gerechnet werden kann. Das sollte als Erstes in den sentix-Konjunkturindizes sichtbar werden.

Die konjunkturelle Entwicklung, mehr aber noch die Tendenz der Inflationsrate wirken positiv auf die Edelmetallmärkte. Die Realrenditen sind weiter klar negativ, was die Goldpreise unterstützt.



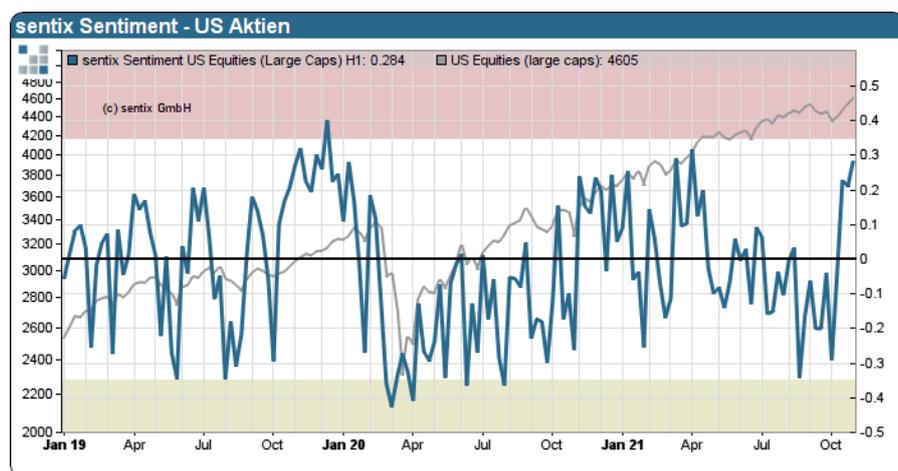
Grafik 1: sentix-Risikoradar, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Aus dem Risikoradar (Grafik 1) erhalten derzeit vor allem die Anleihemärkte starke Unterstützung. Sowohl das Sentiment als auch die überverkaufte Markttechnik lassen eine Gegenbewegung bei Anleihen erwarten. Ein Trigger könnten die Energiepreise sein. Für Öl werden deutliche Risiken angezeigt, auch der Dreh im strategischen Bias nach Süden dürfte seine ölpreisbelastende Wirkung entfalten.

Unter saisonalen Aspekten werden Aktien klar unterstützt. Dieser Faktor kompensiert unseres Erachtens derzeit die Belastungen aus der konjunkturellen Abkühlungsphase.

Taktische Signale

Über Sentiment und den strategischen Bias erhalten wir kurzfristige Marktsignale. Sie decken einen Prognosezeitraum von sechs bis zwölf Wochen ab und werden modellorientiert bewertet.



Grafik 2: sentix-Sentiment US-Aktien, Quelle: sentix Asset Management GmbH

Die taktischen Modelle sind weiter klar positiv für die Aktien. Immer noch tragen die Kaufsignale von Ende September 2021. Das bärische Sentiment hat sich nunmehr ins Gegenteil verkehrt. Das mittlerweile bullische Sentiment stellt isoliert betrachtet noch kein Verkaufssignal dar, da dies von einem anhaltend positiven strategischen Grundvertrauen in Aktien begleitet wird. Die taktischen Modelle geben deshalb weiter Vollgas; es gilt, die Gewinne bei Aktien laufen zu lassen.

Im Bondbereich ergeben sich erste positive Modellsignale aus der negativen Stimmung. Um eine offensivere Gangart im Portfolio zu rechtfertigen, bedarf es allerdings auch einer Trendwende im strategischen Grundvertrauen, die aber bislang nicht gegeben ist.

Die taktischen Modelle aus dem Edelmetallbereich signalisieren derzeit Chancen für Gold und Silber.

sentix 
expertise in behavioral finance

Die sentix Asset Management GmbH ist ein eigentümergeführtes, unabhängiges Beratungsunternehmen, welches sich auf die Analyse von Börsenstimmungen und Anlegerverhalten spezialisiert hat.

Die Sentiment-Spezialisten bringen Ihre Expertise in die Steuerung eigener Publikumsfonds sowie in die Beratung von Spezialfonds ein. Antizyklisch und Konsequenz prägt das Handeln der Contrarians. Die Vorgehensweise liefert den Anlegern eine effektive Diversifikation.

Grundlage ihrer Analysearbeit ist eine exklusive Datenbank zum Anlegerverhalten. Diese resultiert aus den Ergebnissen der bekannten sentix Kapitalmarktumfrage.



Zusammenfassung

Unsere Portfoliogewichte berücksichtigen die Analyseergebnisse aus den beiden Ebenen Strategie und Taktik. Bei Aktien überwiegen für uns insgesamt die Chancen. Dabei sind es unverändert die taktischen Modelle aus Sentiment und strategischem Grundvertrauen, welche die offensive Ausrichtung der Fonds prägen. Die positive Saisonalität kompensiert derzeit die noch vorhandenen konjunkturellen Belastungen aus dem „mid cycle slowdown“-Szenario.

Bei Bonds ergeben sich erste antizyklische Chancen aus der schlechten Stimmung und der überverkauften Lage. Auch saisonal verspricht der November Positives für die Renten. Strategisch bleibt die Inflationsentwicklung belastend.

Edelmetalle sollten von der Inflation hingegen wesentlich profitieren. Zudem werden Gold und Silber auch von den Sentiment- und Biasmodellen gestützt, weshalb wir hier unverändert einen Schwerpunkt (neben Aktien) bei unseren Fondsinvestments sehen.

Für Währungen heben sich aktuell die Signale aus der Strategie und den Modellen auf. Folglich ergeben sich keine aktiven Währungspositionen in unseren Fonds.



Strategie und Fondsupdate Q4 2021

Nach der überraschend ruhigen Sommersaison kommen die Aktienmärkte nun doch in turbulenteres Fahrwasser. Wie deutlich schwächt sich die globale Konjunktur ab? Was bedeuten die steigenden Energiepreise für Inflation und Zinsen? Und wann wird der Goldpreis wieder glänzen? Das sind nur einige Fragestellungen, die wir in unserer Online-Konferenz für das 4. Quartal betrachten.

Erfahren Sie alles Wichtige dazu und wie wir uns in unseren Fonds positionieren in unserer Online-Konferenz.



Anzeige

sentix 
Investmentfonds

„Abwehrchef 2018, Torjäger 2019,
Top-Scorer 2020, Titelträger 2021“

sentix Risk Return -M- Fonds-

A2AJHP / DE000A2AJHP8
A2AMN8 / DE000A2AMN84

Mehr Infos unter www.sentix-fonds.de

-Anzeige der sentix Asset Management GmbH-



Zyklen:

Zyklusstrukturanalyse

Der DAX hat in der Kalenderwoche 45 die Allzeithochs aus dem August noch einmal geringfügig überschritten. In diesem Bereich hatte das angewendete Modell einen potenziell wichtigen Wendepunkt vorgeschlagen (siehe auch Portfolio Journal 10-2021, S. 15). Sofern dieser Wendepunkt pünktlich auftritt, kann das nur zu einem Hoch führen.

Der danach nächstmögliche und relevante Wendepunkt wird vom Modell in der Kalenderwoche 47 (22.–26.11.) vorgeschlagen. Idealerweise sollte er am 24.11. auftreten. Für den weiteren Kursverlauf im November ergibt sich daraus folgendes mögliche Szenario:

Eine etwa 14 Handelstage dauernde Kurskorrektur, die zu einem Tief um die Kalenderwoche 47 führt, von dem aus eine Jahresendrallye starten könnte. Diese Korrektur sollte jedoch das DAX-Tief vom 6. Oktober bei 14.818 Punkten nicht erreichen. Sollte es unterschritten werden, sind auch deutlich tiefere Kurse wahrscheinlich. Das derzeit bevorzugte Szenario einer Jahresendrallye ab etwa Kalenderwoche 47 könnte gegebenenfalls kurstechnisch bis in den Bereich von 16.600 DAX-Punkten führen.



Dr. Alexander Schwarz

Dr. Alexander Schwarz befasst sich seit über 20 Jahren mit verschiedensten Themen rund um die Finanzmärkte und zwar aus dem Blickwinkel des Naturwissenschaftlers.

Seit rund zehn Jahren befasst er sich bevorzugt mit strukturellen Eigenschaften von Finanzmärkten, wobei das Thema Zeit besonders im Vordergrund steht. Von ihm sind mehr als 20 Artikel zum Thema Börse und Technische Analyse im Fachmagazin TRADERS' erschienen.

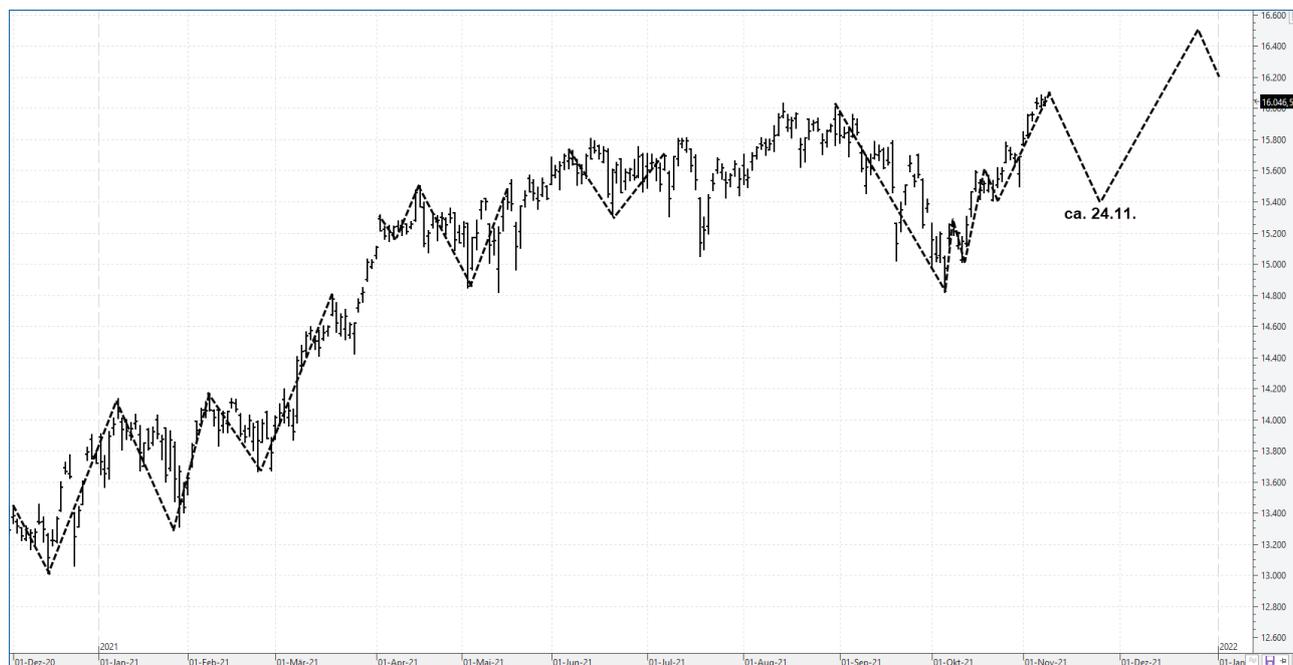


Abbildung 1: Die Grafik zeigt den tatsächlichen Verlauf des DAX zwischen 1. Dezember 2020 und 8. November 2021. Eingezeichnet sind die ursprünglichen strukturellen Prognosen, wo sie mit dem tatsächlichen Marktverlauf übereinstimmen, sowie ein weiterer möglicher Verlauf bis Ende Dezember. Quelle: Visual Chart 6.0

Saisonalität:

Globale Saisonalität im November

Der November ist ein guter Monat für Aktien. Das Downside Risk (2,95 Prozent) ist etwas über dem Durchschnitt anderer Monate, ebenso die Rendite mit 1,27 Prozent. Dazu kommt eine überdurchschnittliche Gewinnhäufigkeit von 75 Prozent. Aktienrückkäufe nach der Berichtsaison des dritten Quartals eröffnen oft ein Kursfeuerwerk.



Thomas Hupp

seit 1949	mtl. Rendite	mtl. Rückgangsrisiko	Gewinnhäufigkeit	Erwartungswert
November	1,23 %	2,95 %	75,5 %	0,93 %

Rückblick: Renditefaktoren europäischer Aktien im Oktober

Größe:

Kleine Aktiengesellschaften gewannen im Oktober 3,82 Prozent zurück, große Unternehmen sogar 4,97, sodass sie den Septemerverlust ausgleichen konnten. Das ist saisonal typisch für den Oktober und deutet auf eine vorausschauende Taktik der Anleger hin.

Wert:

Wachstumstitel hatten riesige Gewinne von 6,76 Prozent und glichen damit knapp den Verlust des Septembers aus, während Value-Aktien mit 1,05 Prozent Rendite die Performance des Vormonats ausbauten. Das Anlegerverhalten ist saisonal typisch und zeugt von Wachstumsfantasien.

Zyklus:

Zyklische Aktien erhöhten sich um 4,30, defensive um 4,32 Prozent. Das ist saisonal typisch. Die Differenz der Rendite ist zu gering, um aussagekräftig zu sein, und lässt damit keine Interpretation zu.

Momentum:

Momentumaktien gewannen im Oktober 3,69 Prozent dazu, während der Markt 4,5 Prozent Rendite erreichen konnte. Dieses für den Oktober untypische Anlegerverhalten ist auf der Zurückhaltung institutioneller Anleger und fehlende Aktienrückkäufe zurückzuführen.

Der Aktienmarkt verlief im Oktober sehr saisonal. Alle Renditefaktoren sind saisonal typisch und überwiegend optimistisch. Institutionelle Anleger deckten sich für die Jahresendrallye mit Aktien ein und am Ende des Monats begannen Aktienrückkäufe der Unternehmen, die für steigende Aktienkurse sorgen. Das Risiko von Kurskorrekturen ist somit zunächst vom Tisch und leitet die Jahresendrallye ein. Bis Ende November sind Aktienrückkäufe die treibende Kraft für steigende Kurse und Umschichtungen großer Vermögensverwalter. Im November werden große Aktiengesellschaften, Wachstumstitel, zyklische Aktien und Momentumwerte stark nachgefragt.

Video

Börse saisonal November 2021:
Jahresendrallye hat gestartet

Stand: 05.11.2021

Quelle: Thomas Hupp (www.asset-oszillator.de)

US-Zentralbank beginnt das „Tapering“ – und kauft sich damit Zeit

Die US-Zentralbank (FED) hat auf ihrer Sitzung am 3. November 2021 beschlossen, den Leitzins unverändert in einer Bandbreite von 0,00–0,25 Prozentpunkten zu belassen.¹

Die Fed hat zudem entschieden, ihre monatlichen Anleihekäufe zu reduzieren, noch beginnend im laufenden Monat November – also in das sogenannte „Tapering“ einzusteigen.

Derzeit kauft die Fed monatlich für 80 Mrd. US\$ Staatsanleihen und für 40 Mrd. US\$ Hypothekenanleihen. Diese Käufe sollen nun Monat um Monat um 10 beziehungsweise 5 Mrd. US\$ gekürzt werden.

Die Fed kauft also bis auf Weiteres Anleihen und gibt dafür neue US-Dollar in Umlauf, aber die Käufe und die damit verbundene Geldmengenvermehrung lassen um insgesamt 15 Mrd. US\$ pro Monat nach gegenüber der bisherigen Praxis.

Warum dieser Schritt? Die stark gestiegene Preisinflation in den USA (im September stiegen die Konsumgüterpreise um 5,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr) hat die Fed unter Zugzwang gesetzt. Sie musste wohl ein Zeichen des Vertrauens setzen, dass sie die Preisinflation (die sie selbst in Gang gesetzt hat) nun „bekämpfen“ will. Doch reicht ein Tapering dafür aus? Zweifel sind berechtigt.

Die Fed hält an ihrer Interpretation fest, dass der Inflationsanstieg nur „vorübergehender“ Natur sei und keinen raschen Anstieg des Leitzinses erfordere. Einen Hinweis, wann die Zentralbank überhaupt zu Zinserhöhungen greifen könnte, blieb Fed-Chairman Jerome H. Powell in der Pressekonferenz schuldig. Die Märkte erwarten derzeit, dass die US-Geldbehörde die Zinsen ein bis zweimal in 2022 anheben wird.)

Es wäre jedoch übertrieben, wollte man den Beginn des „Tapering“ schon als einen Ausstieg aus der sehr inflationären Geldpolitik werten. Es ist vielmehr und zuallererst eine Maßnahme, mit der sich die Fed Zeit kauft, um das Anheben der Zinsen so weit wie eben möglich in die Zukunft zu verlagern.



Prof. Dr. Thorsten Polleit

Seit April 2012 ist Prof. Dr. Thorsten Polleit Chefvolkswirt der Degussa Goldhandel GmbH und verantwortet die volkswirtschaftlichen Analysen zu Konjunktur, Edelmetall- und Finanzmärkten, Geld- und Wirtschaftspolitik.

Seit 2014 ist er Honorarprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Spezialisiert auf Finanz- und Kapitalmarkttheorie ist Prof. Dr. Polleit ein Vertreter der „Österreichischen Schule der Nationalökonomie“.

Er hat 15 Jahre im internationalen Investment-Banking gearbeitet.

Thorsten Polleit wurde mit dem O.P. Alford III Prize in Libertarian Scholarship ausgezeichnet. Er ist Adjunct Scholar am LUDWIG VON MISES INSTITUTE in Auburn, Alabama, USA und Präsident des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND. Prof. Dr. Polleit promovierte 1996 an der westfälischen Wilhelm-Universität Münster.

¹ <https://www.federalreserve.gov/newsevents/pressreleases/monetary20211103a.htm>

Denn sollten in den kommenden Monaten die offiziellen Inflationszahlen auch nur etwas nachgeben (aufgrund von sogenannten „Basiseffekten“ ist das durchaus möglich), wäre das die Gelegenheit für die Fed, die Zinsanhebungen noch weiter hinauszuschieben, sie auf „kosmetische Dosen“ zu beschränken. Besonders problematisch dabei: Fed-Chairman Powell erweckt (nicht überraschend) den Eindruck, die steigende Güterpreis-inflation sei im Wesentlichen durch die Folgen der politisch-diktieren Lockdowns verursacht (Lieferkettenprobleme, Anstieg der Energiepreise etc.).

Völlig ausgeblendet wird dabei die gewaltige Geldmengenexpansion, für die die Fed gesorgt hat. Allein seit Anfang 2020 ist die Geldmenge M2 um 36 Prozent angestiegen, und die Geldmenge wächst nach wie vor mit 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr – und treibt die Preisinflation auf den Güter- und Vermögensmärkten weiter an.

Die Wahrscheinlichkeit, dass die Fed die Inflationsdynamik unterschätzt (sie vermutlich auch nicht bekannt machen will) ist daher relativ groß. Anders gesagt: Das Inflationsproblem fällt sehr wahrscheinlich größer aus, als es die Fed der Öffentlichkeit weismachen will.

Die Politik der Fed wird vermutlich auch diesmal, so muss man befürchten, wegweisend sein für die Politik der meisten bedeutenden Zentralbanken der Welt. Daher liegt der Schluss nahe: Das Problem der Preisinflation ist gekommen, um zu bleiben, um noch größer zu werden.

Die steigenden Aktienkurse, Häuserpreise und Rohstoffpreise deuten bereits an, wohin die Inflationsreise geht. Dass auch die Preise für physisches Gold und Silber verstärkt in diesen Inflationierungsprozess hineingezogen werden, ist aus unserer Sicht nur noch eine Frage der Zeit.



Anzeige

Smart Investor



3 MAL GEGEN DEN MAINSTREAM:

Smart Investor
Das Magazin für den kritischen Anleger

SmartInvestor.de

Smart Investor
Weekly

*) Kostenloses PDF-Archiv ALLER Smart Investor-Ausgaben zurück bis 2003 (Service nur für Jahres-Abonnenten)!

Lernen Sie eine Sicht der Dinge kennen, die Sie im Mainstream nicht finden werden.

Das Multistrategie-Aktiendepot:

Das Aktienmusterdepot legt 5,3 Prozent zu

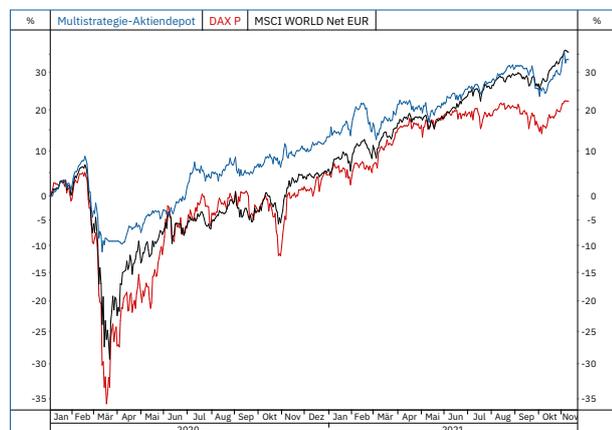


Abb 1: Wertentwicklung des Multistrategie-Aktiendepots (blau) im Vergleich zum DAX (rot) und zum MSCI World Net in Euro (schwarz); Quelle: Captimizer; Stand 09.11.2021

Seit dem letzten Update vom 14. Oktober hat das Aktiendepot **5,3 Prozent** zugelegt und den Rückgang in der Vorperiode mehr als ausgeglichen.

Bei der Dividendenstrategie mit Aktien aus dem Dow Jones Industrial Index gab es mit Merck & Co., Coca Cola und Chevron drei Neuaufnahmen.

Bei der Top-Momentum-Strategie mit Aktien aus dem Nasdaq-100 wurde Advanced Micro Devices gekauft und bei Apple gab es Dividende.

%-Vermögensanteil	Wertpapierbezeichnung	Wp.-ISIN	Stück/Nominal	Kaufdatum	Kaufkurswert EUR	Kurswert EUR	%-G/V EUR
5,69	Advanced Micro Devices	US0079031078	59	15.10.2021	5.701,54	7.589,59	33,11
5,78	Alphabet Inc. Class A	US02079K3059	3	03.11.2020	4.230,22	7.718,15	82,45
5,63	Analog Devices	US0326541051	47	04.11.2020	5.050,24	7.510,74	48,72
4,49	Apple Inc.	US0378331005	46	01.10.2021	5.622,12	5.992,41	6,59
4,69	Broadcom Inc.	US11135F1012	13	08.03.2021	4.614,84	6.263,76	35,73
4,25	Carl-Zeiss Meditec	DE0005313704	31	21.07.2021	5.473,05	5.666,80	3,54
4,50	Chevron Corp.	US1667641005	60	28.10.2021	5.854,64	6.012,05	2,69
5,09	Cisco Systems	US17275R1023	137	28.01.2021	5.232,78	6.797,48	29,90
4,46	Coca-Cola	US1912161007	122	28.10.2021	5.897,49	5.953,12	0,94
3,57	Covestro AG O.N.	DE0006062144	86	24.02.2021	5.258,04	4.759,24	-9,49
4,69	Daimler	DE0007100000	72	04.10.2021	5.553,36	6.259,68	12,72
4,33	Deutsche Post AG	DE0005552004	103	04.10.2021	5.510,50	5.783,45	4,95
3,68	Eckert+Ziegler AG O.N.	DE0005659700	43	13.09.2021	5.688,90	4.910,60	-13,68
8,38	HelloFresh SE Inh O.N.	DE000A161408	130	01.04.2020	3.900,00	11.180,00	186,67
4,44	Merck Co. DL-,01	US58933Y1055	83	28.10.2021	6.196,62	5.930,64	-4,29
4,68	Merck KGaA	DE0006599905	30	04.10.2021	5.505,00	6.246,00	13,46
4,17	Porsche Automobil Holding SE	DE000PAH0038	65	04.10.2021	5.465,20	5.566,60	1,86
10,88	Sartorius AG VZO O.N.	DE0007165631	26	04.10.2021	9.126,80	14.518,40	59,07

Tabelle 1: Depotaufstellung; Quelle: Captimizer; Stand: 09.11.2021

Kurswert 124.658,48 € 93 %

Liquidität 8.799,77 € 7 %

Start am 03.01.2020 mit 100.000 Euro

Gesamtwert 133.458,48 € +33,46 %

Multistrategie-Aktiendepot

Basisdaten		
Outperformance	2.301 % (10,98 % p.a.)	
Transaktionen	703 (32,1 p.a.)	
Benchmark	MSCI World Net	
	Benchmark	Strategie
Kapital		
Start 01/2000	100.000 EUR	100.000 EUR
Ende 11/2021	295.434 EUR	2.595.988 EUR
Rendite		
Rendite p.a. (geo.)	5,08 %	16,06 %
Rendite 2020	6,10 %	11,74 %
Rendite 2021 YTD	28,76 %	18,99 %
Risiko		
Maximaler Rückgang	-59,79 %	-20,24 %
Mittlerer Rückgang	-20,57 %	-3,78 %
Volatilität p.a.	14,62 %	11,07 %
Längste Verlustperiode	13,42 J.	1,93 J.
Rendite zu Risiko		
Rendite / Max. Rückgang	0,08	0,79
Rendite / Mittel Rückgang	0,25	4,25
Rendite / Volatilität p.a.	0,35	1,45

Beschreibung

Bei dieser internationalen Multistrategie werden die vier Ansätze Dividende, relative Stärke, Saisonalität und Trendfolge kombiniert. Die Diversifikation über unterschiedliche Strategieansätze und Anlageregionen sorgt für ein attraktives Chance-Risiko-Profil. Bei dieser international ausgerichteten Strategie können 50 Prozent des Kapitals in internationale Aktien aus dem Dow Jones Industrial und dem Nasdaq-100 investiert werden. Die andere Hälfte des Kapitals wird in deutsche Aktien aus dem HDAX investiert. Mittels ETFs auf den ShortDAX kann auch mit 25 Prozent des Kapitals bei der saisonalen Teilstrategie auf fallende Aktienkurse gesetzt werden. Das Kapital wird zu gleichen Teilen auf die vier Teilstrategien verteilt und in jeder Teilstrategie in maximal fünf Aktien investiert. Folglich können maximal 20 Positionen gleichzeitig gehalten werden.

Aufgrund der Fokussierung auf jeweils maximal fünf Aktien aus vier unterschiedlichen Anlagestrategien ist diese Multistrategie schon ab 50.000 Euro in der Vermögensverwaltung nutzbar.

Folgende Strategien werden dabei eingesetzt:

1. Dividendestrategie mit 5 Dow Jones-Aktien
2. Momentumstrategie mit 5 Nasdaq-100-Aktien
3. Saisonale Aktienauswahl MDAX-, DAX-Aktien oder ShortDAX
4. Trendfolgestrategie Turtle-Investor mit 5 HDAX-Aktien

Es wurden Transaktionskosten von jeweils 0,2 Prozent je Kauf und Verkauf berücksichtigt.

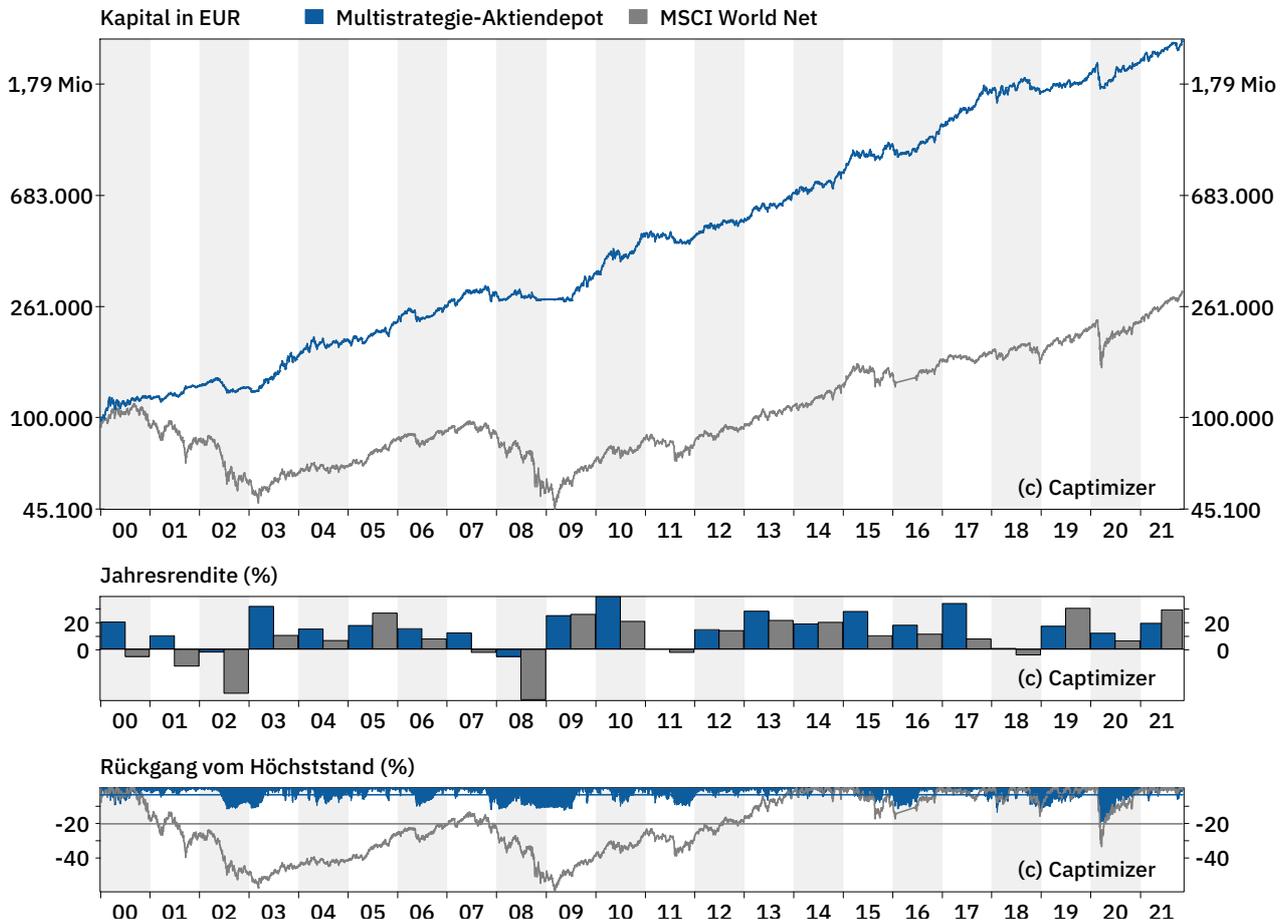


Abb. 2: Backtestergebnisse der Anlagestrategie des Multistrategie-Aktiendepots im Vergleich zum MSCI World, Stand 09.11.2021, Quelle: Captimizer

Wie können Sie das Musterdepot nachbilden?

Wir werden in jeder Ausgabe des Portfolio Journals die Zusammensetzung des Musterdepots mit der jeweiligen prozentualen Gewichtung der einzelnen Positionen veröffentlichen.

Wenn Sie die prozentuale Positionsgröße auf Ihr Anlagekapital umrechnen, erhalten Sie den Betrag, den Sie in den jeweiligen Wert investieren sollten. Jetzt brauchen Sie nur noch den ermittelten Betrag durch den Kurs der Aktie zu teilen, um die Stückzahl zu erhalten, die Sie ordern sollten, um die Multi-strategie eins zu eins nachzubilden.

Allerdings können sie so das Musterdepot nur auf Monatsbasis nachvollziehen, weil das Portfolio Journal ja nur einmal im Monat erscheint.



Eine ausführliche Beschreibung der Anlagestrategie, die zur Steuerung des Aktienmusterdepots eingesetzt wird, finden Sie im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 73. [Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.](#)



Der Anlageroboter



Wenn Sie das Musterdepot auf Tagesbasis nachvollziehen möchten, können Sie beim RoboVisor die Strategie „**Globale Multistrategie mit Fokus auf 20 Aktien**“ abonnieren. Der Anlageroboter RoboVisor überprüft für Sie jeden Tag alle vier Teilstrategien und meldet sich per E-Mail bei Ihnen mit einem Kauf- oder Verkaufssignal. Sie erhalten das Signal nach Börsenschluss und können es im Laufe des Folgetags umsetzen.

Beachten Sie bitte, dass der RoboVisor nicht für Sie handelt, sondern Sie selbst die Order bei einer beliebigen Bank erteilen müssen. Der RoboVisor berechnet Ihnen aber die passende Stückzahl, sodass Sie alle erforderlichen Orderdaten zur Verfügung stehen.



Die digitale Vermögensverwaltung



Wollen Sie sich nicht selbst um die Umsetzung der Strategie kümmern, können Sie das Musterdepot auch mittels einer digitalen Vermögensverwaltung automatisch umsetzen lassen.

Das ist der bequemste Weg, dem Musterdepot zu folgen. Die passende Anlagestrategie heißt „Top 20 Aktien USA und Deutschland“. [Hier finden Sie alle wichtigen Informationen zur digitalen Vermögensverwaltung.](#)

Ihr Ansprechpartner:

Werner Krieger
 Telefon: 07643-91419-50
 E-Mail: werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de



Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung des Musterdepots werden Aktien vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Aktiendepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Aktien stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Aktien dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Das krisenfeste Fondsdepot:

Fondsdepot zeigt sich im Oktober sehr stark

Der Monat September wurde seinem Ruf gerecht, im statistischen Schnitt ein eher schwieriger und negativer Börsenmonat zu sein. Doch eigentlich ist auch der Oktober ein eher schwieriger Monat und führt oft zu heftigen Bewegungen an der Börse.

Fast die Hälfte der schlimmsten Tagesverluste fanden in den 125 Jahren Börsengeschichte des Aktienindex Dow Jones Industrial Average in einem Oktober statt. Dieses Jahr war es allerdings ganz anders. Vor allem die US-amerikanischen Indizes starteten durch; der S&P-500-Index konnte sogar um über sieben Prozent zulegen.

Besser entwickelte sich nur die Nasdaq-100 mit einem Zugewinn von rund acht Prozent sowie der Kurs des Bitcoin. Bitcoin schoss im Oktober den Vogel ab und sprang um 40 Prozent nach oben. Auch die deutschen Indizes entwickelten sich positiv, jedoch längst nicht so spektakulär wie die US-Aktienmärkte. Der DAX gewann 2,8 Prozent, der MDAX 1,4. Wenigstens kletterten die Aktien der Eurozone um 4,1 Prozent nach oben. Der größte Verlierer war Japan: Der Nikkei 225 verlor knapp über vier Prozent. Die Schwellenländer konnten nur 1,1 Prozent draufpacken.

Im Oktober taten sich zwei Fonds unseres Fondsdepots besonders hervor. Der Greiff Systematic Allocation Fund und der Deutsche Aktien Systematic Invest legten um 3,84 und 3,71 Prozent zu. Letzterem gelang das zudem als reiner Deutschlandfonds – und damit auf einem Aktienmarkt, der sich im Oktober eigentlich nicht so stark präsentiert hat. Seit Auflage des Fonds gehört der Deutsche Aktien Systematic Invest daher zu den besten flexiblen Deutschlandfonds.

Der Greiff Systematic Allocation Fund präsentiert sich seit Monaten sehr stark und konnte mit diesem starken Oktoberplus seinen Abstand zum Zweitplatzierten des Fondsdepots, dem iQ Global, weiter verkürzen. Im Jahr 2021 liegt er nur noch 1,34 Prozent hinter dem iQ Global. Bereits im letzten Kommentar hatten wir die gute Ausgangssituation des Greiff-Fonds hervorgehoben.

Insgesamt konnte das gesamte Fondsdepot im Oktober um fast drei Prozent erfreulich zulegen und steht 2021 inzwischen mit fast elf Prozent im Plus. Näheres zu den Wertentwicklungen unseres Fondsdepots und der einzelnen Fonds entnehmen Sie bitte der Tabelle 1.



Werner Krieger

Der Diplom-Kaufmann Werner Krieger ist ausgebildeter Analyst (CEFA) und hat 1997 die GFA Vermögensverwaltung GmbH gegründet. Dort ist er als geschäftsführender Gesellschafter für die Produktentwicklung und das Management der hauseigenen Produkte verantwortlich.



Dr. Werner Koch

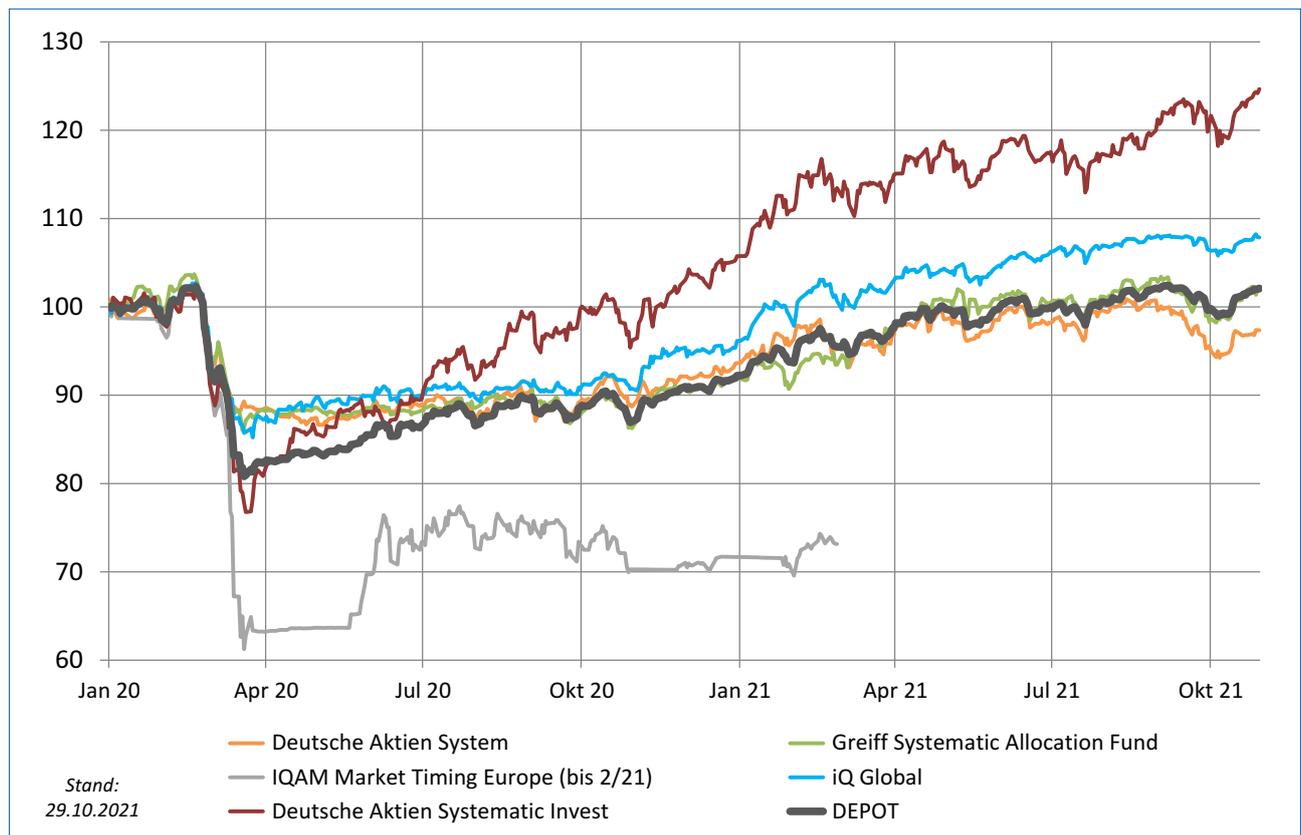
Dr. Werner Koch ist theoretischer Physiker und seit 1994 in der Finanzbranche. Nach verschiedenen Stationen im Commerzbank-Konzern ist er seit 2010 geschäftsführender Gesellschafter der quantagon financial advisors GmbH in Frankfurt, einem auf quantitativ gesteuerte Anlagestrategien spezialisierten Finanzdienstleister.

Zweigeteiltes Bild bei den Aktienquoten

Bei den aktuellen Aktienquoten ist das Bild zweigeteilt. Der Deutschlandfonds Deutsche Aktien Systematic Invest und der eher global anlegende Greiff Systematic Allocation Fund sind beide zu ca. 90 Prozent sehr stark investiert, wie man der Grafik 2 sehr schön entnehmen kann. Der Deutsche Aktien Systematic Invest musste zwar Anfang Oktober seine Aktienquote nochmals reduzieren – von 70 auf 50 Prozent –, konnte dann aber seine Aktienquote gemäß Regelwerk auf 90 Prozent ausbauen. Die korrigierenden Aktienmärkte Anfang Oktober hatten die Börsenampel des Fonds kurz für rund eine Woche auf GELB geführt. Die Aktienquote des Greiff-Fonds hingegen oszilliert schon seit April bei einer hohen Aktienquote von ca. 80 bis 100 Prozent. Ganz anders das Bild beim IQ Global und Deutsche Aktien System: Beide stehen (noch) bei einer Aktienquote um 60 Prozent. Im Oktober war das zwar kein Vorteil, doch das Jahr ist ja noch nicht zu Ende.

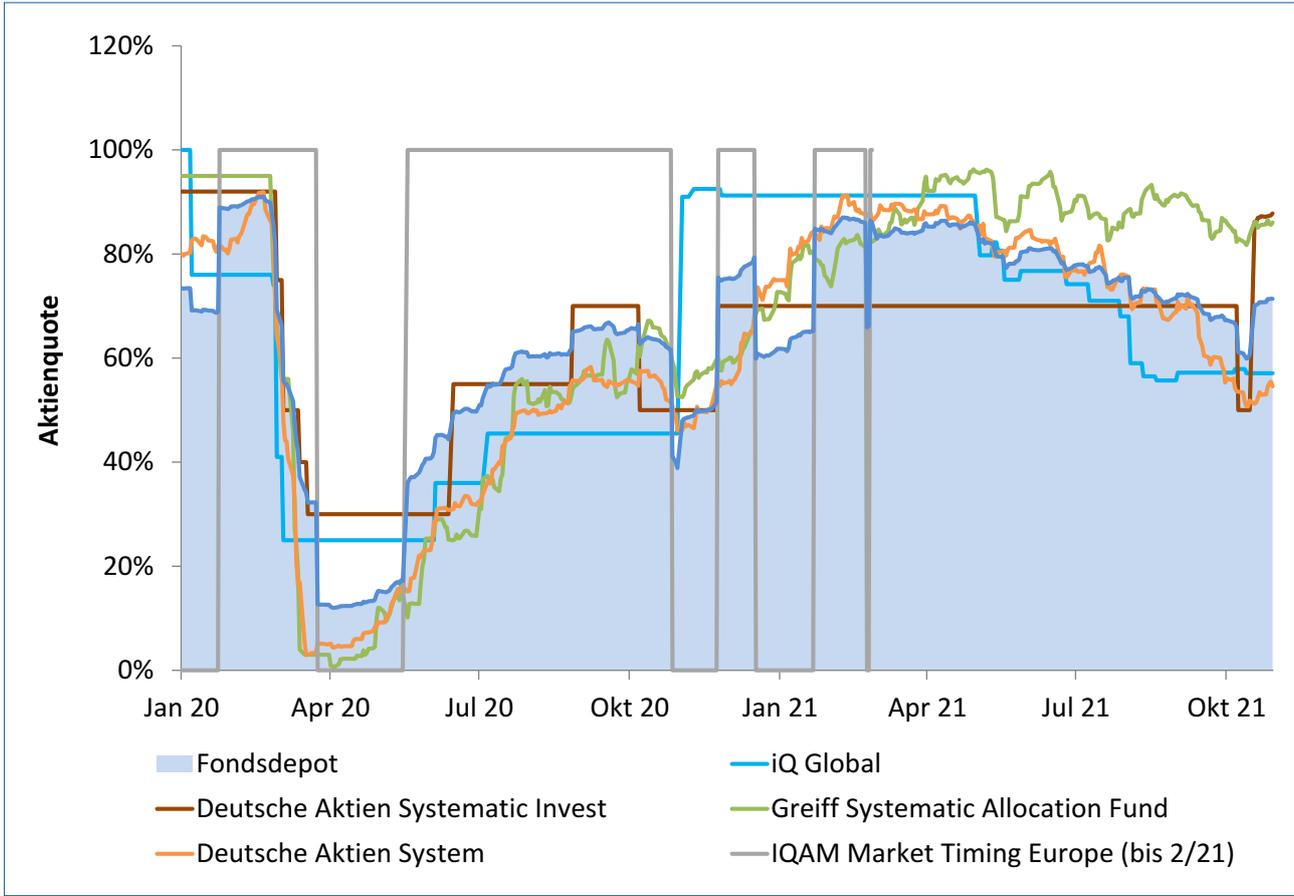
Das krisenfesteste Fondsdepot

Mit diesem Fondsdepot wollen wir Ihnen aufzeigen, wie Sie mit der gleich gewichteten Kombination verschiedener Anlagestrategien mittel- bis langfristig Krisen auf den Finanzmärkten möglichst gut bewältigen und Chancen nutzen können. Insgesamt kann sich die Aktienquote unseres Fondsdepots und auch der einzelnen Fonds sehr flexibel zwischen null und circa 100 Prozent bewegen.



Grafik 1: Wertentwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum Ultimo Oktober 2021

Das Fondsdepot konnte im Oktober insgesamt sehr gut zulegen. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 29.10.2021



Grafik 2: Aktienquotenverlauf des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 29.10.2021. Die Aktienquote des Fondsdepots hat sich erhöht und liegt nun bei ca. 70 Prozent; Quelle: eigene Berechnungen, Stand 29.10.2021

Das krisenfeste Fondsdepot								
Fondsdaten			Auflagedatum 1.1.2020		Stand 29.10.2021			
Fonds	ISIN	Anlageschwerpunkt	Rücknahmepreis	Investierter Betrag	Rücknahmepreis	Wert in €	Veränderung in % seit Depotaufgabe	Veränderung in % seit Jahresanfang
Deutsche Aktien System www.torendo-capital.de	LU1687254851	Deutschland	106,40	1915,20	103,59	2219,53	-2,33%	3,97%
Greiff Systematic Allocation Fund www.greiff-systematic.de	DE000A2JN5C2	Europa + USA	106,89	1924,02	108,83	2334,68	3,21%	10,84%
IQAM Market Timing Europe *)	AT0000A1ACK3	Europa	136,30	1908,20	99,7 *)			
iQ Global www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1327105620	Weltweit	118,80	1900,80	128,14	2427,93	9,37%	12,18%
Deutsche Aktien Systematic Invest www.gfa-vermoegensverwaltung.de	LU1914900888	Deutschland	104,10	1977,90	129,78	2852,56	26,58%	17,89%
			Summe/Fonds	9.626,12		9.834,70		
			Cash	373,88		373,88		
			Gesamtsumme	10.000,00		10.208,58	2,09%	10,70%

Tabelle 1: Wertenwicklung des Fondsdepots und der einzelnen Fonds zum 29.10.2021 seit Auflage des Depots am 01.01.2020 Das Fondsdepot konnte im Oktober gut zulegen. Quelle: eigene Berechnungen, Stand 29. Oktober 2021;

Haftungsausschluss: Im Rahmen der Darstellung der einzelnen Fonds werden Fonds vorgestellt, die im Rahmen des verwendeten Fondsdepots in unterschiedlichen Produkten verwendet oder beobachtet werden. Dies kann eine Vermögensverwaltung oder ein strukturiertes Produkt (Fonds, Zertifikat) sein. Die Darstellung der Fonds stellt aber keine Empfehlung (Kauf- oder Verkauf) dieser Fonds dar, sondern dient nur der allgemeinen Information. Für die Ausführungen wird jegliche Haftung ausgeschlossen, sie erfolgen ohne Gewähr.

Unsere Watchlist

In dieser Rubrik werden Fonds präsentiert, die sich unserer Meinung nach für unser Fondsdepot eignen und nachrücken könnten. Kommen wir zu nächst zum HMT Euro Aktien VolControl, ISIN: DE000A2PS188.

Der Fondsmanager hatte diesen Fonds in der Ausgabe 09-2020 ausführlich vorgestellt. In dem Beitrag zeigt Dr. Christoph Heumann auf, wie sich eine Aktienquote dynamisch und regelgebunden steuern lässt, um das langfristige Renditepotenzial auszuschöpfen und gleichzeitig größere Drawdowns zu vermeiden. Dreh- und Angelpunkt ist die Steuerung der Aktienquote durch die negative Korrelation zwischen Volatilitätsschwankungen und Aktienmärkten. Es handelt sich also um eine sogenannte Volatility-Control-Strategie.



Grafik 3: Fonds HMT Euro Aktien VolControl, WKN: A2PS19, im Vergleich zum Sektordurchschnitt Aktienfonds All Cap Europe zum 04.11.2021. Quelle: www.fondsweb.de

Der Verlauf des Charts vom 01.01.2020 bis zum 06.09.2021 in Grafik 3 verdeutlicht die ruhige Gangart des Fonds und seine Fähigkeit, Einbrüche wie den Coronacrash stark abzufedern. Das Chance-Risiko-Verhältnis ist optimal. Einem bisher maximalen Einbruch von ca. 13 Prozent während des Coronacrashs im Frühjahr 2020 steht eine knapp zweistellige Wertentwicklung seit dem 01.01.2020 von inzwischen über 13 Prozent gegenüber. Das haben nicht viele Fonds in diesem Segment geschafft.



Lesen Sie mehr über die Anlagestrategie des „HMT Euro Aktien VolControl“ im Artikel „Volatility Control“ von Dr. Christoph Heumann im Portfolio Journal 09-2020 ab Seite 95.

Das PJ 09-2020 können Sie hier kostenfrei als PDF lesen.



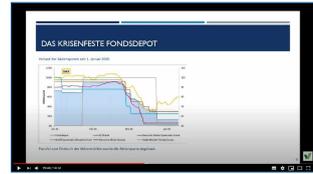
Setzen Sie jetzt das krisenfeste Fondsdepot ab 25.000 EUR sehr günstig um!

Sie können das krisenfeste Fondsdepot bei der V-Bank in München jetzt im Rahmen einer **digitalen Vermögensverwaltung** und ab einem Einmalbetrag von 25.000 Euro zu exklusiven und äußerst attraktiven Konditionen umsetzen. Rufen Sie mich einfach unter **07643-91419-50** an oder schreiben Sie eine Mail an werner.krieger@gfa-vermoegensverwaltung.de.

Ihr V-Bank-Depot wird mit folgenden Sonderkonditionen für Sie geführt:

- **100 Prozent Rabatt** auf die Ausgabeaufschläge, d. h. Sie bezahlen keine Ausgabeaufschläge auf die Fonds des krisenfesten Fondsdepots. Damit existieren keinerlei Einstiegsgebühren.
- **Rückvergütung aus den Fonds**, d. h. die Hälfte der Zuwendungen, die der V-Bank aus den Fonds zustehen, werden an Sie weitergereicht. Das entspricht einer jährlichen Rückvergütung an Sie in Höhe von etwa 0,2 Prozent auf das Depotvolumen. Wir selbst erhalten im Rahmen dieses Vermögensverwaltungsdepots keine Vertriebsvergütung aus den Fonds.
- **Geringes Vermögensverwaltungshonorar** für uns als Vermögensverwalter: Die Managementgebühr für die Betreuung Ihres Depots beträgt 0,238 Prozent p. a. inklusive Mehrwertsteuer.
- **Jährliche Servicepauschale/Depotgebühr für die V-Bank:** 0,0714 Prozent inklusive Mehrwertsteuer, mindestens jedoch 35,70 Euro.
- **Günstige Transaktionsgebühren:** Einmal im Jahr findet ein Rebalancing statt, d. h. die Gewichtung der fünf Fonds wird wieder auf die Ursprungsgewichtung von 5 x 20 Prozent zurückgesetzt. Daraus resultieren fünf Teilverkäufe und fünf Käufe, also insgesamt zehn Transaktionen jährlich. Die Transaktionsgebühren bezogen auf das jeweilige Ordervolumen betragen 0,2 Prozent, mindestens fünf und maximal 25 Euro. Bei einem Ordervolumen unter 1250 Euro werden lediglich 2,50 Euro pro Transaktion fällig.

Hier klicken und Sonderkonditionen sichern ...



Mit fünf Fonds durch die Corona-Krise: Webinar-Aufzeichnung mit Werner Krieger



GFA Finanzinstitut
Vermögensverwaltung

Online Onboarding
- Digitale Vermögensverwaltung -

Der Weg zu Ihrem Strategiedepot ist ganz einfach.

- Vorbereitung**
Für den Online Onboarding Vorgang benötigen Sie Folgendes:
 - Gültigen Personalausweis oder Reisepass
 - Steuer-Identifikationsnummer
 - IBAN Ihres Girokontos wg. Lastschrift Einzug Anlagekonto
 - Smartphone oder Tablet mit installierter Show App (Download im App Store oder Play Store)
 - Smartphone oder Handy für iPhone PIN-Eingabe per SMS
- Ihre Registrierung**
 - Öffnen Sie <https://www.vermoegensverwaltung.de>
 - Klicken Sie rechts oben auf Registrieren
 - Eingeben E-Mail Adresse und Erhöhen Zugriffsdaten inkl. Passwort (mind. 8 Zeichen inkl. Großbuchstaben und Ziffer)
 - Zustimmung Datenschutz und Nutzungsbedingungen
 - Bestätigung Eingaben mit Klick auf Registrieren
 - Abschließend erhalten Sie eine E-Mail mit einem Link, den Sie per Klick bestätigen
 - Sie werden auf die Anlegergoite weitergeleitet. Klicken Sie rechts auf Investieren und loggen sich mit Ihren Zugangsdaten ein. Der Investitionsvorgang startet.
- Ihre Anlageziele und Daten**
 - Bitte füllen Sie die Punkte gewissenhaft aus! Es folgen Fragen zu Anlagezielen, Anlageplan, Risikoprüfung, Erfahrungen, monatlichem Einkommensüberschuss, Liquiditätsreserven, bei verfügbarem Vermögen und gewünschtem Anlagebetrag.
 - Persönliche Daten: Klicken Sie darauf, dass alle Angaben mit Ihrem Ausweisbildschirm übereinstimmen
 - Alle Dokumente werden zu Ihrer Vorabinformation als Muster zur Verfügung gestellt. Es muss sich um Original
 - Bitte prüfen Sie Ihre Daten und bestätigen diese
 - Notieren Sie sich die angelegte Show-Vergangsnummer

Erläuterungen zu einer reibungslosen Depotöffnung finden Sie in diesem PDF..



Unsere Titelthemen im Rückblick

Seit dem Jahr 2020 widmet sich das Portfolio Journal in jeder Ausgabe einem Themen-
schwerpunkt. Dabei nehmen unsere Autoren ihr Spezialgebiet von unterschiedlichen Blick-
winkeln unter die Lupe. Alle Ausgaben des Portfolio Journals zurück bis ins Jahr 2012
finden Sie in unserem Archiv unter: www.portfoliojournal.de

09-2021
14,90 Euro

Entspannt reich werden

Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann
Ne ohne Strategie - Interview mit Jessica Schwarz
Vermögensaufbau leicht gemacht
Die Evolution für sich arbeiten lassen
Kann man Backtests vertrauen?
Krypto mit weniger Volatilität als Gold

Interview: Ping! Von Gegenwart und Vergangenheit des NFTs
Interview: Drohen im Oktober starke Rückgänge?
Veranstaltung: Der größte Feind des Anlegers ist er selbst!

09-2021
14,90 Euro

Nachhaltig investieren

Investieren mit gutem Gewissen, geht das?
Nachhaltig erfolgreich: Der Global-Challenges-Index
Verantwortliches Investment und Rendite - ein starkes Team
Verantwortungsvolles Investieren in CO2-Gehalten
Nachhaltige Geldanlagen stehen im Fokus
Der Best-in-Progress-Ansatz im nachhaltigen Investment
Nachhaltige Investieren: Der Weg zu einem New Normal
Die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeitskriterien
ESG-Rating: Standardisierung ist nicht die Lösung
Die Plastikfrei-Revolution der Anleger*innen
Kunst als Geldanlage: Chain of Command
Starker Kater nach der Wahl zum deutschen Bundestag?

Interview: Kunst als Geldanlage: Chain of Command
Veranstaltung: Starker Kater nach der Wahl zum deutschen Bundestag?

08-2021
14,90 Euro

Erfolgreich hebeln

Investieren mit gutem Gewissen, geht das?
Nachhaltig erfolgreich: Der Global-Challenges-Index
Verantwortliches Investment und Rendite - ein starkes Team
Verantwortungsvolles Investieren in CO2-Gehalten
Nachhaltige Geldanlagen stehen im Fokus
Der Best-in-Progress-Ansatz im nachhaltigen Investment
Nachhaltige Investieren: Der Weg zu einem New Normal
Die steigende Bedeutung von Nachhaltigkeitskriterien
ESG-Rating: Standardisierung ist nicht die Lösung
Die Plastikfrei-Revolution der Anleger*innen
Kunst als Geldanlage: Chain of Command
Starker Kater nach der Wahl zum deutschen Bundestag?

Interview: Wie das Fed-Meeting Aktien und Währungen bewegt
Interview: Gut zu wissen: Inflation zehrt am Vermögen!
Veranstaltung: Nach der Pandemie ist vor der Pandemie?
Interview: 2,6 Prozent plus, trotz reduzierter Aktienquote

07-2021
14,90 Euro

Bitcoin & Co

Interview mit Prof. Dr. Philipp Sandner:
Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagestrategie
Sollte ich in Bitcoin investieren?
Wie können Anleger auch ohne Vorkenntnisse einsteigen?
Irrefühler und Mythen über den Bitcoin
Die Anlagestrategie zum Bitcoin
Bitcoin - die größte Blase aller Zeiten?
Ist der Bitcoin das neue Gold?
Der Bitcoin auf dem Weg zum Devisenstandard
Krypto- und Wertpapierhandel aus einem Depot
Warum Krypto-ETFs weniger schon bald steuerfrei sind
Smart Contracts - Back eines dezentralen Finanzsystems

Interview: Interview mit Prof. Dr. Philipp Sandner:
Interview: Kryptowerte wie Bitcoin und Ether in der Anlagestrategie
Interview: Sollte ich in Bitcoin investieren?
Interview: Wie können Anleger auch ohne Vorkenntnisse einsteigen?
Interview: Irrefühler und Mythen über den Bitcoin
Interview: Die Anlagestrategie zum Bitcoin
Interview: Bitcoin - die größte Blase aller Zeiten?
Interview: Ist der Bitcoin das neue Gold?
Interview: Der Bitcoin auf dem Weg zum Devisenstandard
Interview: Krypto- und Wertpapierhandel aus einem Depot
Interview: Warum Krypto-ETFs weniger schon bald steuerfrei sind
Interview: Smart Contracts - Back eines dezentralen Finanzsystems

09-2021
14,90 Euro

Technische Analyse

Wie bei der neuen Aktienmarkt?
Fibonacci-Projektionen helfen weiter!
Charakteristika EUR/USD: Das große Bild
Preis & Volumen: Mehr ist doch kein K für D ock.
Wie Sie Indikatoren rechtzeitig erkennen
Indikatoren im Trend: Bollinger-Bänder
Die volatilen Aktienmärkte analysieren
Teil 2

Interview: NFTs mit Machine Learning auf Erfolgspfad setzen
Interview: Die zwölf größten Anlagefehler: Die Sie vermeiden sollten!
Veranstaltung: BNP beantwortet Fragen zur Abgeltsteuer

09-2021
14,90 Euro

Technische Analyse

Interview: Technische Analyse in der Praxis
Behavioral Finance als Grundlage der Technischen Analyse
Wolfscharte: Schmelze Kinko Kyo
Praktitioner - eine technische Aktienstrategie
Kommunikation klarer und smart einsetzen
Wer hat die beste Strategie?
Ist es die Wahl wirklich gefährlich, Aktien ins Depot zu halten?
Sell in May: Was Showen drei Millionen Anleihen nicht verraten
Ausbildung zum Technischen Analysten
Cash-Second-Hand - Aktien zum Wertschöpfen kaufen
Der Faktor Psychologie bei der Vermögensverwaltung
Teil 1

Interview: Cash-Second-Hand - Aktien zum Wertschöpfen kaufen
Veranstaltung: Der Faktor Psychologie bei der Vermögensverwaltung

04-2021
14,90 Euro

Steuern bei der Geldanlage

Vermeiden Sie unnötige Steuern auf Ihre Kapitalerträge!
Vollversteuerung für Aktien und Vermögensgegenstände ab 2021
Stiftung für Kapitalanleger
Trading-Geld - die Lösung aller Probleme?
Steuerliche Aspekte der Investition in Investmentfonds
Die steuerliche Behandlung von Kryptowährungen
Teil 1

Interview: Der Dow-Jones-Zehnjahresrückblick
Interview: Kunst als Geldanlage: Neue und alte Marktglücke

03-2021
14,90 Euro

Der Value-Faktor

Evolution des Value Investing
Interview mit Dr. Manfred Schrammberger:
„Profitable Value“
Value Investing im dem Commodity?
Die Zukunft des Value-Faktors als Teil
einer Profitablen Strategie
Value ist wert... „Hinterbesser“
Vierjahreszyklus: Längere Bases nach der US-Wahl?
Der Faktor „Zeit“ bei der Vermögensplanung
Faktoren: Die neue Kunst der Geldanlage

Interview: Vierjahreszyklus: Längere Bases nach der US-Wahl?
Interview: Der Faktor „Zeit“ bei der Vermögensplanung
Interview: Faktoren: Die neue Kunst der Geldanlage

08-2020
14,90 Euro

Quant-Investing

So funktioniert Geldanlage mit System
Interview mit Prof. Dr. Guido Baltussen:
Faktoren sind an den Finanzmärkten dauerhaft gegeben
Backtests korrekt durchführen
Interview mit Prof. Dr. Enrico Tommasini:
Traditionssysteme made in Italy
Geldanlagen - aber richtig!
Prof. Dr. Claudio Macchi: Der Weg aus Sicht der Spieltheorie
Gut zu wissen: Vermögensverwaltung heute
Kunst als Geldanlage: Das Kunstmarkt während Corona

Interview: Prof. Dr. Claudio Macchi: Der Weg aus Sicht der Spieltheorie
Interview: Gut zu wissen: Vermögensverwaltung heute
Interview: Kunst als Geldanlage: Das Kunstmarkt während Corona

08-2020
14,90 Euro

Börse + Psychologie

Behavioral Finance in Wissenschaft und Praxis
Die Psychologie der Technischen Analyse
Menschen machen Märkte
Die sentiment-Umfrage: Feel the markets
Die Psychologie der Anleger und Trader
Fünf Tage bestimmen die Börsenplätze
Gut zu wissen: Was ändert sich 2021?
Kunst als Geldanlage: Nach Preis oder Wert?

Interview: Die Psychologie der Anleger und Trader
Interview: Fünf Tage bestimmen die Börsenplätze
Interview: Gut zu wissen: Was ändert sich 2021?
Interview: Kunst als Geldanlage: Nach Preis oder Wert?

01-2020
14,90 Euro

Geldanlage 2021

Bärenmärkte 2021
Charakteristischer Jahresrückblick
2021 aus Sicht eines Kapitalstruktur-Modells
Dow Jones 40.000 - länger oder kurzer Weg?
Die Finanzmarktprognose wird dem Goldpreis Auftrieb geben
Zerobonds in: Inpuls!
2021 könnte einen leichten Wirtschaftsaufschwung bringen
Teil 1

Interview: Mit trendstarken Aktien systematisch gewinnen
Interview: Welches Finanzbuch lohnt es sich wirklich zu lesen?

01-2020
14,90 Euro

Der Momenteffekt

Mit Momentenstrategien in relativ starke Aktien investieren
Der Abstand zwischen Durchschnittswerten hat Signifikanz
Doppelte Momente: Hohe Renditen trotz geringer Risiken
Den Momenteneffekt einfach und transparent im Depot halten
Anleger und die Schwere vor dem Momenten
Teil 1

Interview: Das Aktien-Musterpotenzial erreicht neues Allzeithoch
Interview: Interview mit Dirk Hartmann: Investieren in Kunst
Interview: Die Trading-Veranstaltung des Jahres

Die Inflation ist da – und wird bleiben!

„Die Menschen müssen verstehen, dass man nicht ein wenig Inflation haben kann – weil ein wenig Inflation immer zu mehr Inflation führt und höhere Inflation unweigerlich zu noch höherer Inflation.“

Friedrich von Hayek

Seit Monaten steigt die Inflation. Sie erreichte im August in Deutschland mit 3,9 Prozent sogar ein 28-Jahres-Hoch. Im September wurde es nochmals getoppt (4,1) und auch im Oktober stieg die Inflationsrate kräftig auf 4,5 Prozent. In der Eurozone ist die Inflation ebenfalls weiter auf dem Vormarsch: Sie stieg von 2,2 auf zuletzt 4,1 Prozent. Noch stärker hat sie in den USA zugelegt: 5,4 Prozent!

Gründe dafür gibt es viele: anziehende Nachfrage und Nachholeffekte, gestörte Lieferketten, Deglobalisierung sowie das viele Geld, das die Staaten mit Konjunkturprogrammen und die Notenbanken mithilfe der Druckerpresse über den Volkswirtschaften ausschütten.

Von offizieller Seite werden fleißig verbale Beruhigungsspillen verteilt. Ökonomen wie Marcel Fratzscher und natürlich die Europäische Zentralbank (EZB) um ihre nicht demokratisch gewählte und wegen Geldwäsche vorbestrafte Präsidentin Christine Lagarde werden nicht müde den Menschen einzutrichern, dass es sich lediglich um ein temporäres, kurzfristiges Ereignis handle. Alle gegenteiligen Behauptungen seien reine Panikmache. Als die Inflation weiterstieg, änderte man das Narrativ und feiert sie seither als etwas Gutes, nämlich als notwendige grüne Inflation. Angesichts der 4,1 Prozent in der Eurozone musste Lagarde zuletzt aber ihre Meinung ändern.

„Man kann einen Teil des Volkes die ganze Zeit täuschen und das ganze Volk für einen Teil der Zeit. Aber man kann nicht das gesamte Volk über die ganze Zeit hinweg täuschen.“

Abraham Lincoln

Gerne wird in Deutschland der Mehrwertsteuereffekt als Grund der Geldentwertung angeführt. Im Zuge der Coronakrise hatte die Bundesregierung die Mehrwertsteuersätze von 19 auf 16 Prozent bzw. von sieben auf fünf Prozent gesenkt. Durch die Rücknahme dieser Maßnahme, heißt es, stiege die Inflation kurzfristig. Interessant ist aber, dass Länder, die keine Steuern gesenkt haben, ebenfalls 3,4 oder sogar bis zu fünf Prozent Inflation vermelden.



Marc Friedrich

Marc Friedrich ist Autor von sechs Bestsellern, Finanzexperte, gefragter Redner, Vordenker, Freigeist und Gründer der Honorarberatung Friedrich Vermögenssicherung GmbH für Privatpersonen und Unternehmen.

Sein neuer Bestseller: „Die größte Chance aller Zeiten – Was wir jetzt aus der Krise lernen müssen und wie Sie vom größten Vermögenstransfer der Menschheit profitieren“

Mehr Informationen unter <https://friedrich-partner.de>

sowie bei YouTube: www.youtube.com/MarcFriedrich7

Twitter und Instagram: [@marcfriedrich7](https://twitter.com/marcfriedrich7)

Ich habe in meinem aktuellen Bestseller die Inflation prognostiziert und schon im März in einem Video davor gewarnt – und wurde dafür belächelt. Dabei lag diese Prognose auf der Hand. Denn wie auch die Bank of England festgestellt hat: In den letzten 800 Jahren kam ein Jahr nach dem Beginn einer Pandemie immer eine Inflation!

Ich gehe davon aus, dass die Störung der Lieferketten mindestens bis Ende 2022 anhalten wird, wenn nicht sogar länger, sollte es weitere Lockdowns geben. Selbstverständlich werden die Staaten weiter Schulden machen. Parallel haben sich die Notenbanken in eine ausweglose Sackgasse manövriert, aus der sie nicht mehr rauskommen. Sie müssen, um das fragile Kartenhaus weiterhin zu stabilisieren, die Zinsen im Keller belassen und Geld ins System pumpen. Würde man das eine oder beides ändern, wäre Ende Gelände. Das mickrige Wirtschaftswachstum würde kollabieren, die Schulden explodieren, Zombieunternehmen und Zombiestaaten kippen und die Börse deutlich korrigieren. All das wollen weder Fed noch EZB.

Die EZB betont immer wieder, dass die Wahrung der „Preisniveaustabilität“ ihr oberstes Ziel und ihr wichtigster Auftrag sei. Deshalb strebt sie eine Inflationsrate von zwei Prozent pro Jahr an. Für mich ist das seit jeher paradox, denn das bedeutet nichts anderes, als dass wir alle jedes Jahr effektiv zwei Prozent Kaufkraft verlieren. Bei einer jährlichen Inflation von zwei Prozent verliert man nach 35 Jahren die Hälfte seiner Kaufkraft. Wenn die Inflation nur um einen Prozentpunkt auf drei Prozent steigt, ist man schon nach 24 Jahren die Hälfte los. Sollten wir dauerhaft bei vier Prozent bleiben, kann sich jeder ausmalen, wohin die Reise geht.



Was wir jetzt aus der Krise lernen müssen und wie Sie vom größten Vermögenstransfer der Menschheit profitieren.

Wir sind inmitten einer historischen Zeitenwende – weltweit! Wirtschaft, Politik, Gesellschaft. Nichts wird so bleiben, wie es war. Wir stehen vor großen Verwerfungen und dem größten Vermögenstransfer in der Geschichte der Menschheit. Krisen sind aber auch Chancen: Jetzt werden Vermögen auf Generationen gemacht sehr vernichtet.

Der sechsfache Spiegel-Bestsellerautor Marc Friedrich zeigt mit seinem Buch, wie jeder für sich und wir als Menschheit die Krise als einmalige Chance nutzen können. Gekonnt kontrovers, realistisch und verständlich wirft er einen Blick auf die Welt und offenbart, dass nichts mehr so sein wird wie zuvor.



KAUFKRAFTVERLUST IM VERGLEICH BEI ERHÖHTER INFLATION



www.friedrich-partner.de

ZEIT	KAUFKRAFTVERLUST NORMALE INFLATION 2 % P.A.	KAUFKRAFTVERLUST ERHÖHTE INFLATION 3 % P.A.
nach 5 Jahren	- 9,43 %	- 13,74 %
nach 10 Jahren	- 17,97 %	- 25,59 %
nach 20 Jahren	- 32,70 %	- 44,63 %
nach 25 Jahren	- 39,05 %	- 52,04 %
nach 30 Jahren	- 44,79 %	- 58,8 %
nach 35 Jahren	- 50 %	- 64,46 %

In unserem falsch gestrickten Schulgeldsystem wird die Enteignung der Bürger kontinuierlich weitergehen und die Gesellschaft immer weiter gespalten. Seit Einführung des Euro 2001 ist die offizielle Entwertung unseres Geldes bei fast 30 Prozent. Die wahre Inflation ist natürlich weitaus höher. Das wissen wir alle intuitiv.

Steigt die Geldmenge gleich schnell wie das Wirtschaftswachstum eines Landes, ist alles im Lot und es herrscht theoretisch keine Geldentwertung, da neuem Geld auch neue Wirtschaftsgüter (Waren oder Dienstleistungen) gegenüberstehen. Steigt jedoch die umlaufende Geldmenge stärker als das Angebot an neuen Wirtschaftsgütern, verteilt sich mehr Geld auf die vorhandenen Waren und Dienstleistungen, deren Preise dann früher oder später steigen. Die Inflation ist also direkt abhängig von der Ausweitung der Geldmenge. Die Gleichung lautet:

wahre Inflation = Geldmengenwachstum (M3) abzüglich Wirtschaftswachstum (BIP)

Diese Gleichung geht auf die Quantitätstheorie des schottischen Philosophen und Ökonomen David Hume (1711–1776) zurück.

Für das beste Ergebnis nimmt man die Geldmenge M3. Darin sind alle Arten des Geldes enthalten (M1 und M2), wie das folgende Schaubild aufzeigt:

WAHRE INFLATION



JAHR	GELDMENGEN- WACHSTUM M3	WIRTSCHAFTS- WACHSTUM	WAHRE INFLATION	OFFIZIELLE INFLATION
2020	8,73 %	-5,00 %	13,73 %	0,5 %
2019	4,90 %	0,60 %	4,30 %	1,4 %
2018	4,00 %	1,50 %	2,50 %	1,8 %
2017	3,80 %	2,50 %	1,30 %	1,5 %
2016	4,90 %	1,80 %	3,10 %	0,5 %
2015	4,70 %	1,50 %	3,20 %	0,5 %
2014	3,80 %	2,20 %	0,90 %	1,0 %
2013	1,00 %	0,40 %	0,60 %	1,4 %
2012	3,50 %	0,40 %	3,10 %	2,0 %
2011	1,50 %	3,90 %	-2,40 %	2,1 %
2010	1,70 %	4,20 %	-2,50 %	1,1 %
2009	-0,30 %	-5,70 %	5,40 %	0,3 %
2008	7,60 %	1,00 %	6,60 %	2,6 %
2007	11,50 %	3,00 %	8,50 %	2,3 %
2006	9,90 %	3,80 %	6,10 %	1,6 %
2005	7,30 %	0,70 %	6,70 %	1,5 %
2004	6,60 %	1,20 %	5,40 %	1,7 %
2003	6,90 %	-0,70 %	7,60 %	1,1 %
2002	6,80 %	-0,20 %	7,00 %	1,3 %
2001	8,10 %	1,70 %	6,40 %	2,0 %
GESAMT	106,93 %	18,80 %	87,53 %	28,2 %
PRO JAHR	5,35 %	0,94 %	4,38 %	1,41 %

www.friedrich-partner.de

Seit Einführung des Euro im Jahr 2001 verloren wir bis 2020 offiziell schon 28,2 Prozent an Kaufkraft. Inoffiziell ist es weit mehr, nämlich 87,53 Prozent! Und das sind Zahlen vor der steigenden Inflation 2021! – jetzt liegen wir definitiv bei über 90 Prozent!

Tatsache ist: Wir alle werden durch die Inflation still und leise enteignet, denn wir verlieren Kaufkraft. Wir können für unser hart erarbeitetes Geld immer weniger erwerben, da der Euro stetig an Wert verliert. Die Inflation spiegelt sich in den steigenden Assetpreisen wie Immobilien, Aktien, Kunst, Oldtimer und vor allem Bitcoin. Sie alle sind zuletzt rasant gestiegen. Gegenüber Bitcoin sind der Euro und alle anderen Papierwährungen sogar schon in der Hyperinflation.

Aus diesem Grund war es noch nie wichtiger, seine Kaufkraft vor der Inflation zu schützen. Geld auf dem Konto ergibt keinen Sinn, nicht nur wegen der Inflation, die an der Kaufkraft knabbert, sondern auch wegen der seit 2016 andauernden Nullzinsphase der EZB und dem Risiko der Enteignung durch das SAG-Gesetz. Nichtsdestotrotz liegen fast drei Billionen Euro auf der hohen Kante der deutschen Sparer. Die Flucht ins Betongold ist auch nicht mehr ratsam, da die Preise in vielen Bereichen schon im Blasenbereich rangieren. Solange die Staaten weiterhin unlimitiert Schulden machen und die Notenbank unlimitiert Geld druckt, müssen Sie als eine Art Lebensversicherung für Ihre Kaufkraft genau das Gegenteil tun: Sie müssen in Werte investieren, die durch die Natur und die Mathematik limitiert sind, nämlich in altbewährte Wertspeicher wie Gold, Silber, Diamanten, aber auch Rohstoffe, Aktien und das neue digitale Gold Bitcoin. In meinem neuen Buch und auf meinem YouTube-Kanal gibt es dazu viele wertvolle Tipps. Beginnen Sie jetzt! Denn die Inflation wird nicht durch ein Weihnachtswunder verschwinden, auch wenn Lagarde und Co sich das sehnlichst wünschen.

Video-Link



Ist GAS das neue GOLD? Preisschock trifft uns alle! (Interview Luke Gromen)

Heute spreche ich wieder mit dem US Finanzexperten Luke Gromen. Wir hatten zuletzt vor einem Jahr gesprochen und heute sprechen wir über den starken Dollar, die steigende Inflation, die hohen Energiepreise und warum Gold nicht abhebt. Des weiteren sprechen wir über Bitcoin und das Ende des Systems.



„Wer richtig anlegt, kann sich öfter hinlegen.“

DER ALL-WETTER-FONDS

alphatrend Fund | WKN A2DXW9



Rendite in % p.a.: 10,82% | Maximaler Verlust: 7,90% | Längste Verlustphase: 7,2 Monate

Zeitraum: 04.02.2019 bis 05.11.2021

Bei allen Banken und Sparkassen. Oder direkt über uns mit 0% Ausgabeaufschlag.

- Global anlegender, systematischer und hochflexibler All-Wetter-Fonds
- Rein regelbasiertes Anlagekonzept mit 2 voneinander unabhängigen Basis-Strategien, die jeweils 3 Substrategien umfassen
- Mittelfristiges Anlageziel:
Aktienähnliche Renditen bei deutlich reduzierten Schwankungen
- Fonds kann von steigenden und fallenden Märkten profitieren
- Positive Wertentwicklung sogar während des Corona-Crashes

Kauf ohne
Ausgabeaufschlag und
Depotgebühren.
02173 / 39875-0

Wichtige Informationen | Rechtliche Hinweise

Die vorstehenden Informationen stellen keine Anlageberatung oder Empfehlung dar, sondern sind lediglich eine zusammenfassende Kurzdarstellung wesentlicher Merkmale des Fonds. Alleiner Grundlage für den Kauf von Fondsanteilen des **alphatrend Fund** sind ausschließlich die aktuellen Verkaufsunterlagen. Hierzu zählen die *Wesentlichen Anlegerinformationen (KIID)*, der *Verkaufsprospekt*, der *Jahresbericht* und – sofern dieser älter als acht Monate ist – der *Halbjahresbericht* des Fonds. Die Verkaufsunterlagen sind kostenfrei unter www.prometheus.de erhältlich.



P.A.M. Prometheus Asset Management GmbH

Elisabeth-Selbert-Str. 19 | D – 40764 Langenfeld

Tel.: +49 2173 / 39875-0 | info@prometheus.de | www.prometheus.de

Gold als Inflationsschutz

Die Güterpreis-inflation zieht weltweit merklich an. Und es ist sehr wahrscheinlich, dass dies kein vorübergehendes Phänomen ist, sondern die Inflation gekommen ist, um zu bleiben. Für Anleger wird Inflationsschutz deshalb zu einem drängenden Dauerthema. Wie aber kann man sein Kapital wirksam schützen? Zunächst sollte man sich bemühen, Wesen, Ursache und Folgen der Preisinflation genau zu verstehen.

Ein einmaliger Anstieg bestimmter Güterpreise macht noch keine Inflation. Unter Preisinflation ist vielmehr ein fortgesetzter Anstieg der Güterpreise auf breiter Front zu verstehen. Spiegelbildlich zeigt sich die Preisinflation in einem Kaufkraftverlust des Geldes im Zeitablauf: Man kann immer weniger Güter kaufen für sein Geld.

Die Preisinflation trifft nicht alle Menschen in der gleichen Weise. Sie läuft vielmehr auf eine Umverteilung hinaus: Wer Geld hält, wird ärmer; wer Güter besitzt, deren Preise steigen, wird hingegen reicher. Die Preisinflation schafft also Gewinner und Verlierer.

Dass die Güterpreise auf breiter Front ansteigen, hat eine monetäre Ursache: Steigt die Geldmenge (stark) an, nehmen auch die Güterpreise zu – beziehungsweise sie fallen höher aus, als wenn die Geldmenge nicht erhöht worden wäre. Die Güterpreis-inflation ist so gesehen eine Folge, ein Symptom der Ursache Geldmengenvermehrung.

Das Ausweiten der Geldmenge kann sich in steigenden Konsumgüterpreisen und/oder steigenden Vermögenspreisen (etwa für Aktien, Häuser, Grundstücke, Kunst etc.) niederschlagen. Die Entwicklung amtlicher Konsumgüterpreisindizes zeigt in der Regel ein zu verengtes Bild, weil die Vermögenspreise darin nicht oder nur unzureichend berücksichtigt werden. Die Vermögenspreis-inflation setzt jedoch die Kaufkraft des Geldes genauso herab wie die Konsumgüterpreis-inflation.

Wie kann der Anleger sich vor Preisinflation und der dadurch wirksamen Umverteilung schützen? Vereinfacht gesprochen: Es muss gelingen, den Marktwert des Vermögens in Höhe der allgemeinen Preis- oder Geldmengenwachstumsrate zu steigern, und zwar mit einer jeweils höheren Rate. Dazu ein kurzer Blick auf die Daten.



Prof. Dr. Thorsten Polleit

Seit April 2012 ist Prof. Dr. Thorsten Polleit Chefvolkswirt der Degussa Goldhandel GmbH und verantwortet die volkswirtschaftlichen Analysen zu Konjunktur, Edelmetall- und Finanzmärkten, Geld- und Wirtschaftspolitik.

Seit 2014 ist er Honorarprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth. Spezialisiert auf Finanz- und Kapitalmarkttheorie ist Prof. Dr. Polleit ein Vertreter der „Österreichischen Schule der Nationalökonomie“.

Er hat 15 Jahre im internationalen Investment-Banking gearbeitet.

Thorsten Polleit wurde mit dem O.P. Alford III Prize in Libertarian Scholarship ausgezeichnet. Er ist Adjunct Scholar am LUDWIG VON MISES INSTITUTE in Auburn, Alabama, USA und Präsident des LUDWIG VON MISES INSTITUT DEUTSCHLAND. Prof. Dr. Polleit promovierte 1996 an der westfälischen Wilhelm-Universität Münster.

Von 1975 bis 2020 betrug das jahresdurchschnittliche Wachstum der US-Geldmenge M2 6,8 Prozent. Die US-Konsumgüterpreise stiegen im Schnitt um 3,7 Prozent pro Jahr, die Häuserpreise um 5,1, die Aktienkurse (Performanceindex) um 12,9 und der Goldpreis um 8,5 Prozent. Von 2000 bis 2020 stieg die Geldmenge um 6,8 Prozent, die Konsumgüterpreise um 2,1, die Häuserpreise um 3,3 Prozent, die Aktienkurse um 8,5 Prozent und der Goldpreis um 9,3 Prozent.

	1975–2020	2000–2020	2010–2020
US-Geldmenge M2	6,8	6,8	7,1
Konsumgüterpreise	3,7	2,2	1,7
Hauspreise	5,1	3,3	3,9
Aktienkurse*	12,9	8,5	15,0
Goldpreis (USD/oz)	8,5	9,3	6,6

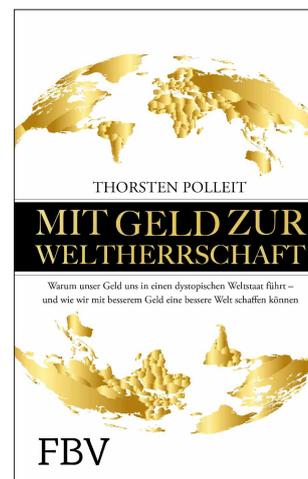
Tabelle 1: Jahresdurchschnittliche Veränderungen in Prozent, Quelle: Refinitiv; Berechnungen Degussa. *Performanceindex.

Gold hat also ganz offensichtlich die erhoffte Wirkung erzielt: Über längere Zeitperioden hat es seine Besitzer gegen Preisinflation beziehungsweise die Folgen der Geldmengenausweitung geschützt. Dass die Aktien langfristig stärker steigen als Gold, sollte nicht überraschen: Aktien stellen Anteile am Produktivkapital dar, das im Zeitablauf an (Markt-)Wert gewinnt. „Goldgeld“ ist hingegen „nur“ ein Tauschmittel.

Gold war also nicht nur ein verlässlicherer Wertspeicher als der US-Dollar oder andere offizielle Währungen, sondern bescherte langfristig den Anlegern auch noch einen realen Wertzuwachs. Doch zu beachten ist auch hier: Wer zu teuer kauft, der macht keine gute Rendite. Wie bei Aktien sollte daher der Anleger darauf achten, auch das Gold nicht zu überhöhten Preisen zu kaufen, beziehungsweise er sollte einen langen Anlagehorizont haben: Denn je länger der Anlagehorizont ist, desto weniger bedeutsam wird Einkaufspreis für die Gesamrendite.

Welche Bedeutung wird das Gold künftig haben für den Anleger?

Die Schieflage, in der sich das internationale Fiatgeldsystem befindet, ist unverkennbar, und sie lässt befürchten, dass die Politik der Preisinflation eine Neuauflage erfahren wird. Die Verschuldung der Volkswirtschaften ist mittlerweile so groß, dass Zahlungsausfälle auf breiter Front nur noch abgewehrt werden können durch eine immer aggressivere inflationäre Politik.



Extrem niedrige Zinsen, die real gerechnet negativ sind, begleitet von einer ungestümen Geldmengenvermehrung zur Finanzierung offener Rechnungen haben das Potenzial, die Preisinflation kräftig und dauerhaft anzutreiben. Die offiziellen Währungen werden dabei die großen Verlierer sein: Wer auf US-Dollar, Euro & Co und lautende Geldforderungen besitzt, wird sehr wahrscheinlich herbe Verluste erleiden.

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, Folgen der Geldentwertung zu entkommen. Physisches Gold ist eine davon. Gold hat jedoch noch zwei weitere Eigenschaften, die es zu etwas ganz Besonderem machen: Es trägt kein Kontrahentenrisiko und es hängt nicht vom Funktionieren des Finanzsystems ab. So gesehen gibt es gute Gründe, Gold nicht nur als Inflationsschutz, sondern auch als Versicherungsinstrument einzustufen.



Video-Links



Auswirkungen der Inflation werden "klein geredet" – Prof. Dr. Thorsten Polleit im Gespräch

Inflation ist das Dauerthema der aktuellen Zeit. Im Gespräch mit Benjamin Mudlack ging es um die wirklichen Auswirkungen der Inflation.



#60 "Inflation ist ein Biest und mit Biestern ist nicht zu spaßen" - Golden Times

Die Inflation liegt aktuell im September 2021 bei 4,1 %. Das liegt auch am Basiseffekt durch die Mehrwertsteuer. Doch nicht nur. Chefvolkswirt Polleit: "Aber ich befürchte, dass das Inflationsbiest jetzt seinen hässlichen Kopf hebt."

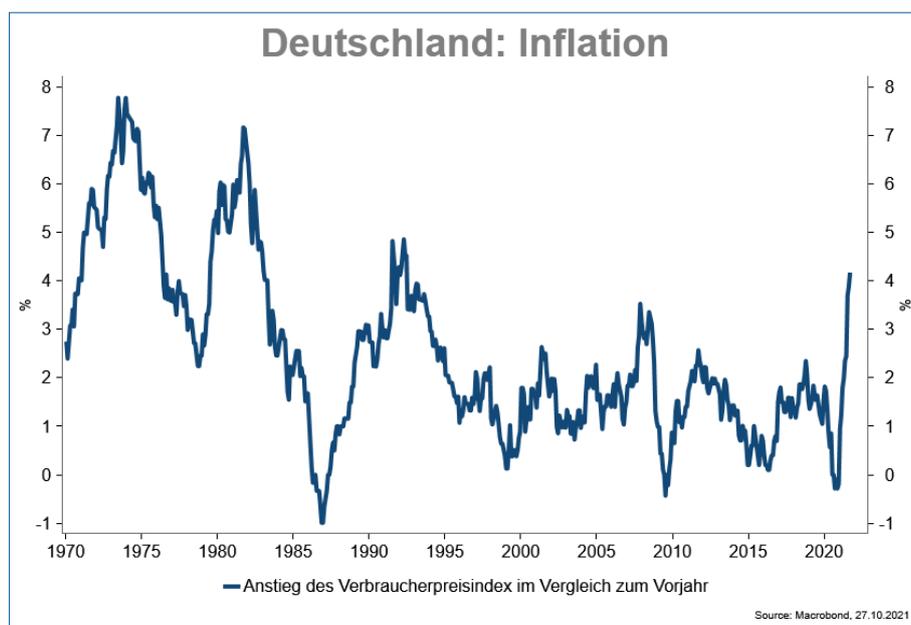


Fundamentalanalyse trifft Technische Analyse

Inflation, Renditen, Gold & Bitcoin

Carsten Mumm, Fundamentalanalyse

Die Inflationsrate steigt deutlich, in Deutschland zuletzt auf 4,1 Prozent, in den USA sogar auf 5,4 Prozent. Sowohl die US-Notenbank Fed als auch die Europäische Zentralbank (EZB) streben ein Inflationsziel von etwa zwei Prozent an, die also weit überschritten sind. Allerdings betonen beide auch, dass sie die aktuell höheren Preissteigerungsraten als temporär ansehen. Entsprechend liegen die kürzlich erhöhten EZB-Projektionen mit 1,7 Prozent für 2022 und 1,5 Prozent für 2023 weit unter dem Zielwert von zwei Prozent. Es zeigt sich aber, dass die Steuerung der Inflation kein so einfaches Unterfangen ist, schon gar nicht das Anvisieren eines bestimmten Inflationsniveaus.



Grafik 1: Verbraucherpreisindex Deutschland, Stand 27.10.2021, Quelle: Macrobond

Tatsächlich gibt es einige nur vorübergehend preistreibende Faktoren, zu denen in Deutschland vor allem die Wiederanhebung der im Zuge der Corona-Krise gesenkten Mehrwertsteuer sowie die Einführung der CO₂-Abgabe Anfang 2021 gehören. Weltweit treiben zudem sogenannte Basiseffekte temporär die Inflation (etwa beim Rohöl), die durch den Vergleich der krisenbedingt sehr niedrigen Preise im letzten Jahr mit den aktuell sehr viel höheren Notierungen entstehen. Auch diese werden im kommenden Jahr sukzessive an Bedeutung verlieren.



Carsten Mumm

Chefvolkswirt bei DONNER & REUSCHEL



Martin Utschneider

Leiter Technische Analyse bei DONNER & REUSCHEL

Es gibt derzeit aber auch eine außergewöhnliche Fülle an Faktoren, die zusammen langfristig preisniveausteigernd wirken. Beispiele sind der Umbau von Lieferketten bei vielen Unternehmen. Wenn Zulieferer nicht mehr ausschließlich nach dem Preis ausgewählt, sondern bewusst diversifiziert werden, erhöht das die Produktionskosten. Zudem wird in den kommenden Jahren viel Geld ausgegeben, um die Produktion umweltverträglicher zu gestalten. Bestimmte Rohstoffe werden im Zuge der Energiewende besonders gefragt und damit teuer bleiben. Viele Staaten werden in digitale und Gesundheitsinfrastruktur investieren. Schließlich führen auch Handelskonflikte zu steigenden Kosten. Diese Gemengelage ist angesichts derzeit ohnehin knapper Kapazitäten nicht zu unterschätzen.

Zudem entwickelt sich gerade eine schwer kontrollierbare Eigendynamik, die aus vielen verschiedenen und größtenteils von der Notenbank nicht beeinflussbaren preistreibenden Komponenten besteht. Nachdem in den letzten Monaten schon die Preise diverser Rohstoffe und Vorprodukte deutlich angestiegen sind und – u. a. aufgrund anhaltend gestörter Lieferketten – für teils explodierende Produktionskosten in der Industrie gesorgt haben, legten zuletzt auch noch die Energiepreise unerwartet stark zu. Auch hier sind die Hintergründe vielfältig, z. B. corona- und witterungsbedingte Produktionsunterbrechungen, erhöhte Nachfrage in der Erholung nach der Rezession, eine nur langsame Anhebung der täglichen Rohölfördermenge durch die OPEC oder leere Gaslagerstätten in vielen Staaten.

Der noch fehlende Schritt für eine länger anhaltende Phase erhöhter Inflationsraten wäre das Einsetzen einer Lohn-Preis-Spirale, die zumindest in den USA schon klar erkennbar ist. Dort befindet sich die Anzahl offener Stellen mit mehr als zehn Millionen seit Monaten auf Rekordniveau. Unternehmen suchen aufgrund der dynamischen Nach-Corona-Erholung der Konjunktur händeringend nach Arbeitskräften. Doch die Arbeitslosenquote liegt mit zuletzt 4,8 Prozent noch immer recht deutlich über dem Vorkrisenniveau. In den USA gibt es im Vergleich zum Jahresbeginn 2020 fünf Millionen weniger Arbeitsverhältnisse. Offensichtlich passen Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt derzeit nicht zusammen, wodurch sich deutlicher Lohnerhöhungsspielraum für Arbeitnehmer eröffnet. Und tatsächlich steigen die Kündigungsraten in den USA an, weil arbeitsfähige und -willige Menschen mit einem Jobwechsel deutliche Lohnsteigerungen erzielen können.

Auch in Deutschland werden höhere Inflationsraten schon zu einem Kernargument für steigende Lohnabschlüsse, schließlich treffen höhere Preise vor allem geringere und mittlere Einkommensempfänger. Wie lange der derzeitige Preisschub anhält, kann heute allerdings niemand genau sagen.



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798

Im Jahr 1798 wurde die Bank von dem 24-jährigen Hamburger Kaufmann und Reeder Conrad Hinrich Donner gegründet. Er knüpfte internationale Geschäftskontakte und war ein „Global Player“ des 19. Jahrhunderts. Der Enkel Conrad Hinrich Donners war einer der Mitbegründer der Hongkong & Shanghai Banking Corporation (HSBC), der Hamburgischen Electricitäts-Werke AG und der Commerzbank AG.

Im Jahr 1990 stellte sich mit der SIGNAL IODUNA Gruppe ein starker Partner und Aktionär an die Seite des Bankinstituts.

Im Juli 2009 erwarb die Hamburger CONRAD HINRICH DONNER Bank die Münchner Traditionsbank Reuschel & Co., die seit ihrer Eröffnung 1947 zu einer der zehn größten deutschen Privatbanken herangewachsen war. Das im Oktober 2010 vereinigte Bankhaus firmiert unter dem Namen „DONNER & REUSCHEL“.



Video: Wir stellen uns vor - DONNER & REUSCHEL



Es kommt vor allem auf die Inflationserwartungen der Menschen an. Wenn anhaltend höhere Preissteigerungen erwartet werden, werden diese in Preisfestsetzungen berücksichtigt, sei es bei Produkten, Dienstleistungen oder Löhnen. Die höhere Inflation ergibt sich dann aus der Erwartung heraus tatsächlich.

Die Wahrscheinlichkeit anhaltend höherer Inflationsraten ist zuletzt also deutlich gestiegen. Die EZB-Projektionen dürften vor diesem Hintergrund – möglicherweise deutlich – zu niedrig liegen. Die Inflation dürfte im Durchschnitt der nächsten Jahre höher sein als in der Vergangenheit, zumindest über zwei Prozent, zeitweise wohl auch deutlich darüber. Auf Zinsen – besonders bei längeren Laufzeiten – wirkt daher auch in den kommenden Monaten eine inflationsbedingter Erhöhungsdruck.

Solange die EZB jedoch selbst davon ausgeht, dass der Inflationsschub nur vorübergehend ist, hat sie keine Veranlassung zum Gegensteuern. Zudem gibt es auch die mittlerweile enge Verflechtung von Geld- und Fiskalpolitik. Sobald die EZB ankündigt, weniger Staatsanleihen zu kaufen, werden deren Zinsen weiter steigen.

Das kann einige Staaten angesichts explodierender Schulden im Zuge der Coronakrise perspektivisch in Refinanzierungsschwierigkeiten bringen. Zudem sind alle Anlageklassen von niedrigsten Zinsen abhängig und die EZB möchte keine Turbulenzen an den Kapitalmärkten auslösen.

Eine Leitzinswende in der Eurozone ist demnach vorerst nicht in Sicht. Selbst wenn die Inflation für langsam weiter steigende Zinsen bei längeren Laufzeiten sorgt, werden diese voraussichtlich noch jahrelang unterhalb der Inflationsrate, also real im negativen Bereich liegen.

Martin Utschneider, Technische Analyse

Die zehnjährige US-Rendite konnte den charttechnischen Ausbruch aus dem seit März 2021 gültigen Abwärtsmodus nachhaltig bestätigen. Mehrere erfolgreiche Retests sowie das Überschreiten der 200-Tage-Linie führten nun sogar zu einer spürbaren Zwischendynamik bei den US-Staatspapieren. Aufgrund der nun leicht überhitzten Markttechnik dürfte spätestens beim Hoch vom 30.03.2021 eine Konsolidierung folgen. Dieses Hoch (Tageshoch, Candlestick) verläuft bei 1,766 Prozent. Auf diesem Niveau verschärfte sich auch seinerzeit der bis vor Kurzem intakte Abwärtsmodus.

Aktuell zeigen sich die markttechnischen Indikatoren (noch) neutral und aufwärtsgerichtet. Allerdings klopfen bereits alle an den überkauften Bereich an. Unisono verzeichnen allerdings auch die markttechnischen Indikatoren noch intakte Aufwärtstrends. Somit bleibt der Druck nach oben vorerst bestehen. Das kurzfristige Ziel lautet daher 1,766 Prozent.



Grafik 2: Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen, Stand 27.10.2021

Erst wenn diese Widerstandsmarke ebenfalls nachhaltig und eindeutig gebrochen wird, könnte der langfristige Abwärtstrend wieder in den Fokus rücken. Er verläuft bei rund 2,4 Prozent und hat seit rund 30 Jahren Bestand. Es ist nach wie vor ein immens großer Inflationsdruck spürbar. Für die USA liegt die 2021er-Prognose für die Verbraucherpreise bei rund 4,5 Prozent. Weiter steigende Energie- und Rohstoffpreise tun ihr Übriges.



Grafik 3: Zehnjahres-Bund-Rendite, Stand 27.10.2021

Etwas anders sieht die Situation bei der Zehnjahres-Bund-Rendite aus. Hier kämpft der Chart nach wie vor mit der Widerstandszone um minus 0,11 Prozent. Allerdings könnte diese Marke bald überwunden werden. Danach ist es nur noch ein kurzer Weg zum 2021er-Januar-Aufwärtstrend. Die Indikation dafür ist sogar recht gut; die markttechnischen Indikatoren senden überwie-

gend positive Signale. Der verkündete Rücktritt von Bundesbankpräsident Jens Weidmann hat zumindest kurzfristig keinen erneuten Einbruch der Zehnjahres-Bund-Rendite verursacht. Weidmann galt bis dato als Verfechter einer stabilen Geldpolitik in Europa.

Inflationsgewinner Gold und Bitcoin?

Die aktuellen Inflationzahlen haben nach wie vor unmittelbaren Einfluss auf den Goldpreis. Er befand sich seit Juni 2021 in einer übergeordneten Abwärtsbewegung, doch die wurde jüngst verlassen. Das Ganze kann nun zum möglichen Durchschreiten eines Nadelöhrs (1.794 US-Dollar) führen. Die markttechnischen Indikatoren zeugen mittelfristig weiterhin von einer leicht positiven Gemengelage. Der Trendfolgeindikator MACD hat momentan eine neutrale Tendenz, der RSI-Indikator ebenfalls. Die Slow-Stochastik zeigt sich ebenfalls wieder neutral.



Grafik 4: Gold in US-Dollar, Stand 27.10.2021

Sollten sich die aktuellen Unsicherheiten sowie die weiter ansteigenden Inflationsprognosen bewahrheiten, dann könnte das ein schneller Treiber für den Goldpreis werden. Für die kurz- bis mittelfristige Tendenz war das aktuelle Niveau von 1.794 bis 1.803 US-Dollar das Nadelöhr. Mittelfristig gelten weiterhin die 2.000 US-Dollar als Ziel. Sollte sich der aktuelle Break-out als nachhaltig erweisen, könnte es nun weiter stufenweise nach oben gehen. Wichtige Widerstände auf dem Weg in Richtung 2.000 US-Dollar sind dabei sowohl charttechnische Hürden als auch diverse Fibonacci-Linien. Diese Widerstände verlaufen bei 1.832, 1.853, 1.876 und 1.962 US-Dollar.



Grafik 5: Bitcoin in US-Dollar, Stand 27.10.2021

Zwischen Bitcoin (in US-Dollar) und sämtlichen anderen Assetklassen ließ sich noch nie eine Korrelation feststellen, weder positiv noch negativ. Die Kryptowährung macht buchstäblich, was sie will. Fundamentale und volkswirtschaftliche Zahlen und Meldungen lassen sie ebenso kalt. Es kam zuletzt wieder zum Härtestest des bisherigen Allzeithochs von 66.885 US-Dollar. Auch hier gilt: Die zuletzt rasante Dynamik hat eine extrem überhitzte Markttechnik zur Folge, deutlich heißer als an den Aktienmärkten. Deshalb sollten bereits investierte Investoren je nach Risikoaffinität über Stopps nachdenken. Sie könnten in den Bereichen 59.000 bis 54.000 gesetzt werden. Hier verlaufen sowohl charttechnische Supports als auch gut verlässliche Fibonacci-Retracements. Nichtsdestotrotz scheint sich Bitcoin (in US-Dollar) nun in Richtung 78.250 aufzumachen. Hier tendiert eine Fibonacci-Projektion. Durch das Überhandeln des bisherigen Highs wird dies nun zum mittelfristigen charttechnischen Ziel.

Video-Link



MUMM & Mut: Inflation, Renditen, Gold & Bitcoin - Fundamentalanalyse trifft Technische Analyse.

In diesem Video gehen Carsten Mumm, CFA und Martin Utschneider, CEP von Privatbank Donner & Reuschel Aktiengesellschaft auf die brandaktuellen Themen Inflation, Renditen sowie Gold und Bitcoin ein.



Halbleiter:

Zwischen Lust und Frust

Der Engpass bei Halbleitern stellt für viele Chiphersteller eine große Herausforderung dar. So schockte Intel die Märkte mit unerwartet hohen Investitionskosten. Als Börsenüberflieger erwies sich dagegen Nvidia.

Die Knappheit an Halbleitern gehört seit geraumer Zeit zu den beherrschenden Schlagzeilen in der Wirtschaftspresse. Weltweit haben Hersteller von Konsumgütern Mühe, ihre Produktionsziele zu erreichen oder Aufträge zu bedienen, da sie nicht genügend Computerchips in die Finger bekommen. Besonders schwer betroffen ist die Automobilindustrie. Konzerne wie Volkswagen mussten wegen der Lieferengpässe bereits Kurzarbeit anmelden. Das Gros der Marktbeobachter geht davon aus, dass die Knappheit noch eine ganze Weile andauern dürfte. Eine deutliche Besserung sei demnach nicht vor 2023 zu erwarten. Erst dann ist wieder damit zu rechnen, dass höhere Kapazitäten verfügbar sind, etwa durch den Produktionsstart neu eröffneter Werke.

Kurssturz bei Intel nach Q3-Zahlen

Der Nachfrageüberhang hat am Weltmarkt zu deutlich steigenden Preisen bei Halbleiterkomponenten geführt. Erst vor Kurzem hat beispielsweise der taiwanische Auftragsproduzent TSMC eine Preiserhöhung von bis zu 20 Prozent für seine Chips und Komponenten angekündigt. Die Kombination aus boomender Nachfrage und gestiegenen Preisen hat die Aktien der Halbleiterindustrie insgesamt beflügelt. So legte der Philadelphia-Semiconductor-Index, der alle namhaften US-Branchenvertreter enthält, seit Jahresbeginn um rund 25 Prozent zu. Allerdings konnten nicht alle Chipkonzerne davon profitieren. Einige von ihnen kämpfen selbst mit einer Reihe von Problemen wie Lieferengpässe, hohe Investitionskosten beim Ausbau der Kapazitäten oder gestiegene Rohstoffpreise.

Ein Beispiel dafür ist der US-Halbleiterriese Intel. Der weltweit größte Produzent von Zentralprozessoren konnte seinen Umsatz im dritten Quartal um fünf Prozent auf 19,2 Milliarden US-Dollar und den Nettogewinn sogar um 60 Prozent auf 6,8 Milliarden US-Dollar steigern. Dass die Aktie auf den Quartalsbericht mit einem Kurssturz von zwischenzeitlich fast zehn Prozent reagierte, hatte aber andere Gründe. Zum einen wurde der Verkauf der Flaggschiffprozessoren des Unternehmens dadurch ausgebremst, dass es den Hardwareherstellern an anderen Chips mangelte, die zur Produktion von Computern notwendig sind. Zum anderen erwartet Intel in den kommenden zwei bis drei Jahren lediglich eine Bruttomarge zwischen 51 und 53 Prozent,



Falko Block

Falko Block ist seit 2007 bei der DZ BANK und nach seiner Tätigkeit als Analyst seit 2017 im Kapitalmarktgeschäft tätig.

Herr Falko Block, Jahrgang 1979, hat Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Osnabrück und Bayreuth studiert. Er besitzt die Titel CIIA, CEFA und ISSP der DVFA (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management).

Von 2007 bis 2016 war Herr Block im Aktienresearch der DZ BANK für die Analyse internationaler IT und Industrieunternehmen, die Risikoklassifizierung von Aktien und Derivaten sowie die Entwicklung von Anlagestrategien mit Zertifikaten für Privatkunden verantwortlich. Seit 2017 ist Herr Block als Derivate Sales Experte im Kapitalmarktgeschäft der DZ BANK für die Bereiche Anlage- und Hebelprodukte tätig.

was deutlich unter dem Reuters-Analystenkonsens von 56,2 Prozent lag. Der Grund dafür liegt in den hohen Investitionskosten bei der Errichtung neuer Werke sowie den Forschungs- und Entwicklungsausgaben für schnelle Prozessoren der neusten Generation.

Investieren mit Sicherheitspuffer

Intel befindet sich offensichtlich in einem Übergangsprozess. Das Unternehmen muss die Voraussetzungen schaffen, um in einem Umfeld bestehen zu können, in dem Hersteller besonders leistungsfähiger und schneller Prozessoren wie Nvidia an den Marktanteilen Intels knabbern. Angesichts der herausfordernden Konkurrenzsituation würde es nicht überraschen, wenn die Aktie weiterhin zur Volatilität neigte.

Statt direkt in den Titel zu investieren, könnten Discountzertifikate eine weniger riskante Anlagealternative darstellen. Sie bieten durch die Gewährung eines sogenannten Discounts einen Teilschutz vor Kursverlusten. So reichen bei entsprechenden Produkten teilweise auch Seitwärtsbewegungen des Basiswertes aus, um attraktive Renditen zu erwirtschaften. Verliert der Basiswert jedoch mehr als der gewährte Nachlass beträgt, erleidet auch das Discountzertifikat Verluste.

Nvidia glänzt mit Rekorden

Während Intel schwierige Zeiten durchlebt, kennen andere Chipaktien anscheinend kein Halten mehr. Dazu gehört unter anderem Nvidia. Der Titel hat sich seit Jahresanfang nahezu verdoppelt. Das Unternehmen stellt Hochleistungsgrafikprozessoren her, die vor allem in Gamingkonsolen und Spiele-PCs zum Einsatz kommen, aber auch von sogenannten Minern zum Schürfen von Bitcoin und Co genutzt werden. Das Unternehmen überzeugte im zweiten Quartal des laufenden Fiskaljahres (Mai bis Juli 2021) mit neuen Rekorden bei Umsatz und Gewinn.

Mit Spannung erwarten die Märkte nun die Zahlen des dritten Quartal (August bis Oktober 2021), die am 17. November veröffentlicht werden. Nvidia selbst geht davon aus, dass sich der Umsatz von 4,7 Milliarden US-Dollar gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres auf rund 6,8 Milliarden US-Dollar erhöhen wird. Auch die Profitabilität soll sich verbessern. Angestrebt wird eine Brutomarge zwischen 65,2 und 67,0 Prozent nach 62,6 in der Vorjahresperiode. Das Unternehmen wäre damit ein klarer Profiteur im gegenwärtigen Branchenumfeld.



Die DZ BANK AG ist das Spitzeninstitut der Genossenschaftlichen FinanzGruppe und gehört zu den größten Anbietern strukturierter Anlageprodukte.

Hohe Standards bei der Produktentwicklung garantieren eine hohe Qualität. Schwerpunkte bilden dabei die Bereiche Deutsche Aktien.

Außerdem bietet die DZ BANK eine breite Palette an Hebelprodukten sowie Anlagezertifikaten auf Rohstoffe und Währungen.



Mut zum Risiko erforderlich

Wer eine Fortsetzung der Erfolgsgeschichte Nvidias erwartet, kann mit Endlosturbos long gehebelt von den Kursentwicklungen der Aktie profitieren. Dies könnte vor dem Hintergrund eines Trendfolgeansatzes eine interessante Strategie sein. Allerdings eignet sich die Produktklasse nur für risikofreudige Anleger. Zum einen, weil Nvidia 2021 mit einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von mehr als 60 schon sehr hoch bewertet ist.

Zum anderen, da Rücksetzer der Aktie zu entsprechend überproportionalen Einbußen führen würden. Im Extremfall droht der Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Das wäre beispielsweise der Fall, wenn der zugrunde liegende Basiswert die definierte Knock-out-Barriere verletzt. Hier gilt grundsätzlich: Je höher der gewählte Hebel, desto näher liegt die Knock-out-Barriere am aktuellen Kursniveau. Die Wahl des zum eigenen Szenario passenden Hebels und konsequentes Risikomanagement sind also entscheidende Faktoren bei der Nutzung dieser Produktklasse.



Weihnachtseinkäufe - Lieferketten außer Rand und Band – Inflation ohne Ende?



Vortrag auf dem BTM 2021:

Lieferketten außer Rand und Band – Inflation ohne Ende?

Ob Computerchips für den Automobilbau, Kunststoffrohre für den Klempner oder (zu) geringe Gaslieferungen für Europa.

Das Thema Materialknappheit und gestörte Lieferketten belastet derzeit Industrie und Handel, was den Post-Corona-Aufschwung empfindlich dämpfen könnte. Ein unerwartet schnelles Erstarken der asiatischen Volkswirtschaften bei einer gleichzeitigen Null-Corona-Politik Chinas führt aktuell zu Fehlallokationen und einer massiven Störung der internationalen Handelsströme.

Zusätzlich kennen die Preise für Energie wie Gas, Erdöl oder Kohle derzeit nur eine Richtung – kräftig aufwärts, was sich mittlerweile auch beim Verbraucher in deutlichen Inflationsraten niederschlägt. Wohin die Reise geht, ob wir uns auch in 2022 auf weitere Preissteigerungen einstellen müssen und mit welchen Investmentideen Anleger dem begegnen können erläutert Falko Block, Derivatestrategie der DZ BANK.

börsentag
münchen 
online erleben

12.11.2021
12:15 - 13:00 Uhr
Showroom 1



Falko Block



Interview mit Prof. Dr. Thorsten Hens

Wichtig ist, dass der Anleger seine Strategie auch durchhalten kann

Als Forscher im Bereich Behavioral Finance beschäftigen Sie sich mit dem Anlegerverhalten, das oft nicht so rational ist, wie es viele Modelle gern hätten.

Was sind die wichtigsten Fehler, die Anleger begehen? Unterscheiden sich Frauen und Männer bei ihrem Anlageverhalten? Gibt es auch Unterschiede bei privaten und institutionellen Anlegern?

Das sind viele interessante Fragen auf einmal. Ich beginne mal mit der ersten. Der größte Fehler ist, dass man gar nicht anlegt. Dadurch entgeht einem circa sieben Prozent Rendite pro Jahr. Der zweitgrößte Fehler ist, dass man beginnt anzulegen, dann aber in der Krise abbricht. Dieser Fehler kostet einmalig mindestens 20 Prozent bis hin zum Totalverlust (100 Prozent) – je nach Risiko, das man eingegangen ist.

Und dann gibt es noch die vielen sogenannte Behavioral Biases. Zum Beispiel, dass man das Risiko im Portfolio tendenziell eher prozyklisch steuert und man bei Einzeltiteln Gewinne eher zu früh und Verluste eher zu spät realisiert. Diese viel beschriebenen Fehler kosten im Durchschnitt circa fünf Prozent pro Jahr. Natürlich sind das Durchschnittswerte und es gibt große Unterschiede bei den Anlegern.

Zum Beispiel neigen Frauen eher zum ersten Fehler: gar nicht anzulegen. Und institutionelle Anleger verhalten sich tendenziell zu prozyklisch, da dieses Verhalten das Karriererisiko der Manager reduziert. Wenn man etwas falsch macht, was alle falsch machen, sind die Vorwürfe kleiner, als wenn man etwas gewagt hat, was sonst keiner macht – und es schiefeht.

Welche Möglichkeiten hat der Anleger, diese psychologischen Fallstricke zu umschiffen? Ist es sinnvoll, wenn er nach festen Regeln an der Börse agiert, also eine klar definierte Anlagestrategie nutzt?

Ja, das ist eine sinnvolle Methode, viele Anlegerfehler zu vermeiden – vorausgesetzt, man wählt eine Anlagestrategie, die zu einem passt, sodass man sie in der Krise durchhalten kann.



Prof. Dr. Thorsten Hens

Prof. Dr. Thorsten Hens ist Swiss Finance Institut Professor für Finanzmarktökonomie an der Universität Zürich. Er studierte in Bonn und Paris und hat auch Professuren in Bergen, Norwegen, und Luzern, Schweiz, inne.

Seine Forschungsfelder sind Behavioral and Evolutionary Finance. Er ist Gründungspartner der Behavioral Finance Solutions GmbH, BhFS, einer Spin-Off Firma der Universitäten Zürich und Sankt Gallen sowie der Swiss Fintech Innovations, einem Verband der Bank- und Versicherungswirtschaft der Schweiz.

Seine Beratungserfahrung umfasst Anwendungen von Behavioral Finance im Private Banking und von Evolutionary Finance im Asset Management. Von 2006 bis 2018 war er Berater der Anlagekommission der PKZH und von 2004 bis 2019 Präsident der Anlagekommission der Vita Sammelstiftung. Seit 2020 ist er Stiftungsratspräsident der Pensionskasse Rentenfabrik.

Wenn man eine klar definierte Strategie verfolgt, dann muss man nicht in Panikzeiten überlegen, was zu tun ist. In solchen Zeiten neigt man dazu, genau das Falsche zu tun, während eine Strategie in ruhigen Zeiten schon vorausgeplant hat, wie sie am besten reagieren sollte.

Warum sollte der Anwender auch zu seiner Anlagestrategie passen?

Die Anlagestrategie muss zu einem passen, damit man sie durchhalten kann. Wenn jemand zum Beispiel eine Persönlichkeit hat, die ihm erlaubt, das zu tun, was andere nicht tun, dann kann er in der Krise nachkaufen. Wenn man aber eher ein Mitläufer ist, dann wird man das nicht aushalten.

Viele Kollegen von Ihnen empfehlen passives Investieren zu möglichst geringen Kosten. Können langfristig betrachtet aktive Anlagestrategien einen Mehrwert liefern?

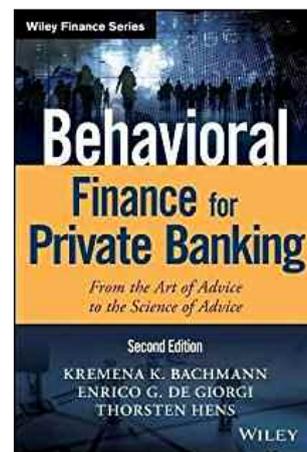
Diese Aktiv-passiv-Diskussion hat inzwischen religiösen Charakter angenommen. Die Vertreter der jeweiligen Seite fühlen sich der aktiven oder der passiven „Religionsgemeinschaft“ zugehörig und lassen sich durch Argumente der Gegenseite nicht mehr umstimmen. Fakt ist, dass es ebenso viele gute Argumente für beide Ansichten gibt. Da will ich keinem seinen Glauben rauben.

Wichtiger als diese Aktiv-passiv-Diskussion ist, dass man seine Strategie durchhält. Wenn man vom Typ her ein Nihilist ist und denkt: „Nichts funktioniert – alles nur Betrug“, dann sollte man eher passiv anlegen. Und wenn man ein Idealist ist und sagt: „Nichts ist unmöglich“, dann kann man die aktive Strategie wählen, die zu einem passt. Die Renditedifferenz zwischen aktiv und passiv ist nicht groß genug, um sich darüber zu streiten. Gar nicht anlegen oder in der Krise abbrechen, kostet aber ein Vermögen!

In einer Reihe von Studien wurden Investmentansätze (Faktoren) wie Momentum, Value, Size oder Low Volatility beleuchtet, deren langfristiger Mehrwert sich nicht mit den klassischen Modellen erklären lassen. Wie ist Ihre Meinung zum Faktorinvesting?

Wissenschaftlich betrachtet sind die Faktoren in der Finance wie die Atome in der Physik: Sie sind die Bausteine aller Renditen. Davon kann sich jeder selbst überzeugen, der eine Varianz-Kovarianz-Matrix von Renditen eines großen Aktienuniversums, zum Beispiel dem S&P 500 oder dem MSCI World, berechnen kann. Die sogenannte Hauptkomponentenanalyse liefert dann die Antwort, wie viele unabhängige Dimensionen diese Matrix hat.

Die erstaunliche Beobachtung ist, dass maximal zehn Dimensionen notwendig sind, um sehr große Matrizen basierend auf Hunderten oder gar Tausenden von Aktien zu verstehen.



Und diese Dimensionen sind zum Beispiel die Faktoren, also Markt, Value, Quality, Size, Momentum, Low Vola ... Was heißt das? So wie jede Materie eine Kombination von Atomen ist, ist jede Anlagestrategie notwendigerweise eine Kombination dieser Faktoren. Die Kunst ist somit, diese Faktoren sinnvoll zu kombinieren.

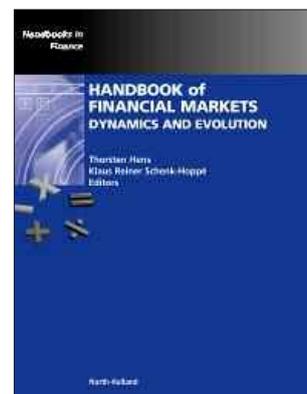
Aber noch einmal: Wichtiger als das Jonglieren mit Faktoren ist es, einen Anlagestil zu finden, der zu einem passt. Hinter jedem Faktor steht ja eine andere Anlagephilosophie: Markt = passiv, Value = altbewährte Substanzwerte kaufen, Size = alles fängt mal klein an, Momentum = „the trend is your friend“ et cetera. Das heißt, man könnte auch nur gemäß einem Faktor investieren, wenn er zu einem passt.

Die relative Wertentwicklung der einzelnen Faktoren ist im Zeitverlauf großen Schwankungen unterworfen. Beispielsweise war in den letzten Jahren Momentum ein sehr erfolgreicher Faktor und Value eher enttäuschend. Aber es gab auch Zeiten, in denen es genau umgekehrt war. Gibt es Modelle, mit deren Hilfe man von einer Faktorrotation profitieren kann? Ist Timing auf der Ebene der Faktoren möglich? Halten Sie eine Diversifikation über mehrere Faktoren (Multi-Faktoransatz) für sinnvoll?

Zunächst muss man festhalten, dass ein gleich gewichtetes Portfolio von Faktoren den Markt schlägt, was natürlich ein Beitrag zur Aktiv-passiv-Diskussion ist. Aber die Überrendite ist – nach Kosten – bescheiden. Der berühmteste Faktorfonds, Dimensional Fund Advisor, der das Know-how des Nobelpreisträgers Eugene Fama auf diese Weise umsetzt, schlägt den Markt um circa ein Prozent p. a. im langjährigen Durchschnitt. In der Wissenschaft sind inzwischen Ansätze – statistische wie auch modellbasierte – erforscht worden, die diese Renditen durch Faktorrotation verbessern. Die ersten Fonds haben damit begonnen, diese neusten Erkenntnisse umzusetzen. Die Zeit wird zeigen, ob sie sich in der Praxis durchsetzen.

Gibt es Faktoren, die in Zeiten hoher Inflation besonders vorteilhaft sind?

Ja – die Renditen der Faktoren hängen auch von makroökonomischen Faktoren ab. Value und Quality funktionieren bei Inflation besser als die anderen, da diese die Preissetzungsmacht berücksichtigen. Sie ist der berühmte Burggraben, der das Unternehmen vor Wettbewerb schützt.



Welche Auswirkungen hat der Trend zu nachhaltiger Geldanlage auf die einzelnen Faktoren wie Momentum und Value?

Auch das ist eine spannende Frage – zu der ich aktuell forsche. Unsere Resultate zeigen, dass Value vom Trend zu nachhaltiger Geldanlage profitiert, während Momentum tendenziell verliert. Das Hauptergebnis der Studie ist aber, dass sich nachhaltiges Investieren sein eigenes Renditegrab gräbt.

Das heißt, wenn man in der Zukunft nachhaltig investiert, sollte man das aus anderen Überlegungen tun als wegen eines eventuellen Renditevorteils, den es in der Vergangenheit gegeben hat.

Mit der „evolutionären Portfoliotheorie“ haben Sie einen neuen Erklärungsansatz entwickelt. Wo liegen die Unterschiede zu den klassischen Modellen?

Zu der Frage kann ich natürlich Romane schreiben. Kurz gesagt: Gemäß dem klassischen Modell, der sogenannten modernen Portfoliotheorie (MPT), gibt es nur eine sinnvolle Anlagestrategie, und zwar soll man die zu erwartende Rendite unter Einhaltung des Risikobudgets maximieren.

Die Idee ist gut – nur ist die Umsetzung nicht praktikabel. Woher nimmt man die zu erwartende Renditen und welches Risikomaß (Volatilität, Value at Risk et cetera) soll man wählen? Vor allem die Spezifikation der erwarteten Renditen ist kritisch, da das Portfolio ziemlich direkt dadurch festgelegt wird. Kleine Fehler in der Renditeeinschätzung führen zu großen Änderungen im Portfolio. Das hat zur Folge, dass üblicherweise eine passive Anlagestrategie in einen gut diversifizierten Aktienindex besser ist als eine auf Basis der MPT berechneten Strategie.

Und es kommt noch schlimmer. Es gibt immer wieder Studien, die zeigen, dass Portfolios, die nach der MPT gebildet werden, schlechter als gleich gewichtete Portfolios sind. Also schlägt eine naive Diversifikationsregel die mathematisch optimierte Strategie der MPT. Schließlich führt die Anwendung der MPT typischerweise zu prozyklischen Portfolios, da in Krisen die Risikomasse (wie Vola, VaR) steigen.

Die EPT basiert nicht auf einer mühsamen und fehleranfälligen einzelwirtschaftlichen Optimierung, sondern sie lässt den Wettstreit der Strategien für sich arbeiten. Im Verlauf der Evolution geschehen immer wieder Ereignisse, die man nicht vorhersehen kann. Eine Optimierung wie in der MPT führt dann in die Irre. Stattdessen setzt man auf die Resilienz des Finanzmarktes und nutzt die Umbrüche in den Krisen.

Sie wurden einmal mit dem Satz: „Im Vergleich zu Warren Buffett sind Robo-Advisor Schrott“ zitiert. Ein Anlageroboter kann aber viele Routinearbeiten übernehmen und die Umsetzung der Anlageregeln erleichtern. Der Anlageroboter ist ein Hilfsmittel, um eine Investmentstrategie kostengünstig umzusetzen. Sind nicht eigentlich die Investmentstrategien Schrott, die viele Robo-Advisor anbieten?

Ja, genauso ist es. Als ich den Satz sagte, waren die Robots auf der Investmentseite noch sehr primitiv. Es gab passive, die einem einen ETF andrehen, und welche, die auf der MPT – oder Abwandlungen davon – basierten. Inzwischen gibt es schon welche, die die Faktoren nutzen, von denen wir zuvor gesprochen haben.

Aber das größte Problem der Robots ist, dass sie auf der menschlichen Seite zu flach sind. Es werden übliche regulatorisch notwendige Abklärungen getroffen, ohne die Anlegerpersönlichkeit zu verstehen. Ich arbeite gerade an einem Robo-Advisor, der das verbessert.

Video-Links



Prof. Hens reagiert kritisch auf "Das perfekte ETF-Portfolio": ETFs + Effizienzmarkthypothese (1/3)

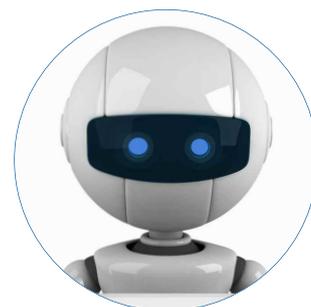


S&P 500 besser als Welt-AG? Small Cap Prämie adé? Faktor-ETFs mit Prof. Hens erklärt! (2/3)



Aktive Fonds & Rohstoffe statt ETF: Finanzprof. Hens verrät sein ideales Portfolio! (3/3)

Die besten Anlagestrategien des RoboVisor



Der digitale Assistent, mit dem Privatanleger wissenschaftlich fundierte Anlagestrategien zeitsparend selbst umsetzen können. Erfahren Sie mehr unter: www.robvisor.de

Im **Dauertest des RoboVisor** werden mehr als 50 Anlagestrategien auf Monatsbasis bis ins Jahr 2000 zurückberechnet. Die jeweils fünf besten davon finden Sie in den Tabellen. Klicken Sie einfach auf den Namen der Anlagestrategie, um das Factsheet mit Wertentwicklung, Beschreibung und allen wichtigen Kennzahlen direkt aus dem PDF aufzurufen.

Alle Anlagestrategien aus dem Dauertest lassen sich mit dem Anlageroboter auch von Privatanlegern einfach umsetzen. Sie geben das Anlagekapital vor und erhalten Kauf- und Verkaufssignale für Aktien und ETFs, sobald es die ausgewählte Strategie erforderlich macht. Sie behalten alles selbst unter Kontrolle und Ihr Geld bleibt bei der Bank Ihres Vertrauens.

Bestes Rendite-Risiko-Verhältnis seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Multi-Strategie Global Aktien+ETF	15,4 %	-18,2 %	0,85
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 12 Aktien	19,2 %	-21,2 %	0,91
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,2 %	-25,5 %	1,07
16-Wochen-Strategie mit DAX-ETF	9,5 %	-14,3 %	0,67
Globale Multi-Strategie mit Fokus auf 20 Aktien	16,2 %	-20,1 %	0,81

Hinweis: Die Sortierung in der obigen Tabelle erfolgt anhand des Verhältnisses von Rendite p.a. zum durchschnittlichen Rückgang. Diese Kennzahl ist aussagekräftiger als das Verhältnis von Rendite zum maximalen Rückgang, aber leider kaum bekannt.

Höchste Rendite seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B mit Faktor 2	49,7 %	-47,0 %	1,06
Trendstarke Aktien Fokus 6 und Plan B	27,2 %	-25,5 %	1,07
Goyax Premium Momentum incl. Börsenbrief	22,2 %	-22,9 %	0,97
Top-Momentumstrategie mit 5 NASDAQ100-Aktien	20,4 %	-37,1 %	0,55
MacroTrend + Momentum mit 5 HDAX-Aktien	20,4 %	-49,2 %	0,41

Vergleichswerte seit 2000	Rendite pro Jahr	Maximaler Rückgang	Rendite / Rückgang
DAX (Deutsche Aktien)	3,9 %	-72,7 %	0,05
REX P8 (8j. dt. Staatsanleihen)	4,5 %	-10,5 %	0,43
S&P 500 (US-Aktien)	6,9 %	-65,4 %	0,11
Warren Buffett's Investmentholding	9,6 %	-46,1 %	0,21
Gold	7,7 %	-37,7 %	0,21

Geldanlage mit System:

So können Privatanleger ihr Vermögen selbst managen

In dieser Aufzeichnung eines Webinars zeigen wir in drei Teilen, wie Privatanleger ihr Vermögen systematisch managen können. Im ersten Teil legen wir den Grundstein zur systematischen Geldanlage. Im zweiten Teil erfahren Sie mehr über erfolgreiche Anlagestrategien. Und im dritten Teil zeigen wir Ihnen, wie die praktische Umsetzung mit dem Anlageroboter funktioniert.



Grundlagen systematischer Geldanlage

Oliver Paesler erläutert im ersten Teil die Grundlagen mechanischer Handelsstrategien. Er erklärt wichtige Rendite- und Risikokennzahlen und leitet daraus ein quantitatives Rating für Anlagestrategien ab. Außerdem erfahren Sie, wie ein realistischer Backtest erstellt wird und welche Fallstricke dabei auf Sie warten.



So funktionieren erfolgreiche Anlagestrategien

Im zweiten Teil stellt Oliver Paesler ausgewählte Investmentstrategien aus den Bereichen Dividende, Low Risk, Saisonalität, relative Stärke und Trendfolge vor und erklärt, wie sie funktionieren. Abschließend zeigt er, welchen Mehrwert die Kombination unterschiedlicher Strategieansätze liefert.



Geldanlage mit Roboter

Im dritten Teil erfahren Sie, wie Privatanleger mit dem Anlageroboter RoboVisor mechanische Investmentstrategien kostengünstig und zeitsparend in die Praxis umsetzen können.

Außerdem erklärt Oliver Paesler, wie Sie den Dauertest von Börsenstrategien richtig nutzen und die zu Ihnen passende Anlagestrategie finden.



Trading und die *Conditio humana*

Kennen Sie eigentlich den Mythos von Sisyphos?

Ja?

Nein?

So ein bisschen ...?!

Sisyphos war nicht nur König der von ihm gegründeten und erbauten herrlichen Stadt Korinth, sondern auch der verschlagenste aller Menschen. In seinem Übermut wagte er es einst sogar, den Unwillen des Göttervaters Zeus auf sich zu ziehen: Dem Flussgott Asopos verriet er, dass jener seine Tochter, die liebe Nympe Aigina, ent- und verführt hatte. Zeus war selbstredend aufs Höchste erzürnt und beschloss den Vorwitzigen zu bestrafen. Er schickte Thanatos, den Gott des Todes. Aber der listige Sisyphos zeigte sich stärker als Gevatter Tod, er zwang ihn sogar in seine Gewalt und legte ihn in so starke Fesseln, dass seine Macht gebrochen war. Daraufhin entstand große Verwirrung auf Erden, denn niemand konnte mehr sterben. Dass er seine Gegner auf dem Schlachtfeld nicht mehr töten konnte, erzürnte nun wiederum Ares, den mächtigen Gott des Krieges; ihm gelang es, Thanatos zu befreien. Sisyphos aber wurde endlich ins Reich der Schatten gebracht.

Doch entging der gewitzte Korintherkönig seiner Haft im Totenreich mit einer weiteren List: Er hatte nämlich seiner Frau verboten, die rituellen Totenopfer für ihn darzubringen, und laut jammernd überredete er Hades, den Gott der Unterwelt, ihn noch einmal in die Welt der Sterblichen zurückzuschicken, damit er seine Frau an den Vollzug der Opferhandlungen gemahnen könne. Zurück zu Hause, dachte Sisyphos jedoch keineswegs daran, wieder in die Unterwelt zurückzukehren. Stattdessen genoss er, dabei kräftig über den Gott der Unterwelt spottend, das Leben an der Seite seiner Frau in vollen Zügen. Die Geduld des Göttervaters indes war nun erschöpft. Wiederum sandte er Thanatos aus und als der erneut vor Sisyphos stand, grollte er: „Diesmal wirst du mich nicht überlisten!“ Erbarmungslos zerrte der Tod den plötzlich ganz schwach und klein gewordenen Sisyphos hinab in die Unterwelt ...

Schreckliche Folter

Schrecklich war die Strafe, die Zeus dem Frevler bestimmt hatte: Sisyphos wurde die Aufgabe gestellt, einen mächtigen Felsbrocken einen Hügel hinaufzuwälzen. Unter unsäglich Mühe ging der Verurteilte ans Werk, stemmte sich mit aller Kraft seiner Hände und Füße gegen den Steinkoloss und zwang ihn auch wirklich bis zur Höhe. Schon glaubte er, ihn auf den Gipfel gewälzt zu haben, da entrollte – im allerletzten Augenblick – der Felsblock kraft seines eigenen Gewichts seinen Händen und stürzte zurück in die Tiefe.



Michael Voigt

Seit über 20 Jahren arbeitet Michael Voigt als Berufshändler. Der Schwerpunkt seiner Tätigkeit liegt auf markttechnisch orientiertem, diversifikativem Handel. Parallel zu seinem Trading leitet er umfangreiche Lehrgänge für fortgeschrittene Händler. Seine umfassenden Erfahrungen sowie die markttechnische Sichtweise der Welt des Tradings haben ihn zu einem der gefragtesten Experten in Deutschland gemacht. Er ist Autor des Bestsellers „Das große Buch der Markttechnik“ und der darauf aufbauenden Buchreihe „DER HÄNDLER“.

e-mail: mv@der-haendler.com

Aufs Neue musste sich Sisyphos ans Werk machen. Wieder wälzte er den Fels bis zur Höhe und wieder entwich er gerade in jenem Augenblick, als der Geplagte glaubte, den Gipfel erreicht zu haben. Immer wieder musste Sisyphos unter unsäglichen Mühen ans Werk gehen, doch immer wieder blieb ihm der Erfolg versagt.

Eindrücklich schildert Homer die Qual des einst so hochmütigen Königs: Jahrhundert um Jahrhundert musste er den Stein die Anhöhe hinaufwälzen, doch niemals sollte es ihm gelingen, seine Aufgabe zu erfüllen ...

„Und den Sisyphos sah ich, von schrecklicher Mühe gefoltert, einen schweren Marmor mit großer Gewalt fortheben. Angestemmt arbeitet' er stark mit Händen und Füßen ihn von der Au aufwälzend zum Berge. Doch glaubt' er ihn jetzo auf den Gipfel zu drehen: Da, mit einem Mal stürzte die Last um; hurtig mit Donneregepolter entrollte der tückische Marmor. Und von vorn arbeitet' er, angestemmt, dass der Angstschweiß seinen Gliedern entfloss und Staub sein Antlitz umwölkte.“

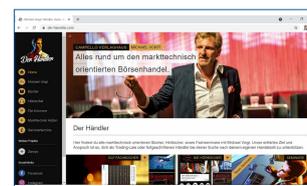
(Odyssee, 11. Gesang, 593–600, übertragen von Johann Heinrich Voß)

Welch schreckliche Strafe! Nicht ohne Grund waren die Götter überzeugt davon, dass es keine grausamere Strafe geben könnte, als in alle Ewigkeit unnütze, aussichtslose und damit sinnlose Arbeit verrichten zu müssen. Aber was verbindet denn nun ausgerechnet Sisyphos, eine Gestalt der fernen griechischen Mythologie, mit dem Trading des 21. Jahrhunderts?

Was Sisyphos' mit Trading zu tun hat

Sisyphos ist ein Sinnbild für den Menschen im Absurden. Im Widersinnigen. Im Unsinnigen. Das Absurde ist dabei das Gefühl der Fremdheit des Menschen in der Welt, seines Hin- und Hergerissenwerdens zwischen Hoffnung und endgültiger Gewissheit. Vielleicht macht auch ein Trader in seinen ersten Lehrjahren die Erfahrung der Absurdität und findet sich auf jener ewigen vergeblichen Suche nach dem Heiligen Gral wieder, der keine Minustrades mehr zulässt.

Aber vielleicht bekommt ein Trader in seinen Anfangsjahren das Absurde auch dadurch zu spüren, dass er, sobald er über sein Leben als Händler nachdenkt, die täglich fehlende Übereinstimmung zwischen Absicht und Verhalten als Fremdheit oder gar Ausgestoßensein empfinden muss. Es mag während der ersten Monate und Jahre so manchem Trader vorkommen, als hätten ihm die Götter des Tradings die Strafe des Sisyphos auferlegt. Bloß zeigen sich der Felsbrocken und der Berg nun in anderer Gestalt: Konto oben. Konto unten. Plustrades. Minustrades. Regelwerk A. Nein, besser Regelwerk B. Dann doch wieder A, dann C. Kaum oben angekommen, rollt der Felsbrocken seines Kontostands wieder ins Tal und der Trader steigt aus der eben noch empfundenen



Weitere Infos zu Michael Voigt und seinen Büchern unter www.der-haendler.com.



denen Euphorie über das fast erreichte Ziel wieder in die Niederungen seiner Verluste hinab, um die Arbeit von Neuem zu verrichten. Und diese scheinbar sinnlose Arbeit nimmt und nimmt kein Ende ...

Oder nehmen wir die sich im Alltagsleben eines Traders ständig wiederholende Widerspenstigkeit: Täglich folgen ein und denselben Handlungen verschiedenste Ergebnisse, denn immer ist man dem Zusammenspiel aller anderen Marktteilnehmer ausgeliefert, niemals kann der Trader einen Plustrade aktiv, selbstbestimmt herbeiführen.

Oder blicken wir auf jene Phase, in der ein Trader trotz unzähliger mit Lektüre und Seminarbesuchen verbrachten Stunden nach so manchem Handelstag erkennt, dass sich seine Erwartung nicht erfüllt hat – und er seine Aufgabe des Lernens und damit die Vorstufe des erfolgreichen Tradings wieder einmal als sinnlose Qual erlebt hat. Wie Sisyphos fühlt auch er sich an den Anfang aller Mühe zurückversetzt – und das, obwohl er seine Arbeit doch mit Fleiß gemacht hat!

Prachtvolle Früchte vs. Verzweiflung

Aus dem gleichzeitigen Neben- und Gegeneinander des menschlichen Grundverlangens nach sicherer Erkenntnis, Einheit und Sinn entsteht für manchen Trader also, analog zur Strafe des Sisyphos, das Absurde und stellt gleichzeitig die einzige Bindung zwischen ihm und dem Chartverlauf dar. Eigentlich möchte der Tradinganfänger sein Leben als Börsenhändler sinnvoll führen, in Geborgenheit, Vertrauen und Sicherheit.

Stattdessen sieht er sich dem Wechsel des Orderbuches, dem scheinbaren Zufall und dem unverständlichen Verhalten anderer Marktteilnehmer ausgeliefert. Er möchte frei und glücklich sein und steht doch täglich dem drohenden Kontotod gegenüber, der allem ein Ende macht. All die Bücher, Internetforen, Seminare und unzähligen Ratschläge erscheinen fremd, monoton und sinnlos. Die Welt des Börsenhandels bleibt unverständlich und bietet ihm keine Heimat, egal was er unternimmt. Aber es gibt auch kein Zurück mehr in die Klarheit der vorherigen Scheinwelt.

Kurzum: Dem Willen zum Traden und der Verheißung prachtvoller Früchte steht die Verzweiflung gegenüber. Das Absurde wird zum Widerspruch zwischen – Achtung! – Tradenwollen und Verlierenmüssen. Und so sieht sich mancher Tradinganfänger in einem existenziellen Dilemma gefangen, nämlich nur nach dem verlangen zu können, was sich ihm immer wieder entzieht, und dabei, unabhängig von jeglicher Erkenntnis über diesen Zustand, keine andere Wahl zu haben, als diesen Widerspruch auszuhalten ... Aushalten! – Welch ein Wort! Und vor allem: welcher ein Zustand!



»Das große Buch der Markttechnik« beschreitet einen neuen Weg: Es kombiniert die Darbietung von Fachwissen mit der Schilderung des Werdegangs eines jungen Traders in Gestalt eines Romans. Auf diese Weise führt Michael Voigt Schritt für Schritt in die Welt des markttechnisch orientierten Tradings ein.

Die humorvolle Schilderung von Alltagssituationen beim Börsenhandel und der feine Wortwitz lassen den Leser die schwierige Materie der Technischen Analyse meistern und machen die umfangreiche Abhandlung zu einem echten Lesegenuss.

Michael Voigt hat einen einmaligen Ratgeber geschrieben: informativ, in die Tiefe gehend, spannend. Der renommierte Börsenhändler gibt einen unterhaltsamen Einblick in die faszinierende Welt der Markttechnik und begleitet seine Leser bei der Suche nach Bewegung in den Märkten.

Zusammen mit »Das große Arbeitsbuch der Markttechnik« und den drei Sammelbänden der »Händler-Reihe« die perfekte Grundlage für Ihre Tradingkarriere.



Bruch der gewohnten Weltsicht

Sobald ihm klar wird, dass die Zukunft aufgrund dieser unaufhörlichen Widersprüche nur zum Tod seines Kontos führen wird, wird die unaufhaltsam verrinnende Zeit einem Trader in den Anfangsjahren zum schlimmsten Feind. Er fühlt sich, als lebe, kämpfe und leide er so sinn- wie namenlos. Denn was ihm bei der Kontoeröffnung noch als ein in sich geschlossenes sinnvolles Ganzes erschien, stellt sich mittlerweile als sinn- und zusammenhangloses Chaos dar, das er unmöglich mit seinem Selbstverständnis in Einklang bringen kann.

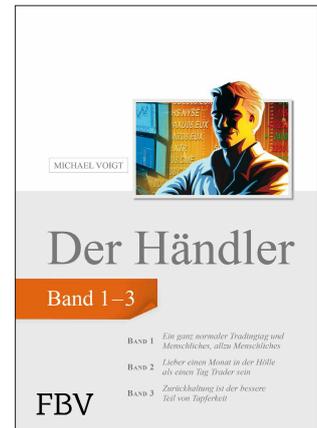
Die Erkenntnis, den Charts vollkommen vergeblich sowohl Zeit als auch Geld zu opfern, bedeutet daher für so manchen Tradinganfänger einen derart schwerwiegenden Bruch seiner gewohnten Weltsicht, dass er danach seinen Lebensrhythmus nur noch als monotone Wiederkehr eines immer gleich leeren, sinnlosen und vor allem absurden Mechanismus erlebt, der in ihm nur noch Überdross bis Ekel hervorruft und verantwortlich ist für seine wachsende Überzeugung, so unglücklich zu sein wie kein zweiter Trader auf der Welt ...

Sisyphos und seine Last

Stellen wir uns Sisyphos genau vor, wie sein Körper sich anspannt bei der Anstrengung, den gewaltigen Felsbrocken zu bewegen, ihn den Berg hinauf-zuwälzen. Wir sehen sein verzerrtes Gesicht vor uns, die Wange, die am Felsen klebt, die Schulter, die sich dagegenstemmt, den Arm, in dem sich die Kraft sammelt – alles, um den verdammten Koloss nur ein kleines Stückchen zu bewegen!

Schließlich erreicht Sisyphos nach dieser langen Anstrengung sein Ziel. Das glaubt er zumindest, denn nun rollt der Fels innerhalb weniger Augenblicke wieder in jene niedere Welt hinab, aus der er stammt. Und Sisyphos kennt seine Aufgabe, er weiß, dass er den Brocken wieder hoch auf den Gipfel wälzen muss. Auf dem Rückweg in die Ebene, während dieser Pause, sehen wir, dass sein Gesicht, das sich so nahe dem schweren Stein abmühte, selbst bereits Stein ist! Wir sehen deutlich, wie dieser Mann schwerfälligen, aber gleichmäßigen Schrittes zu seiner Qual hinuntergeht – und er weiß nicht – Achtung! –, wann oder ob sie enden wird! Dieser Mythos ist tragisch! Denn der Stein ist nichts anderes als Sisyphos' Schicksal.

Und Sisyphos überblickt während seiner Abstiege das ganze Ausmaß seiner *Conditio humana*, spricht: Er reflektiert über sich als Menschen schlechthin, das Wesen des Menschen, das vorgegebene Ewige in ihm und an ihm. Er reflektiert. Er überdenkt. Er denkt. Er sucht. Eine Suche nach Identität. Und schließlich hat Sisyphos nur zwei Möglichkeiten. Entweder unterwirft er sich dem Stein vollständig unter Preisgabe all dessen, was er an Erkenntnissen gewonnen hat.



DER HÄNDLER – eine Buchserie, die aufbauend auf "Das große Buch der Markttechnik" zum einen beschreibt, warum ein Trader durch den Akt des Aktionismus und fehlende Disziplin seine innere Ruhe verliert und in der Folge dieses Verlustes zur Beute einer Anzahl von Übeln wird, und zum anderen schildert, warum nicht das Geld der größte Gewinn des Traders ist, sondern das, was in einem geboren wird, während man tradet.

Durch seine lange Ausbildung lernte Philip sich selbst nach und nach kennen. Dabei sind die Trades, an die er sich erinnert, mindestens so unheimlich wie manchmal die Gegenwart. Und so wird die Suche nach weiterer innerer Reife, Duplizierbarkeit und Beständigkeit für Philip zu einem grotesken Abenteuer ...

Ein zufälliges Treffen mit einem anderen Trader wirft Philip aus der Bahn. Eckli hat durch sein unüberlegtes Trading innerhalb kürzester Zeit nicht nur sein Geld, sondern auch seine Familie und das schöne Haus verloren. Philip muss irgendwie der Frage nachgehen, ob ihm das auch passieren könnte.



Jedes Mal, wenn er zu seinem Felsbrocken im Tal zurückkehrt, würde der Schmerz von Neuem beginnen und die gewaltige Not schier unerträglich werden. Denn wenn die Bilder des Steines zu sehr im Gedächtnis haften, wenn das Glück zu sehr auf seine Erfüllung drängt, dann steigt im Herzen des Menschen die Trauer auf, kurzum: Das wäre der Sieg des Felsens.

Sisyphos entschied sich aber für eine andere Möglichkeit. Am Ende verschmilzt er mit seinem Steinbrocken, macht ihn zu seiner ureigenen Sache und wird so wieder zu einem Teil der Welt und damit des Universums. Das erfüllt ihn mit Glück. Seine neue Identität findet Sisyphos in dem Moment, in dem er den Stein, seinen Stein, den Berg hinaufwälzt. Hier spürt und erlebt er sich als Mensch. In dieser Anstrengung liegt seine gesuchte Aufgabe, die ihn in Bezug zu sich selbst und zur Natur setzt.

Den Berg hinauf beschäftigt er sich nicht mit der Frage, ob der Stein auf dem Gipfel liegen bleiben wird, sondern ist völlig in Anspruch genommen von der schweren Arbeit, die in diesem Augenblick das Einzige ist, was zählt. Wenn das Ziel erreicht ist und der Stein wieder in die Tiefe rollt, macht auch Sisyphos sich wieder auf den Weg hinunter in die Ebene. Der Rückweg ist die Stunde seines Bewusstseins. In diesen Augenblicken, in denen er den Gipfel verlässt, ist er seinem Schicksal überlegen – er ist stärker als der Stein.

Und das Resultat?

Die Klarsichtigkeit des Absurden, also das Wissen über die Erfolglosigkeit seiner Arbeit, das nach den Göttern die Ursache seiner Qual sein sollte, vollendet zugleich seinen Sieg. Sisyphos wurde zum Helden des Absurden, denn er hält alles für gut, so wie es ist. Er erwartet nicht mehr, dass der Stein auf dem Gipfel liegen bleibt, und damit gewinnt sein Leben an Intensität, denn nun verrichtet er seine Aufgabe nicht mehr nur mit seinem Leib, sondern mit ganzem Herzen und ganzer Seele. Die Absicht der Götter, Sisyphos an der Sinnlosigkeit seiner Arbeit verzweifeln zu lassen, ist durch das gewachsene Bewusstsein des Bestraften fehlgeschlagen.

Die Götter haben keine Macht mehr über Sisyphos, denn er ist frei innerhalb seines Tuns. Sein Universum, das von nun an keinen Herrn mehr kennt, kommt ihm weder unfruchtbar noch wertlos vor. Jedes Gramm dieses Felsens ist von nun an eine Welt für sich. Wir müssen uns Sisyphos als einen glücklichen Menschen vorstellen, da er sich über sein Schicksal hinwegzusetzen weiß. Er erträgt sein Los und entfaltet ein reiches Bewusstsein, wenn er, von seiner Last befreit, den Weg zurück ins Tal nimmt. Kurzum: Er benutzt sein Bewusstsein, um sich als Mensch zu erleben und um seinem Dasein einen Inhalt zu geben.



Der stressige Alltag des Tradings kann schnell überlasten. Michael Voigt ist Deutschlands erfolgreichster Trading-Autor mit zehn Trading-Bestsellern und insgesamt mehr als 200 000 verkauften Exemplaren. Er zeigt in seinem elften Buch, welche Gedanken einem Händler tagtäglich durch den Kopf gehen, weshalb es so vielen Tradern an Disziplin fehlt und wie Sie diese selbst erlangen können. Lassen Sie sich wachrütteln und entdecken sie erheiternde und vor allem bereichernde Gedanken, die Sie auf positive Ideen bringen werden, wenn Sie vor den Charts sitzen.

Dieses Buch verfolgt einen einfachen und effektiven Ansatz: Das Verständnis ist der Schlüssel, und es gibt kein Universalrezept, das gleichermaßen für jeden Händler funktioniert! Es geht nicht darum, sich ein bestimmtes Verhalten vorschreiben zu lassen, sondern darum, selbst zu erkennen, was zu tun ist, um disziplinierter, selbstbewusster, beständiger und dadurch erfolgreicher mit dem eigenen persönlichen Handelsstil zu werden.



Parallelen sind klar erkennbar

Somit ist Sisyphos ein Bild des Menschen auf der Suche nach dem Sinn des Lebens und nach seiner Identität.

Wer kennt das nicht als Mensch?

Wer kennt das nicht als ... Trader?

In Lebenskrisen drängt sich diese Frage besonders auf und will beantwortet werden. Lebenskrisen, die alles Bisherige völlig in Frage stellen, sind aber auch für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit notwendig. Für das Durchleben von Schmerz, Trauer und Zweifel wird man letztlich mit einer neuen Bewusstheit belohnt, die einen Neuanfang ermöglicht. Ist es nicht so, dass jeder Mensch ein zentrales Lebensthema hat, das sich im Laufe der Zeit in verschiedenen Lebensphasen wiederholt? Es geht also darum, die individuelle Lebensaufgabe zu erkennen und diese am Ende auch zu bewältigen.

Auch ein Trader kreist ständig um ein und dieselben Themen, denen er immer wieder gegenübersteht. Jedoch ist er jedes Mal gereifter und erfahrener und kann deshalb erneut an seinen Aufgaben wachsen. Wie bei einer Spirale wird ihm durch die Wiederholung jedes Mal bewusst, was er dazugelernt hat. Und davon wiederum profitieren sein Selbstwert als Händler sowie seine Lust, im Lernen voranzuschreiten.

Nein, Trading ist nicht absurd

Ausdrücklich möchte ich betonen, dass mit dem Sisyphos-Vergleich nicht der Börsenhandel als absurde Angelegenheit verstanden werden soll. Vielmehr kann das Beispiel des mythologischen Helden uns dazu bringen, uns mit dem Thema – mit seinem Thema – des Absurden zu beschäftigen. Die Auseinandersetzung mit dem nur scheinbar Absurden – beispielsweise dem fachlich sauberen Minustrade – bringt den Trader zu sich selbst und verschafft ihm einen ungeheuren Erfahrungszuwachs.

Denn sich seiner selbst und seines Daseins als Trader bewusst zu sein, bedeutet die ständige Anwesenheit bei sich selbst. Es geht darum, die falsche Erwartung loszuwerden, dass der Fels oben liegen bleiben muss. Es geht darum, dass der Trader keine Enttäuschung mehr erlebt, wenn etwa ein Trade trotz aller Expertise im Minus endet, sozusagen den Berg hinabrollt, und er daraufhin von vorn anfangen muss ... Leicht dahingesagte Worte? Wohl wahr!

Das Schicksal akzeptieren?

Sisyphos beendet seine Qual, indem er in der Gegenwart und mit den dort geltenden Wahrheiten lebt. Genau wie Sisyphos, der Ja zu seinem Fels sagt, muss es auch einem Trader gelingen, sein Schicksal zu akzeptieren, nämlich

dass er sein Geld nur mittels der anderen Marktteilnehmer und ohne erreichbaren Perfektionismus verdienen kann. Das Leben als Trader fordert uns heraus, trotz aller scheinbaren Widerspenstigkeit und erlebter oder nachträglich erkannter Sinnlosigkeit – selbst bei fachlich sauber durchgeführten Trades – , Beständigkeit und Duplizierbarkeit als die positiven Werte zu erkennen, die uns gegeben sind, und an der Arbeit festzuhalten.

Die daraus resultierende Überlegenheit erfüllt – wie einst Sisyphos – den erfahrenen Händler mit tiefer Zufriedenheit. Oder mit anderen Worten: Ein spekulativ ausgerichteter Trader, der durch langes Nachdenken während seines Abstiegs zum Felsen im Tal ein gewisses Bewusstsein erlangt hat und den Kreislauf des Orderbuches, in dem alles wiederkehrt, akzeptiert, kann sich auf seine eigene Art und Weise in diesem Kreislauf bewegen und sein Dasein als Mensch und Trader darin vollends begründen. Indem er diese Freiheit innerhalb des Kreislaufs ausnutzt, nimmt er aktiv Einfluss auf seinen Weg, ja auf sein Schicksal. Je bewusster der Trader durch seinen Handelstag geht, desto größer ist die Anzahl der Erfahrungen, die er mit sich, den Charts und seiner Umwelt macht – und desto näher kommt er sich selbst.

Es klingt selbstverständlich und ist doch manchmal so schwer: Ein Tradinganfänger soll und muss unaufhörlich Erfahrungen machen, um sich so gegen die scheinbare Absurdität des Lebens als Trader aufzulehnen wie Sisyphos, der unablässig seinen Felsen wälzte.

Fazit

Man darf sich nicht von seinem vermeintlich harten Los überwältigen lassen, sondern stattdessen muss sein Leben als Trader selbst in die Hand zu nehmen. Berechtigterweise mag nun jemand stöhnend fragen: Wozu braucht ein Trader immer solche langen Artikel? Oder auf meine Bücher bezogen: Wozu braucht man immer diese Geschichten? Hätten Sie nicht gleich das Ergebnis kurz und knapp beschreiben können?

Gewiss, man hätte!

Aber genauso gut könnte man fragen: Wozu braucht die Menschheit seit Urzeiten eigentlich Mythen? Natürlich hätte man auch gleich schreiben können: Sisyphos ist stärker als sein Felsbrocken. Es gibt kein Schicksal, das nicht überwunden werden kann, indem man es verachtet. Selbst die erdrückendsten Wahrheiten verlieren an Gewicht, sobald sie erkannt werden. Darin besteht letztlich die verborgene Freude, die Genugtuung des Sisyphos.

Genauso hätte ich beispielsweise die Essenz meine Bücher – beginnend mit dem „Großen Buch der Markttechnik“ und den nachfolgenden „HÄNDLER“-Bänden (www.der-haendler.com) – in einige griffige Definitionen packen kön-

nen. Etwa so: „Halten Sie sich an ein kluges Geldmanagement, damit Ihnen und Ihrer Familie kein Unheil geschieht!“ Aber seien wir ehrlich: Die Wahrheit allein befreit niemanden, denn Einstellungen werden nicht durch Tatsachen und Definitionen verändert.

Somit wendet sich dieser Artikel nicht vordergründig an das logisch-rationale Denken oder an die Fähigkeit, Aussagen empirisch-objektiv zu überprüfen – dazu hätte in der Tat eine bloße Zusammenstellung von Definitionen genügt. Vielmehr geht es wie in der Geschichte von Sisyphos darum, eine Situation in ihrem vielschichtigen Zusammenspiel konkreter und symbolischer Bedeutungen intuitiv zu erfassen, um mit wachsender Verständnisbereitschaft zu den inneren Dimensionen der Zeilen vorzudringen und dabei immer weitere – eigene! – Sinnebenen zu entfalten. Denken Sie an Sisyphos: Sein Schicksal gehört ihm. Sein Felsbrocken ist seine Sache. Gleiches gilt auch für einen Trader: Sein Schicksal gehört ihm. Sein Trade ist sein Felsbrocken. Der Chart ist seine persönliche Sache.

Vortrag auf dem BTM 2021:

Spezial Gipfel der Markttechnik Profis

Die Instrumente zum Handeln nach der Markttechnik sind besonders durch das Standardwerk „Das große Buch der Markttechnik“ durch Michael Voigt im deutschsprachigen Raum bekannt geworden.

Insofern gehen wir mit diesem „Spezial-Gipfel“ zum Ursprung bzw. der Quelle zurück. Die beiden Markttechnik Profis sprechen über verschiedene Themen dazu und zeigen auch anhand konkreter Beispiele und Trading Situationen wie die Markttechnik in der Praxis angewandt wird.



Michael Voigt



Jochen Schmidt

börsentag
münchen 
online erleben

12.11.2021

15:00 - 17:00 Uhr

Showroom WH SelfInvest



Löst der goldene Herbst einen Goldrausch aus?

In den vergangenen Monaten gab es bei vielen Rohstoffen spektakuläre Anstiege. Die Edelmetalle hingegen hinkten hinterher. Angesichts der Rohstoffhausse fragen Sie sich vermutlich: Wann wird Gold folgen und ebenfalls spektakulär steigen?

Eine Antwort gibt Ihnen die Saisonalität. Bei Gold gibt es wie bei vielen Rohstoffen einen typischen saisonalen Verlauf, wie der abgebildete Chart zeigt. Im Unterschied zu üblichen Charts bildet er nicht den Kurs über einen bestimmten Zeitraum ab, sondern den mittleren Verlauf der Erträge über 53 Jahre abhängig von der Jahreszeit.

Auf der horizontalen Achse des Charts ist die Zeit im Jahr eingetragen, auf der vertikalen zeigt er Preisinformation. So können Sie auf einen Blick den saisonalen Trend erkennen.

Wichtiger Hinweis zur Darstellung des saisonalen Verlaufs bei Gold ab Herbst: Der Chart zeigt Ihnen den saisonalen Verlauf beginnend ab Juli und nicht wie meist üblich ab Januar. Dadurch können Sie das Muster, das über den Jahreswechsel hinausreicht, besser erfassen. Übrigens: Wenn Sie den Beginn des Charts auf www.seasonax.com selbst verschieben möchten, brauchen Sie bloß auf die Pfeile oberhalb des Charts zu klicken.



Dimitri Speck

Der Handelssystementwickler Dimitri Speck hat sich auf statistische Methoden zur Ertragsverbesserung spezialisiert.

Seine Arbeiten wurden mit dem Award des Hedge Fund Journal, dem Preis der Deutschen Edelmetall-Gesellschaft und dem Scope Award ausgezeichnet.

Speck ist Verfasser des Buches „Geheime Goldpolitik“ und Herausgeber der Website www.seasonax.com, auf der interessierte Anleger saisonale Studien mit mehr als 20.000 Instrumenten selbst durchführen können.

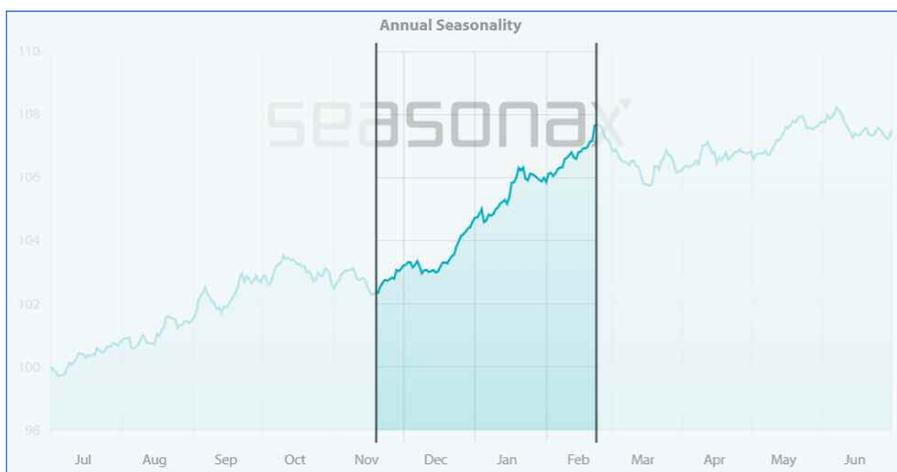


Chart 1: Gold in US-Dollar, saisonaler Verlauf ermittelt über 53 Jahre, Ab Mitte November steigt Gold typischerweise. Quelle: Seasonax

Wie Sie gut erkennen können, steigt Gold saisonal von Mitte November bis Ende Februar. Einen zweiten Einstiegspunkt in die steile Phase dieses saisonalen Musters gibt es noch Mitte Dezember.

Mit einer annualisierten Rendite von über 22 Prozent handelt es sich um die beste saisonale Phase mittlerer Länge bei Gold.

Die Trefferquote liegt mit 62 Prozent auf den ersten Blick etwas niedrig. Sie relativiert sich aber, denn es gab bei Gold zwischen 1980 und der Jahrtausendwende einen Bärenmarkt, der sich auch in der Statistik des Musters niederschlägt. An der grundsätzlichen Stärke des Musters ändert sich dadurch nichts.

Sie sehen: Der goldene Herbst hat begonnen. Einem Anstieg bei Gold steht saisonal nichts mehr entgegen.



www.seasonax.com

Seasonax ist eine Analyse- und Chartanwendung, mit der Finanzfachleute saisonale Muster leicht identifizieren und bewerten können.

Als technisches Analysewerkzeug hilft Ihnen Seasonax, Ihren Anlageerfolg zu steigern.

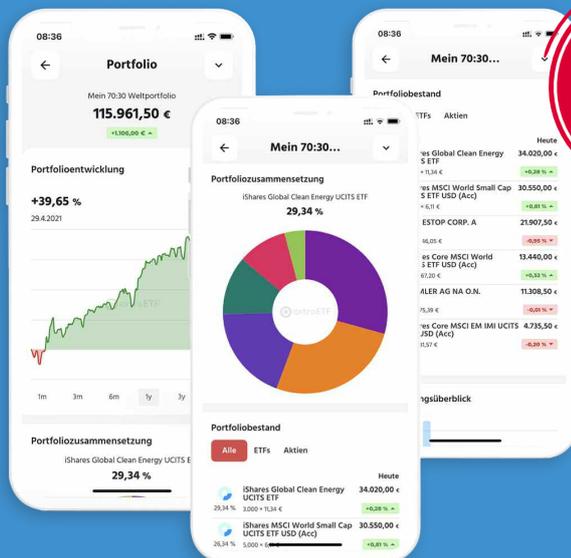


Anzeige



Die beste App für Ihre Investments

Überwachen Sie Ihr Vermögen, analysieren Sie Ihre Portfolios und informieren Sie sich über Aktien, ETFs & Co. – alles in einer App.



Für iOS & Android verfügbar



So finden Sie den richtigen Einstieg in eine Topvermögensverwaltung!

Viele Anleger tun sich vor allem mit zwei Themen schwer:

- 1 Wann sollte man in die Aktienmärkte einsteigen? Schließlich könnte der große Crash schon vor der Tür stehen.
- 2 Wann kann ich von einer optimalen Anlageberatung ausgehen?

Als Vermögensverwalter müssen wir Ihre persönliche Situation in unseren Vorschlägen berücksichtigen. Auch ist es für uns wichtig zu wissen, welchem Zweck die Geldanlage dient. Geht es darum, fürs Alter ein Vermögen aufzubauen? Haben Sie genug Reserven, um kurzfristige Engpässe zu überbrücken? Und vor allem: Wie viel Jahre kann das Geld arbeiten, bevor Sie darüber verfügen wollen oder müssen?

Um Ihnen und uns das Leben zu erleichtern, ist es jedoch auch notwendig, Ihre Erfahrung im Bereich der Geldanlage abzuheben. Anfänger können schon von kleineren Verlusten aus der Bahn geworfen werden, erfahrenere Anleger wiederum können mit Schwankungen ganz gut leben. Anfänger neigen daher dazu, bei volatilen Anlagestrategien viele Fehler zu machen, was eine Zusammenarbeit mit dem Vermögensverwalter nicht gerade leicht macht. Oft genug wird bei vorübergehenden Verlusten unüberlegt die Reißleine gezogen.

Das Gute dabei: Für jeden Anlegertyp und jede individuelle Situation gibt es die richtige Anlagestrategie. Sie muss dann von uns für den Kunden erarbeitet werden. Ein intensiver Austausch erleichtert es dem Kunden zudem, konsequent und diszipliniert den richtigen Weg zu gehen.

Und was, wenn der nächsten Crashes schon hinter der nächsten Tür lauert?

Wir bieten fast ausschließlich Anlagestrategien mit Crasheschutz an. Je nach Strategie kann er stärker oder schwächer ausgestaltet sein. Dass dies nicht zu Lasten der Rendite gehen muss, sieht man an den Ergebnissen unserer Vermögensverwaltungsstrategien. Auch der letzte Crash wurde ausnahmslos von allen Strategien vorbildlich abgefedert. Trotzdem überzeugen ihre Renditen auf ganzer Linie. Wir sind zwar auch der Ansicht, dass es langfristig wesentlich mehr Rendite kostet, aus Angst vor Crashes gar nicht in die Aktienmärkte zu investieren, als Crashes selbst an Verlusten verursachen – ohne Crasheschutz arbeiten aber auch wir nicht.



Udo Winterhalder

Udo Winterhalder, Jahrgang 1967, verheiratet und Vater zweier Töchter, ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der GFA Vermögensverwaltung GmbH.

Er ist gelernter Bankkaufmann, Betriebswirt und Immobilienwirt und verfügt mittlerweile über 30 Jahre Erfahrung in der bankenunabhängigen Beratung.

Neben dem Management einzelner Anlagestrategien ist Udo Winterhalder bei der GFA für die Betreuung vermögender Privatkunden zuständig. Dabei spielen der enge persönliche Kontakt, eine unabhängige Beratung und nachhaltige Betreuung zentrale Rollen.

Kontakt:

Telefon 07643-9141916 oder
E-Mail udo.winterhalder@gfa-vermoegensverwaltung.de

Und was, wenn eine Strategie mal nicht aufgeht?

In der Tat haben alle Strategien Stärke- und Schwächephasen. Durststrecken zehren an den Nerven. Doch sie treten in jeweils unterschiedlichen Marktphasen auf. Mal laufen Momentum- oder trendfolgende Strategien sehr gut, mal profitieren vor allem Technologietitel oder bereits hoch bewertete Titel und mal profitieren eher Werte der Old Economy oder volatilitätsarme Aktienstrategien, Dividendenwerte oder Value-Titel. Wann welche Strategie besser performt, weiß niemand. Wir umgehen diese Problematik aber sehr geschickt, indem wir Strategien mischen, die sich möglichst in unterschiedlichen Marktphasen unterschiedlich entwickeln. Das ergibt in einem Multistrategieansatz ein ausgewogenes Bild und führt zu einem stetigen Ertragsverlauf. Es wäre ein Fehler, immer der Strategie hinterherzurrennen, die sich gerade sehr gut entwickelt. Man kann nicht genug betonen, wie sehr die Robustheit einer Aktienstrategie im Vordergrund stehen sollte.

Streuen Sie richtig!

Die Börsenweisheit „Nicht alle Eier in einen Korb legen“ wird zwar oft zitiert, aber meist falsch verstanden. Der weltweit anlegende FTSE-All-World-ETF, der fast 4.000 Unternehmen abbildet, kann nämlich mehr Gefahren bergen als eine Anlagestrategie mit nur 40 Titeln. Es kommt auf Risikobewirtschaftung, Aktienquotensteuerung und Vermischung verschiedener Aktienstrategien an. Man kann selbst mit 20 Aktien besser streuen und Verluste vermeiden als mit 4.000 – ganz zu schweigen von der höheren Rendite einer fokussierten Aktienstrategie.

Wenn Sie wissen, was Sie tun, wird alles viel einfacher

Sicher: Wir haben Kunden, die sich nicht für die Finanzmärkte interessieren, und wenn uns einfach nur das Vertrauen geschenkt wird, ist uns das natürlich auch recht. Anleger tun sich aber nun mal leichter, wenn sie verstehen, was sie kaufen. Und dazu bieten wir viele Möglichkeiten an, unsere Vorgehensweisen und Anlagestrategien kennenzulernen und hinter die Kulissen zu blicken. Regelmäßig veranstalten wir Vorträge, Kurse und Webinare. Eine so transparente Aufklärung ist aber nur deshalb möglich, weil wir nichts zu verstecken haben, selbst in unseren Strategien engagiert sind und frei von Interessenskonflikten die besten Lösungen auf dem Markt umsetzen können. Einige dieser Vorträge und Kurse, die wir in Zusammenarbeit mit regionalen Volkshochschulen anbieten, haben wir unten angefügt. Und damit sind wir bei einem weiteren wichtigen Punkt:



Die GFA Vermögensverwaltung GmbH ist seit über 20 Jahren als unabhängiger und inhabergeführter Vermögensverwalter tätig. Als bankenunabhängiger Vermögensverwalter vertreten wir ausschließlich die Interessen unserer Kunden. Durch unsere Fachkompetenz und Unabhängigkeit werden passende Anlagekonzepte ausgewählt und entwickelt, frei von jeglichen Bank- oder Konzerninteressen.



Entscheiden Sie sich für eine Anlageberatung ohne Interessenskonflikte!

Die meisten Anlageberater erhalten von den vermittelten Produkten eine Vertriebsprovision. Die scheinbar kostenlose Anlageberatung kommt vielen Kunden deshalb teuer zu stehen. Denn die Berater werden aus dem Produkt, das vertrieben wird, bezahlt. Daraus entsteht automatisch ein Interessenskonflikt zwischen Vermittler und Anleger. Es fängt schon damit an, dass die Gefahr besteht, im Rahmen einer solchen Beratung die Ziele des Kunden oder seine Risikotoleranz dem Produkt anzupassen.

Im Rahmen einer Vermögensverwaltung dürfen wir keine Provision von Dritten erhalten. Wir erhalten unsere Vergütung vom Kunden selbst und sind frei in der Produkt- oder Strategieauswahl. Und so kann man sich ganz auf die Kundenbedürfnisse konzentrieren. Von sehr großem Vorteil ist es zudem, das Beste auswählen zu können, was der Markt bietet. Eine sehr gute Beratung kann also nur produktunabhängig erfolgen.

Bedenken Sie zudem, dass das Know-how einer Vermögensverwaltung in der Regel höher ist als das einer abhängigen Finanz- oder Anlageberatung. Auch das sollte mit der Zeit zu besseren Ergebnissen führen.

Und nun zu unseren Kursen und Vorträgen vor Ort in Offenburg, Lahr und Rust:

Vorträge und Kurse der GFA Vermögensverwaltung GmbH

In Zusammenarbeit mit den Volkshochschulen Lahr und Offenburg referiert Werner Krieger, Geschäftsführer der GFA Vermögensverwaltung GmbH, in Offenburg, Lahr und Rust zum Thema Aktien. Seinen Vortrag **„Keine Angst vor Aktien“** hält er am Mittwoch, den 17.11.2021, in Offenburg und am Donnerstag, den 18.11.2021, in Lahr.

Ein tiefergehender Kurs zu diesem Thema über zwei Abende findet am 25.11. und 02.12.2021 in Rust statt:

Keine Angst vor Aktien

Immer wiederkehrende Crashes auf den Aktienmärkten verunsichern Anleger. Auf der anderen Seite sind sich immer mehr Anleger bewusst, dass sie Aktien beim Vermögensaufbau berücksichtigen müssen. Schließlich ist im festverzinslichen Bereich keine Rendite mehr zu erzielen. Dass es aber möglich ist, mit Aktien eine sehr gute Rendite zu erzielen und gleichzeitig Crashes zu vermeiden, ist eher unbekannt. Wie das funktioniert, wollen wir Ihnen transparent aufzeigen.

Am 24.11.2021 und 01.12.2021 findet in Lahr ein Kurs zum Thema **„Mit einfachen und robusten Anlagestrategien den Aktienmarkt überlisten“** statt.

In diesem Kurs werden Ihnen die besten Anlagestrategien vorgestellt. Sie werden selbst in der Lage sein, einfache Strategien nachzuvollziehen und anzuwenden. Dabei wird Ihnen gezeigt, wie einzelne Indikatoren zu verstehen und anzuwenden sind und wie sich aus deren Kombination robuste Handelssysteme ableiten lassen. Das Internet und Printmedien werden als wichtige Hilfsmittel zur Informationsbeschaffung, zur Analyse und zum Kauf von Aktien eingesetzt. Grundkenntnisse der Internetnutzung reichen dabei aus.

Unter Angabe der entsprechenden Kursnummer können Sie sich bei der VHS Lahr oder VHS Offenburg anmelden und zusätzliche Infos erhalten.

Kursnummer 212103355 – Vortrag **„Keine Angst vor Aktien“** am 17.11.2021 an der VHS in Offenburg

Kursnummer 103031 – Vortrag **„Keine Angst vor Aktien“** am 18.11.2021 im VHS-Zentrum Lahr

Kursnummer 103032 – Kurs **„Mit einfachen und robusten Anlagestrategien den Aktienmarkt überlisten“** über zwei Abende am 24.11.2021 und 01.12.2021 im VHS-Zentrum Lahr

Kursnummer 103702 – Kurs **„Keine Angst vor Aktien“** über zwei Abende am 25.11.2021 und 02.12.2021 an der Schule in Rust

Telefonische Anmeldung bei der VHS Lahr unter 07821 918-0, bei der VHS Offenburg unter 0781-9364-200. Onlineanmeldung unter www.vhs.lahr.de bzw. www.vhs-offenburg.de mit Eingabe der entsprechenden Kursnummer im Suchfeld oben rechts auf der Startseite.

Kunst als Geldanlage:

Verschoben und umgeplant

Vom 17. bis 21. November findet nun also die Art Cologne statt, unter einigermaßen normalen Vorzeichen. „Wir können wohl wieder mit einem gewissen Maß an Berechenbarkeit und Optimismus planen“, sagt Art-Cologne-Direktor Daniel Hug. Die Verschiebung auf den Novembertermin ist die mittlerweile dritte coronabedingte Umplanung dieser ältesten Kunstmesse der Welt und größten Deutschlands.

Auch woanders läuft der Messebetrieb langsam wieder an. Soeben ist die 28. Ausgabe der Artissima, Italiens Messe für zeitgenössische Kunst in Turin, zu Ende gegangen. Die kuratierte Messe hatte sich etwas Besonderes vorgenommen: Es sollten Szenarien der Zukunft entworfen und die Vergangenheit befragt werden. Knapp die Hälfte der knapp 160 Aussteller (anstatt wie üblich rund 200) kam dabei aus Italien. Die Messe fand im Oval Lingotto statt, dem Glaspavillon der Olympischen Winterspiele von 2006. Die Gänge waren voll, der Gesamtumsatz dagegen etwas bescheidener als gewohnt. Aber in Turin ging es immer schon weniger ums Geld als um das Flair des Piemont, das zum Essen, Trinken und am Ende vielleicht zum Sammeln anregt.

Die Münchner Kunstmesse Highlights ging ebenfalls gerade zu Ende. Sie war vor allem auf Arbeiten früherer Epochen spezialisiert. Da auch die Kunstmesen von der Milliarde Euro profitierten, die Kulturstaatsministerin Monika Grütters der Kultur zur Verfügung gestellt hatte, konnte man in München etwa 70 Prozent der Standkosten decken. Dazu wurden die Messeräume neu gestaltet; ein Loungebereich mit Gastronomie steht nun zwischen dem Ausstellungsbereich im Kaiserhof der Residenz und den historischen Räumen, in denen sich die Antikenhändler ausgebreitet haben. Dort konnte man unter anderem einen Marienaltar aus dem 15. Jahrhundert bewundern.

Dagegen wurde in Miami die für Dezember angekündigte VOLTA Art Fair abgesagt. Nachdem man sich über Monate auf keinen Veranstaltungsort einigen konnte, gaben schließlich die pandemiebedingten Einreisebeschränkungen den Ausschlag.

Noch läuft das Ganze schleppend an und nicht überall wird die Pandemie für beendet erklärt wie in Dänemark. Dort strömten die Besucher im Spätsommer in die Hallen der CHART und drängten sich in den Gängen. Hier läuft alles auf Hochtouren. Man ließ sich etwas einfallen, um den Netzwerkcharakter zu stärken, ein Onlinejournal fragte nach der Zukunft des Messebetriebs, au-



Dirk Hartmann

Dirk Hartmann ist international tätiger Sammler und Kunstberater. Seit über 15 Jahren unterstützt er auch Künstler bei der Umsetzung von Projekten.

Hartmann berät regelmäßig sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen bei der Investition in Kunst, unabhängig vom Budget – bei ersten Käufen bis hin zu Großaufträgen im sechsstelligen Bereich.

ßerdem wurde eine kleine Messe für Künstlerbücher und Editionen präsentiert. Hier stand vor allem das Physische, Haptische und die direkte Begegnung mit Kunst im Vordergrund.

Nicht vergessen sollte man die FIAC. Die 47. Ausgabe der großen Pariser Messe fand diesmal im Grand Palais Éphémère am Fuße des Eiffelturms statt. Gleichzeitig feierte die New Yorker Galerie Gagosian die Eröffnung einer dritten Pariser Adresse mit einer überdimensionalen Arbeit von Alexander Calder: Auf der Place Vendôme war der 17 Meter lange und neun Meter hohe „Flying Dragon“ von 1975 aufgebaut. Ansonsten ist die Messe unaufgeregt europäisch. Das liegt zum einen an den Quarantäneauflagen für Einreisende aus Asien und Übersee, zum anderen aber auch am Trend zur Verfeinerung und einer Besinnung auf bestimmte Traditionen – la vie en rose!

- Anzeige -



Trading kinderleicht erklärt

Der Einsteiger-Workshop mit Dr. Raimund Schriek

Für alle Trading-Anfänger und alle Einsteiger, die endlich an der Börse durchstarten wollen, haben wir jetzt das perfekte Angebot.

Am **26.11.2021** findet der Einsteiger-Workshop mit Dr. Raimund Schriek statt. 4 Stunden, in denen Sie Antworten auf alle Fragen bekommen, die Sie als Einsteiger beschäftigen.

- Was muss ich als Einsteiger beachten?
- Was sind typische Fehler?
- Wie viel Geld brauche ich mindestens zum traden?
- Welches Risiko ist mit den einzelnen Produkten verbunden?
- Uvm.

Als Einsteiger im Bereich Trading und Börse hat man es oftmals nicht leicht. Es gibt so viele verschiedene Angebote, Strategien, Broker und Möglichkeiten. Man begegnet Begriffen wie Crypto, CFD, Optionsschein, Devisen und ETF. Wie soll man da einen Überblick bekommen? Ganz einfach!

Dr. Raimund Schriek sorgt in nur vier Stunden für Ihren erfolgreichen Start an der Börse.

⇒ **Hier mehr Informationen zum Workshop**



Die 1992 als gemeinnütziger Verein gegründete Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. (VTAD) ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), dem internationalen Dachverband mit Sitz in USA, dem weltweit etwa 7.000 Technische Analysten ange-

hören. In den neun Regionalgruppen der VTAD e.V. werden regelmäßig Fachvorträge veranstaltet, an denen neben den Mitglieder auch interessierte Privatanleger teilnehmen können. Gäste sind immer herzlich willkommen. Die Erstteilnahme an einem Vortrag/Treffen ist bei vorheriger Anmeldung (E-Mail) kostenfrei. Die Kostenbeteiligung von 30 € berechnen wir unseren Gästen erst ab dem zweiten Besuch. Für VTAD-Mitglieder ist die Teilnahme kostenfrei bzw. schon im Mitgliedsbeitrag von 10 € p. M. (Jahresbeitrag 120 €) enthalten. Weitere Informationen finden Sie unter: www.vtad.de



Vorträge in den VTAD-Regionalgruppen

Datum	Ort	Vortragsthema	Referent
11.11.2021	Nürnberg	Saisonale Strategie zum Aufspüren ...	Urban Jäkle
11.11.2021	Stuttgart	Das Beste aus drei Welten	Nils Gajowiy
18.11.2021	Webinar	"Think like an Options Trader"	Olaf Lieser
02.12.2021	Berlin	Aktien mit statistischen Methoden traden	Thomas Vittner
07.12.2021	Frankfurt	Weihnachtsfeier mit Kurzvorträgen	
08.12.2021	Webinar	Screening der Märkte - die Suche nach Setups	Oliver Najjar
08.12.2021	Düsseldorf	Weihnachtstreffen mit Chartbetrachtungen	
09.12.2021	Nürnberg	Technische Analyse von Mitgliedern für ...	
09.12.2021	Stuttgart		Dr. Raimund Schriek
05.01.2021	Webinar	Jahresausblick 2022	Jörg Scherer

(Klicken Sie auf das Vortragsthema, um zur Vortragsbeschreibung auf der VTAD-Website zu gelangen.)

Der Börsentag München online am Freitag, den 12.11.21

Der diesjährige Geschenk-Tipp: **Rendite!**

- Welche Märkte und Produkte versprechen auch zukünftig hohe Renditen?
- Wie kann man die vielversprechendsten Aktien auswählen?
- Wie verhalten sich verschiedene Anlageklassen, wenn es zu einem Aufflammen der Inflation käme?
- Was passiert mit den Zinsen?
- Wie kann man nachhaltig gute Renditen erzielen?
- Wie finden Frauen den Einstieg in die Themen Geldanlage und Vermögensaufbau?

Beim dritten Börsentag München online 2021 am Freitag, den 12.11., geben Top-ExpertINNen wertvolle Hinweise, wie Sie sich selbst und Ihren Liebsten Rendite schenken können.

In ca. vierzig kostenfreien Online-Vorträgen geben sie Tipps, erläutern vielversprechende Produkte und legen ihre Einschätzungen zur weiteren Entwicklung der Märkte dar.

Melden Sie sich jetzt gleich kostenfrei unter
<https://www.boersentag-muenchen.de/eintrittsticket/>
an, um Ihre Zugangsdaten für die Teilnahme zu erhalten.

Hinweise zum Vortragsübersicht:

Wenn Sie die vollständige Vortragsbeschreibung lesen möchten, klicken Sie bitte auf den **Titel des Vortrags**. Mit **PJ** haben wir Autoren des Portfolio Journals hervorgehoben.

Achtung: Um Zugang zum Börsentag München online zu erhalten und um die das Vortragsprogramm zu besuchen, benötigen Sie ein **kostenfreies Eintrittsticket**. Dieses können Sie sich schon jetzt [hier](#) ganz einfach online kostenfrei bestellen.

börsentag
münchen 
online erleben



Börsentag online
Unser Geschenk
an Sie:
Rendite

Freitag,
12.11.2021
09:15 – 18:15 Uhr

Jetzt kostenfrei anmelden:
www.boersentag-muenchen.de



Vortragsübersicht - 12.11.2021



09:15 Uhr

Sven Lilienthal 09:15 - 10:00 Uhr	Die Rückkehr der Inflation: Temporäres Phänomen oder nachhaltiger Schock?	Showroom 1
J. Jörss / S. Thurner 09:15 - 10:00 Uhr	NACHHALTIGES INVESTIEREN MIT MULTI-ASSET-ETFs	Showroom 2
Dr. Raimund Schriek 09:00 - 10:00 Uhr	Ticks, dann Tricks und schließlich erfolgreiches Trading	Showroom WH Selfinvest

10:00 Uhr

S. Otter / M. Schwarz 10:00 - 10:45 Uhr	Globale Markttrends als Investmentchance	Showroom 1
Thomas Wodnitzki 10:00 - 10:45 Uhr	gettex - die schnelle und günstige Börse der Zukunft	Showroom 2
Stefan Salomon 10:00 - 11:00 Uhr	Chartanalyse - Die besten Chancen!	Showroom FinanzBuch Verlag
Christian Kühn 10:00 - 11:00 Uhr	Live Trading eines Dax Systems	Showroom WH Selfinvest

10:45 Uhr

Michael Kopf 10:45 - 11:00 Uhr	Über 130% Plus in 3 ½ Jahren - "The Digital Leaders Fund" - Investieren in alle Gewinner des Digitalen Wandels	Showroom 1
PJ Jörg Scherer 10:45 - 11:00 Uhr	Technische Analyse: Methoden, Muster, Marktlage	Showroom 2
Dr. Raimund Schriek 11:00 - 12:00 Uhr	Trader kennen keine Krisen, Trader nutzen sie!	Showroom FinanzBuch Verlag
Carsten Umland 11:00 - 12:00 Uhr	Erfolgreich den DAX in Seitwärtsphasen handeln	Showroom WH Selfinvest

11:30 Uhr

Hannes Roither 11:30 - 12:15 Uhr	Trotz aller Herausforderungen Rekordjahr angepeilt	Showroom 1
Pay Leonidas Fahlbusch 11:30 - 12:15 Uhr	Xtrackers ESG ETFs – Die nachhaltige Möglichkeit global zu investieren!	Showroom 2
PJ Jessica Schwarzer 12:00 - 13:00 Uhr	Wie wirklich jeder entspannt reich werden kann	Showroom FinanzBuch Verlag
Iris Heinen 12:00 - 13:00 Uhr	Besser traden mit Markteffekten	Showroom WH Selfinvest

Vortragsübersicht - 12.11.2021



12:15 Uhr

PJ	Falko Block 12:15 - 13:00 Uhr	Lieferketten außer Rand und Band – Inflation ohne Ende?	Showroom 1
PJ	Oliver Paesler 12:15 - 13:00 Uhr	Geld „richtig“ anlegen, aber wie? Lösungsansätze aus Wissenschaft und Praxis	Showroom 2

13:00 Uhr

	V. Meinel / H. Weygand 13:00 - 13:45 Uhr	Rendezvous mit Harry	Showroom 1
	Maximilian König 13:00 - 13:45 Uhr	Mit diesen Strategien können Sie Ihre Rendite am Aktienmarkt verdoppeln	Showroom 2
	A. Karle / E. Mohr 13:00 - 14:00 Uhr	Futures Trading an der Eurex	Showroom WH Selfinvest

13:45 Uhr

	Dr. Dennis Riedl 13:45 - 14:30 Uhr	Alle Jahre wieder: Saisonalitäten & der Weihnachtstrade	Showroom 1
	Floriana Hofmann 13:45 - 14:30 Uhr	Habt Mut. Warum das Thema Geldanlage Spaß macht	Showroom 2
PJ	Sascha Huber 14:00 - 15:00 Uhr	Krypto-Historie: Von Bitcoin bis DeFi	Showroom FinanzBuch Verlag
	Stefan Fröhlich 14:00 - 15:00 Uhr	Effizientes Portfolio Management mit Futures	Showroom WH Selfinvest

14:30 Uhr

PJ	N. Albrecht V. Hamm 14:30 - 15:15 Uhr	NACHHALTIG INVESTIEREN WIE EIN PROFI - Welche Chancen nachhaltige Geldanlagen bieten	Showroom 1
PJ	Diskussionsrunde 14:45 - 16:00 Uhr	Coffeedate mit Courage - Denise Haverkamp Margarethe Honisch Jessica Schwarzer Teresa Wirth	Showroom 2
	Carsten Umland 15:00 - 16:00 Uhr	Der Handel aus dem Orderbuch im DAX	Showroom FinanzBuch Verlag
PJ	J. Schmidt / M. Voigt 15:00 - 17:00 Uhr	Spezial Gipfel der Markttechnik Profis	Showroom WH Selfinvest

Vortragsübersicht - 12.11.2021



16:00 Uhr

Andreas Hauser 16:00 - 16:45 Uhr	Value Investing ganz einfach : Immer den richtigen Zeitpunkt für Ihre Trades finden	Showroom 1
Christian Köker 16:00 - 16:45 Uhr	Turbo-Optionsscheine: So nutzen auch Sie erfolgreich das Trend-Produkt des Jahres	Showroom 2
Bernd & Laura 16:00 - 17:00 Uhr	Candlesticks Advanced – Handeln mit Setups und Wahrscheinlichkeiten	Showroom FinanzBuch Verlag

16:45 Uhr

PJ T. Meyer zu Drewer 16:45 - 17:30 Uhr	Das Jahr 2022 steht vor der Tür. Aber in was investieren?	Showroom 1
N. Robertson/M. Schneider 16:45 - 17:30 Uhr	Sicher, flexibel und renditestark anlegen in Zeiten von Strafzinsen mit Allvest powered by Allianz	Showroom 2
Markus Gabel 17:00 - 18:00 Uhr	Blick auf die Börse	Showroom WH Selfinvest

17:30 Uhr

Stefan Hafenrichter 17:30 - 18:15 Uhr	Trading - professionell und erfolgreich mit System	Showroom 1
Eric Ludwig 17:30 - 18:15 Uhr	Cash-secured Puts: Die 99%-Trefferquote Optionsstrategie für alle Marktlagen	Showroom 2

Anzeige

STARTEN SIE JETZT IHRE TRADING-KARRIERE!

DER ERFOLGSPLAN FÜR TRADING-EINSTEIGER – DAS VIDEO-PROGRAMM

In vier kompakten Einheiten bekommen Sie die wichtigsten Fakten und Hilfestellungen an die Hand:

- Kompakt und leicht verständlich
- Mit Begleitmaterialien
- Risiko vermeiden
- Auch mit wenig Startkapital loslegen

NUR 99,00 €

JETZT HIER INFORMIEREN



Wieland Art

kurs⁺
www.kursplus.de

Redaktion**Portfolio Journal**

Ausgabe: 11-2021

Redaktionsschluss: 09.11.2021

Erscheinungsweise: monatlich als PDF

Preis: 14,90 Euro

Internet: www.portfoliojournal.deE-Mail: redaktion@portfoliojournal.de**Redaktion:**

V.i.S.d.P: Oliver Paesler (op) [Chefredakteur]

Stephanie Tillack (st)

Nils Reiche (nr)

Sandra Kumm (sk)

Sascha Fiene (sf)

Lektorat:

Matthias Wagner

Beiträge:

Falko Block

Marc Friedrich

Dirk Hartmann

Prof. Dr. Thorsten Hens

Manfred Hübner

Thomas Hupp

Dr. Werner Koch

Werner Krieger

Carsten Mumm

Prof. Dr. Thorsten Polleit

Dr. Alexander Schwarz

Dimitri Speck

Martin Utschneider

Michael Voigt

Udo Winterhalder

Bildernachweise:

Titelbild von pixabay

Herausgeber**logical line GmbH**

Hamburger Allee 23

D-30161 Hannover

Telefon: +49 (0) 511 – 936208 – 0

Telefax: +49 (0) 511 – 936208 - 11

Internet: www.logical-line.deE-Mail: info@logical-line.de

Geschäftsführer: Dr. Rüdiger Lemke

USt-IdNr. DE 167090574

Handelsregister:

Amtsgericht Hannover HRB 56320

kurs plus GmbH

Nymphenburger Str. 86

80636 München

Telefon: +49 (0) 89 – 651285 – 299

Telefax: +49 (0) 89 – 652096

Internet: www.kursplus.deE-Mail: info@kursplus.de

Geschäftsführer: Till Oberle

USt-IdNr. DE 254744103

Handelsregister:

Amtsgericht München HRB 174 562

Haftungsausschluss

Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr hinsichtlich Qualität und Wahrheitsgehalt dieser Informationen besteht jedoch nicht. Indirekte sowie direkte Regressinanspruchnahme und Gewährleistung wird für jegliche Inhalte kategorisch ausgeschlossen. Leser, die aufgrund der in diesem Newsletter veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen, handeln auf eigene Gefahr. Die hier veröffentlichten oder anderweitig damit im Zusammenhang stehenden Informationen begründen keinerlei Haftungspflicht. Ausdrücklich weisen die Herausgeber und die Redaktion auf die im Wertpapiergeschäft erheblichen Risiken hoher Wertverluste hin.

Dieser Newsletter darf keinesfalls als Beratung aufgefasst werden, auch nicht stillschweigend, da wir mittels veröffentlichter Inhalte lediglich unsere subjektive Meinung oder die der jeweiligen Autoren und Redakteure reflektieren. Für alle Hyperlinks gilt: Die logical line GmbH sowie die kurs plus GmbH erklären ausdrücklich, keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten zu haben. Daher distanzieren sich die logical line GmbH und kurs plus GmbH von den Inhalten aller verlinkten Seiten und machen sich deren Inhalte ausdrücklich nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in den Seiten vorhandenen Hyperlinks, ob angezeigt oder verborgen, und für alle Inhalte der Seiten, zu denen diese Hyperlinks führen.